

Wiener Stadt-Bibliothek

57291 F

Rathaus-Korrespondenz

F 57291
Sept.-Okt
1957
32



HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 2. September 1957

Blatt 1761

Netzkarten "Vier-Tage-Wien" und "Sieben-Tage-Wien"

2. September (RK) Anlässlich der Wiener Herbstmesse vom 8. bis 15. September werden vom 5. September an "Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten zum Preis von 39 S oder 66 S, mit Autobusbenützung zum Preise von 60 S oder 95 S ohne Lichtbild ausgegeben. Diese Karten sind vom 5. bis einschließlich 18. September an vier oder sieben aufeinanderfolgenden Tagen zur Fahrt auf der Straßenbahn und Stadtbahn im Tarifgebiet I und II von Betriebsbeginn bis Betriebsschluß gültig.

Die "Vier-Tage-Wien"- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten zum Preis von 60 S oder 95 S berechtigen außer zur Fahrt auf der Straßenbahn (Stadtbahn) auch zur Fahrt auf sämtlichen Autobus-(Obus-)linien einschließlich des Autobus-Nachtverkehrs mit Ausnahme der Linien "Grinzing - Cobenzl" und "Grinzing - Kahlenberg".

Die Ausgabe der "Vier- und "Sieben-Tage-Wien"-Karten erfolgt gegen Vorweisung des Messeausweises bei den am Ring und Kai und in der Nähe der Auskunftsbahnhöfe gelegenen Vorverkaufsstellen sowie in der Direktion, Favoritenstraße 11, und Rahlgasse 3 und beim Verkehrsbüro.

- - -

Neues Landesgesetzblatt
=====

2. September (RK) Das neue Landesgesetzblatt für Wien enthält das vom Wiener Landtag beschlossene Gesetz über die Anwendung von Bestimmungen des Mutterschutzgesetzes auf weibliche Bedienstete der Stadtverwaltung.

Das Landesgesetzblatt ist um 70 Groschen im Drucksortenverlag der Städtischen Hauptkasse, 1, Neues Rathaus, Stiege 7, Hochparterre, und in der Verkaufsstelle der Österreichischen Staatsdruckerei - Wiener Zeitung, Wien 1, Wollzeile 27a, erhältlich.

- - -

Letztes Arkadenhofkonzert wird nachgeholt!
=====

2. September (RK) Mit dem Arkadenhofkonzert am Samstag hätte die diesjährige Reihe der Arkadenhofkonzerte im Wiener Rathaus ihren Abschluß finden sollen. Wegen des schlechten Wetters mußte die Veranstaltung jedoch verschoben werden. Das Konzert findet Mittwoch, den 4. September, um 20 Uhr, statt. Die Karten behalten ihre Gültigkeit. Es spielen die Wiener Symphoniker unter Eduard Strauß. Auf dem Programm steht Musik von Johann und Josef Strauß.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

2. September (RK) Mittwoch, 4. September, Route 1 mit Berücksichtigung des zukünftigen Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmart, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Tiroler Trachtenkapelle auf dem Wiener Rathausplatz
=====

2. September (RK) Die Trachtenmusikkapelle aus Kundl in Tirol unternimmt zum kommenden Wochenende eine Reise nach Wien, um die Bundeshauptstadt kennenzulernen. Sie besteht aus 45 aktiven Mitgliedern, die zum größten Teil aus der landwirtschaftlichen Bevölkerung, aber auch aus verschiedenen Industrie- und Gewerbe-zweigen des Ortes stammen. Die Kapelle unter der Leitung von Rudolf Jesacher und Ing. Hermann Linzner wird Samstag, den 7. September, zwischen 17 und 18.30 Uhr auf dem Wiener Rathausplatz ein frei zugängliches Platzkonzert geben.

Die Trachtenmusikkapelle Kundl trifft bereits Samstag um 6.20 Uhr auf dem Wiener Westbahnhof ein. Anschließend marschiert sie mit klingendem Spiel durch die Apollogasse, Zieglergasse, Lindengasse, Stiftgasse und Siebensterngasse zur Bellaria und über den Ring zum Café Landtmann. Von 1 bis 12 Uhr ist ein Ständchen vor dem Bundeskanzleramt.

Sonntag, den 8. September, findet wieder ein Platzkonzert statt, und zwar von 11 bis 12.30 Uhr auf dem Heldenplatz.

- - -

Kongreßstadt Wien
=====

2. September (RK) In den Monaten Jänner bis August dieses Jahres wurde von den Wiener Beherbergungsbetrieben der Aufenthalt von rund 270.000 ausländischen Gästen gemeldet. Viele Tausende der auswärtigen Besucher bewog zur Reise nach Wien ein besonderer Anlaß: war doch die österreichische Bundeshauptstadt auch in diesem Jahr der Schauplatz einer großen Reihe von Kongressen, die auf ein weltweites Echo hoffen durften und auch die Erwartungen der Veranstalter voll erfüllt haben. Die wiedergewonnene Anziehungskraft Wiens geht auch aus der Zahl der bis zum heutigen Tag in Wien abgehaltenen Kongresse hervor. Die Wiener Stadtverwaltung ist wie alle Jahre auch heuer bei den meisten internationalen Begegnungen als Gastgeber hervorgetreten. Rund 5.000 ausländische Delegierte von 60 Tagungen, Kongressen und Seminaren wurden durch den Bürgermeister

im Namen der Stadtverwaltung offiziell im Rathaus begrüßt.

Die Zahl der Kongresse wird sich bis zum Abschluß der diesjährigen Fremdenverkehrssaison auf mindestens 100 erhöhen. Für die erste Septemberhälfte haben der Österreichische Modell- und Flugsportverband, der Weltbund der Auslandsösterreicher, das Internationale Institut für öffentliches Finanzwesen sowie die Fachleute für Finanz- und Steuerrecht zu Tagungen nach Wien eingeladen. Anschließend wird der Internationale Normenausschuß, der Internationale Metzgermeisterverband und die Liga gegen den unlauteren Wettbewerb in Wien zusammentreten. Ende September stehen auf dem Kongreß-Programm u.a. ein internationales Seminar für wirtschaftliche und soziale Probleme, der Ärztekongreß der Van Swieten-Gesellschaft und der 5. Weltkongreß der Internationalen Vereinigung der katholischen Presse.

Unter den zehn bis jetzt für den Oktober gemeldeten Kongreßveranstaltungen sind die Atomkonferenz, der Österreichische Gemeindegtag und die Tagung der europäischen Chirurgen von besonderer Bedeutung. Allein zu diesen drei Tagungen werden an die 5.000 Delegierten in Wien erwartet.

- - -

Wiener Europa-Seminar - die anderen haben das Wort
=====

2. September (RK) Das Protokoll des Wiener Europa-Seminars mit den Diskussionen und den von den Delegierten gefaßten Resolutionen wird in nächster Zeit in Druck gehen. Das Protokoll wird in der "Wiener Schriften"-Reihe des Amtes für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien erscheinen und geht dann an alle Teilnehmer des Europa-Seminars sowie an die Städte und Landesregierungen der europäischen Staaten, die Delegierte entsandt haben. Dem Europarat wird das Protokoll zur Stellungnahme überreicht werden.

- - -

Bürgermeister Jonas fliegt nach Berlin
=====

2. September (RK) Bürgermeister Jonas wird morgen Dienstag nach Berlin fliegen, um an dem Staatsbegräbnis für den verstorbenen Regierenden Bürgermeister von Berlin, Dr. Otto Suhr, teilzunehmen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 2. September
=====

2. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Ochse, 3 Stiere, 34 Kühe, Summe 38. Neuzufuhren Inland: 236 Ochsen, 292 Stiere, 758 Kühe, 123 Kalbinnen, Summe 1409. Auftrieb Ungarn: 6 Stiere, 114 Kühe, Summe 120. Gesamtauftrieb: 237 Ochsen, 301 Stiere, 906 Kühe, 123 Kalbinnen, Summe 1567. Bis auf 4 Stiere, 32 Kühe wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 10.30 bis 11.90 S, extrem 12.- bis 12.40 S (9 Stück); Stiere 10.20 bis 12.20 S, extrem 12.30 bis 12.60 S (16 Stück); Kühe 8.- bis 10.10 S, extrem 10.20 bis 10.55 (22 Stück); Kalbinnen 10.- bis 11.50, extrem 11.60 bis 11.80 S (16 Stück); Beinlvieh Kühe 6.50 bis 9.30 S, Ochsen 9.50 bis 11.30 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 14 Groschen, bei Stieren um 4 Groschen, bei Kalbinnen um 24 Groschen und ermäßigte sich bei Kühen um 3 Groschen je Kilogramm. Er beträgt bei Ochsen 10.80 S, Stieren 11.25 S, Kühen 8.54 S, Kalbinnen 10.93 S. Beinlvieh notierte behauptet. Ungarische Stiere notierten von 11.50 bis 12.20 S, ungarische Kühe von 8.- bis 9.60 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 3. September 1957

Blatt 1766

Ärzte aus aller Welt im Wiener Rathaus

=====

3. September (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses die in- und ausländischen Delegierten zum 50. Jubiläumskongreß der Deutschen Gesellschaft für Urologie. Zur Begrüßung der Gäste hatten sich Vizebürgermeister Weinberger und die Stadträte Bauer, Koci und Lekowitsch eingefunden. Zum Wiener Urologen-Kongreß sind 240 Fachärzte aus 24 europäischen und überseeischen Staaten delegiert worden, darunter viele Spezialisten von Weltruf.

- - -

Persische Pfadfinder besuchen Wien

=====

3. September (RK) 120 persische Pfadfinder sind heute früh vom Weltjamboree in England kommend in Wien eingetroffen. Die jungen Gäste statteten heute vormittag dem Wiener Rathaus einen Besuch ab.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

3. September (RK) Donnerstag, 5. September, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, des Werkstättenhofes in Erdberg, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wer fährt von wo nach wohin?
=====

150.000 Wiener Kraftfahrer werden befragt

3. September (RK) 150.000 Wiener Kraftfahrer sollen im Oktober Postkarten erhalten, auf denen sie gebeten werden, alle Fahrten zu verzeichnen, die sie am nächstfolgenden Wochentag durchführen. Die Wiener Kraftfahrer, vom Rollerbesitzer angefangen, werden also an einem beliebigen Wochentag die Aufgabe haben, Beginn und Ziel jeder Fahrt auf der Karte zu verzeichnen. Die Karte braucht dann ohne Porto nur in den nächsten Briefkasten geworfen zu werden.

Diese große Befragungsaktion, in der auch die Taxi und das Lastfuhrwerk einbezogen sind, wird nach ihrer Auswertung wertvolle Hinweise für die Wiener Verkehrsplanung geben. Aus der Analyse des Wiener Privatverkehrs werden die Verkehrsbeziehungen der einzelnen Bezirke, ihre Verkehrsbedeutung, die derzeitige Belastung der Hauptverkehrsstraßen sowie deren erforderliche Leistungsfähigkeit berechnet werden können.

Für die Durchführung der Aktion, die von der Magistratsabteilung für Straßenbau in Zusammenarbeit mit dem Statistischen Amt der Stadt Wien durchgeführt wird, wurden heute auf Antrag von Stadtrat Koci im Wiener Stadtsenat 160.000 Schilling genehmigt.

- - -

Neue Schulmöbel
=====

3. September (RK) Einen Betrag von 806.000 Schilling für die Anschaffung von neuen Möbeln für Wiener städtische Schulen beantragte Stadtrat Mandl heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates. Davon sind 390.000 Schilling für Berufsschulen vorgesehen, die für diesen Betrag 400 zweiplätzig Schultische, 500 Schülersessel, 15 komplette Kanzleieinrichtungen und eine Anzahl von Doppelzug- und Wendetafeln sowie Lehrertische erhalten. Für städtische Volks-, Haupt- und Sonderschulen werden 40 neue Kanzleieinrichtungen und 100 Legekasten bestellt.

- - -

Ein klingender Gruß aus der Isarstadt
=====

3. September (RK) Die singenden Straßenbahner der bayrischen Landeshauptstadt, die auf Einladung ihrer Kollegen von den Wiener Verkehrsbetrieben zu einem Freundschaftsbesuch in die österreichische Bundeshauptstadt gekommen sind, brachten heute vormittag den Wiener Stadtvätern im Arkadenhof des Rathauses ein Ständchen. Die Sängerschar wurde in Vertretung des Bürgermeisters durch Vizebürgermeister Honay in Anwesenheit von Vizebürgermeister Weinberger und der Stadträte Afritsch, Koci und Lakowitsch in Wien herzlich willkommen geheißen.

Vizebürgermeister Honay verwies in seiner Ansprache auf die Schwierigkeiten, die München und Wien bei der Wiedergutmachung der durch den Krieg verursachten Schäden überwinden mußten. An der Isar wie an der Donau bedurfte es großer Anstrengungen, bevor die vielen Zerstörungen beseitigt werden konnten. Er benützte die Gelegenheit, um München zu seinem Wiederaufbau zu beglückwünschen und bat die Gäste, dem populärsten Münchner, Oberbürgermeister Thomas Wimmer, die Grüße der Wiener Stadtverwaltung zu überbringen. Den Sängern und ihrem Chorleiter Musikdirektor Grätz dankte er für die schönen Darbietungen.

Im Namen der Münchner dankten Stadtrat Gröbl und der Obmann des Männerchors Sekretär Kestler für den herzlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Neue Tageserholungsstätte der Stadt Wien
=====

3. September (RK) Vizebürgermeister Honay beantragte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates die Errichtung einer neuen Tageserholungsstätte der Stadt Wien in der Himmelstraße 113. Die Kosten betragen 500.000 Schilling.

- - -

Vizebürgermeister Weinberger eröffnete Urologen-Kongreß
=====

3. September (RK) Heute vormittag wurde in der Wiener Universität der Jubiläumskongreß anlässlich des 50jährigen Bestandes der Deutschen Gesellschaft für Urologie eröffnet. Der Präsident der Gesellschaft, der Wiener Univ. Prof. Dr. Deuticke, begrüßte die Ehrengäste, unter ihnen Unterrichtsminister Dr. Drimmel und den deutschen Botschafter Mueller-Graaf sowie Vizebürgermeister Weinberger.

Nach Ansprachen des Unterrichtsministers und des deutschen Botschafters eröffnete Vizebürgermeister Weinberger die Tagung. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Jubiläumskongreß dieser bedeutenden medizinischen Gesellschaft in Wien abgehalten wird. Der Vizebürgermeister erinnerte auch an die seinerzeitige Gründung der Gesellschaft, bei der Bürgermeister Dr. Lueger die Begrüßungsansprache hielt.

Für Wien und Österreich ist es eine große Ehre, daß die Deutsche Gesellschaft für Urologie einen Österreicher und Wiener zum Präsidenten gewählt hat. Wien sei auch darauf stolz, daß seine medizinische Schule im allgemeinen und die Urologie im besonderen hier zu neuem Glanz und Weltruhm gelangt ist. Etliche Namen berühmter Wissenschaftler und Persönlichkeiten gerade auf dem Gebiete der Urologie können dafür genannt werden. Schließlich wünschte Vizebürgermeister Weinberger der Tagung einen guten Erfolg zum Wohle der Kranken auf der ganzen Welt.

- - -

Neue Verkehrsverbesserungen
=====

3. September (RK) Auf Antrag von Stadtrat Afritsch hat die Wiener Landesregierung heute zwei neue Verkehrsverbesserungen beschlossen.

In der Leopoldstadt wird die Große Mohrengasse in dem Teil und in der Richtung von der Praterstraße zur Schmelzgasse zur Einbahn erklärt. Für Krafträder und Motorfahräder wird die Durchfahrt überhaupt verboten. Diese Maßnahme ist deswegen notwendig geworden, weil die Patienten des dort befindlichen Krankenhauses der Barmherzigen Brüder durch den starken Durchzugsverkehr und vor allem durch den oft unerträglichen Lärm der Motorräder und Mopeds sehr leiden. In der wärmeren Jahreszeit, wenn die Fenster offen sind, ist es besonders arg.

Im 9. Bezirk wird die Wasagasse in dem Teil und in der Richtung von der Kolingasse zur Maria Theresien-Straße zur Einbahn erklärt. Diese Maßnahme ist eine Folge der Einbahnerklärung der Heßgasse und soll dort die reibungslose Abwicklung des Straßenbahnverkehrs erleichtern.

Die Neuregelungen treten mit der Aufstellung der Verkehrszeichen in Kraft.

- - -

Mütherschulungskurse der Stadt Wien
=====

3. September (RK) Die Stadt Wien hält schon seit einigen Jahren in mehreren Mutterberatungsstellen Mütherschulungskurse ab, die dazu dienen, die schwangeren Frauen über die praktische und theoretische moderne Säuglingspflege zu unterrichten. Diese Mütherschulungskurse, die jeweils vier Doppelstunden dauern, beginnen nun wieder an folgenden Stellen: 2, Obere Augartenstraße 14, ab 5. September jeden Donnerstag von 16.30 bis 18.30 Uhr; 4, Trappelgasse 11, ab 4. September jeden Montag und Mittwoch von 14 bis 16 Uhr; 6, Linke Wienzeile 182, ab 5. September jeden Donnerstag von 14.45 bis 17 Uhr; 8, Schlesingerplatz 4, ab 5. September jeden Donnerstag von 17.15 bis 19.15 Uhr; 10, Laxenburger Straße 47, ab 20. September jeden Freitag von 16.30 bis 18.30 Uhr; 21, Am Spitz 1, ab 4. September jeden Mittwoch von 16.30 bis 18.30 Uhr.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 3. September
=====

3. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 0. Neuzufuhren Inland: 4750, Ungarn: 890, Jugoslawien: 349, Rumänien: 350, Polen: 1561. Zusammen: 7900. Alle verkauft.

Preise: Extremware und 1. Qualität 14.- S, 2. Qualität 13.70 bis 14.- S, 3. Qualität 13.- bis 13.60 S, Zuchten 11.- bis 13.- S, Altschneider 9.- bis 11.50 S. Der Durchschnittspreis für Inlandschweine ermäßigte sich um 8 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.65 S je Kilogramm. Ungarische, jugoslawische und rumänische Schweine notierten von 12.80 bis 14.- S, polnische Schweine von 12.90 bis 14.- S.

- - -

Vorübergehende Schließung der Musik- und Handschriftensammlung
=====

3. September (RK) Wegen baulicher Veränderungen sind die Musiksammlung und die Handschriftensammlung der Wiener Stadtbibliothek ab morgen Mittwoch, den 4. September, bis auf weiteres, voraussichtlich aber für vier Wochen, geschlossen. Die Wiedereröffnung wird rechtzeitig angekündigt.

- - -

Eine Brücke zwischen Wien und Niederösterreich
=====

Stadtrat Koci eröffnet neue Neubachbrücke über die Schwechat

3. September (RK) Heute nachmittag wurde in unmittelbarer Nähe des Alberner Hafens die wiederaufgebaute Neubachbrücke ihrer Bestimmung übergeben, die Wien mit Niederösterreich verbindet. An dem feierlichen Akt nahmen Stadtrat Koci, der niederösterreichische Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Kargl, mehrere Wiener und niederösterreichische Funktionäre und Beamte teil.

Der Bezirksvorsteher von Simmering Haas begrüßte die Festgäste. Stadtrat Koci, der die Eröffnung der Brücke vornahm, führte aus: "Wir alle können uns noch lebhaft an das Chaos erinnern, als 1945

im Großraum von Wien 136 zerstörte Brücken unseren Lebensrythmus ganz entscheidend störten. Wir alle haben damals empfunden, was es heißt, wenn "die Brücken abgebrochen" sind, diesen Ausdruck der sinnlosen Zerstörung. Welch' edles und hoffnungsfreudiges Symbol des Friedens ist es dagegen, neue Brücken zu bauen.

Im Aufbauprogramm der Gemeinde Wien ist daher dem Wiederaufbau der vielen zerstörten oder beschädigten Brücken ein bedeutendes Interesse gewidmet worden.

Bis zum Zeitpunkt der Gebietsabtretung im September 1954 sind im Außengebiet, das jetzt dem Lande Niederösterreich angegliedert ist, 70 Brücken endgültig wiederhergestellt und 12 provisorisch hergestellt worden. Nur an sieben Brücken minderer Wichtigkeit waren noch keine Instandsetzungen vorgenommen worden.

Von den 53 zerstörten Brücken des Wiener Stadtgebietes wurde nunmehr mit der Fertigstellung dieser Brücke, der 45. totale Kriegsschaden endgültig behoben. Fünf der zerstörten Brücken sind provisorisch wiederhergestellt worden und nur drei Brücken harren noch der endgültigen Wiederherstellung. Es sind dies die Salztorbrücke über den Donaukanal, der Nordbahnsteg, der im Bau ist und mit der neuen Nordbahnbrücke über die Donau dem Verkehr übergeben werden wird, die Heinrich Bach-Brücke über den Wienfluß in Hadersdorf, bei der es fraglich ist, ob ihre Wiederherstellung überhaupt erforderlich sein wird.

Die Gesamtausgaben, die die Gemeinde Wien seit 1945 für die Behebung von totalen Kriegsschaden an Brücken aufgewendet hat, betragen 91 Millionen Schilling.

Als während des letzten Krieges der Massenguthafen Albern geschaffen wurde, war es notwendig, diesen weitab der Stadt gelegenen Hafen durch leistungsfähige Verkehrswege aufzuschließen. Die an den Ufern des Hafenbeckens errichteten fünf Speicher mit einem Fassungsraum von zusammen 85.000 Tonnen, stellten einen wichtigen Faktor zur Sicherung der Lebensmittelversorgung Wiens und weiter Teile des Donauraumes dar. Der Hafen erhielt daher einen Bahnanschluß, der im Bahnhof Kaiser-Ebersdorf von der Donauuferbahn abzweigt. Ein Straßenanschluß erfolgte durch Schaffung einer Zufahrtstraße von über zwei Kilometer Länge in Verlängerung der Simmeringer Lände.

Um aber auch die südlich des Hafens gelegenen Teile Groß-Wiens

dem neuen Hafen näher zu bringen, wurde unter teilweiser Ausnutzung vorhandener Straßenzüge eine Umfahrungsstraße geschaffen, welche in Kaiser-Ebersdorf abzweigt, den Schwechat-Bach und sein Flutgebiet mit zwei Brücken überquert, der sogenannten Umfahrungsstraßenbrücke in Kaiser-Ebersdorf von 84 Metern Länge und der Neubachbrücke in Albern von 55 Metern Länge.

Im April 1945 wurden diese beiden Brücken gesprengt.

Im Jahre 1954 konnte die nächst Kaiser-Ebersdorf gelegene Umfahrungsstraßenbrücke ausgebaut werden. Die Neubachbrücke, auf der wir uns heute zur feierlichen Eröffnung eingefunden haben, hat eine Länge von 55 Metern, eine Fahrbahnbreite von sechs Metern, und einen Gehweg von 1.50 Meter Breite. Die Tragfähigkeit entspricht der Brückenklasse I, sie ermöglicht also Fahrzeugen bis zu 60 Tonnen Gewicht die Benützung. Die Brücke trägt außerdem drei Starkstromkabel und ein Wasserleitungsrohr von 300 Millimetern Durchmesser. Es ist noch Raum für weitere Leitungen freigehalten.

Die Neubachbrücke ist seit Ausscheiden der Randgemeinden Grenzbrücke zwischen Wien und Niederösterreich. Die Finanzierung erfolgte daher je zur Hälfte durch diese beiden Länder. Die Baukosten belaufen sich auf 2,200.000 Schilling.

Die Bedeutung der Brücke wird besonders in der Erntezeit ersichtlich, wo im Hafen reger Umschlag zwischen Schiff und Waggon, Kraftwagen und Speichern erfolgt. Nunmehr kann das Getreide der südlich des Hafens gelegenen Gebiete auf kürzerem Wege zu den Speichern gebracht werden, und die Bevölkerung von Schwechat hat die Möglichkeit im Hafensbahnhof Frachtgüter aufzugeben und zu empfangen. Auch die Abfuhr von Gütern aus dem Hafen auf dem Landweg ist jetzt freizügiger.

Die Brücke wird aber auch den innerstädtischen Verkehr entlasten, da Fahrzeuge aus dem Süden Wiens kommend über die Hafensstraße, Simmeringer Lände, Stadionbrücke und Reichsbrücke, die beiden Donauufer erreichen können, ohne das Zentrum der Stadt zu berühren. Nach Fertigstellung der im Bau befindlichen Brücke über den Donaukanal und den Freudenufer Hafen, die ebenfalls von der Stadt Wien errichtet wird, wird diese Freizügigkeit des Umfahrungsverkehrs noch erhöht werden."

Abschließend sagte Stadtrat Koci: "Möge dieses gemeinsame

Werk von Niederösterreich und Wien als Symbol des starken Arbeits- und Aufbauwillens unseres Volkes seine Funktion erfüllen, die durch den Wasserlauf unterbrochenen Verkehrswege zu verbinden. Mit diesem Wunsche übergebe ich in Vertretung des Bürgermeisters der Stadt Wien die Neubachbrücke ihrer Benützung, in der Hoffnung, daß sie nie mehr zerstört werden möge."

Hierauf begaben sich Stadtrat Koci und Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Kargl mit den Festgästen zur Brückenmitte, wo Stadtrat Koci das trennende Band durchschnitt.

Auf der niederösterreichischen Seite ergriff Landeshauptmann-Stellvertreter Ing. Kargl das Wort, der der Stadt Wien für die Initiative beim Brückenbau dankte. Niederösterreich, so führte Ing. Kargl aus, ist ärmer daran als Wien. 678 Brücken wurden in diesem Bundesland zerstört. Er freue sich, daß mit dieser Brücke nicht nur die Verbindung zu einem wirtschaftlich wichtigen Hafen hergestellt wurden, sondern Wien und Niederösterreich durch eine weitere Brücke verbunden sind. Sein Wunsch gehe heute dahin, daß diese Brücke nur mehr dem Frieden dienen und Gottes Segen jeden begleiten möge, der diese Brücke passiert.

- - -

Die Parteienverhandlungen im Wiener Rathaus

=====

3. September (RK) Das politische Verhandlungskomitee mit Vizebürgermeister Honay und Vizebürgermeister Weinberger als den Fraktionsführern der beiden in der Rathauskoalition vertretenen Parteien hat heute nachmittag im Rathaus eine Sitzung abgehalten. In dieser berichtete Generaldirektor Frankowski ausführlich über die Arbeit der durch die Experten erweiterten Studienkommission der Wiener Verkehrsbetriebe.

Die Studienkommission hat sich mit den Vorschlägen der ÖVP und weiteren Vorschlägen der Wiener Stadtwerke - Verkehrsbetriebe beschäftigt. Das Verhandlungsprogramm wurde von der Kommission in zwei Teile geteilt. Zunächst soll vordringlich eine finanzielle Bedeckung des Abganges für das Jahr 1958 gefunden werden. Über die Möglichkeiten einer dauernden Sanierung wird die Kommission im Herbst neuerlich beraten.

Die Beratungen des politischen Verhandlungskomitees werden fortgesetzt. Noch in dieser Woche wird ein ausführlicher Bericht über die Arbeiten der Studienkommission der Öffentlichkeit übergeben werden.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 4. September 1957

Blatt 1776

Walt Disney dreht am Donnerstag

=====

4. September (RK) Die angekündigten Filmaufnahmen des Kamera-teams von Walt Disney im Stadtpark beim Kursalon fielen der ungünstigen Witterung am Sonntag zum Opfer. Die Filmaufnahmen sollen nun Donnerstag, den 5. September, nachgeholt werden, sofern "Filmwetter" herrscht. Wenn es auch Donnerstag regnet, werden die Aufnahmen Sonntag, den 8. September, gemacht. Beginn der Aufnahmen 15.30 Uhr.

- - -

Letztes Abendkonzert

=====

4. September (RK) Am Freitag, dem 6. September, um 20 Uhr, findet in der Akademie der Wissenschaften ein Liederabend statt. Es singt Josef Greindl Lieder von Franz Schubert und Hugo Wolf. Am Flügel Karl Pilss. Sitzplätze 20, 30 und 40 Schilling.

- - -

Führung durch die Plastiken-Ausstellung im Stadtpark

=====

4. September (RK) Am Freitag, dem 6. September, führt Prof. Arnulf Neuwirth durch die Freilichtausstellung "Plastiken im Stadtpark". Treffpunkt um 18 Uhr, Wientalpromenade neben dem rechten Stiegenaufgang zur Meierei Stadtpark.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

4. September (RK) Freitag, 6. September, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten und der Schule in Kagran.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Sportler aus Bochum im Wiener Rathaus

=====

4. September (RK) Stadtrat Mandl empfing heute vormittag im Roten Salon des Wiener Rathauses die Fußballauswahlmannschaft der Deutschen Jugendkraft aus Bochum, die auf Einladung des Reichsbundes für Turnen und Sport nach Wien gekommen ist. Der Stadtrat verwies in seiner Ansprache auf die Bedeutung der internationalen sportlichen Beziehungen. Die Wiener freuen sich immer wieder, sagte er, wenn sie Sportfreunde aus nah und fern begrüßen können, denn sie erblicken in solchen Kontakten die beste Diplomatie. Den Gästen wünschte er einen recht angenehmen Aufenthalt in Wien.

Im Namen der Bochumer dankte ihr Reiseleiter Brilla für die freundliche Begrüßung im Wiener Rathaus.

- - -

Madriider Vizebürgermeister in Wien
=====

4. September (RK) Auf Einladung der österreichischen Fremdenverkehrswerbung verbringt der Vizebürgermeister von Madrid, José Maria Soler y Diaz Guijarro seinen Urlaub in Österreich. Aus Salzburg kam Vizebürgermeister Guijarro auch nach Wien, wo er die Wiener Messe besichtigen will.

Heute vormittag besuchte der Madriider Vizebürgermeister in Begleitung von Dozent Dr. Bernecker das Wiener Rathaus und wurde von Vizebürgermeister Weinberger in dessen Arbeitszimmer empfangen. Der Madriider Gemeindefunktionär sagte, er freue sich nach Österreich gekommen zu sein, einem Land, das mit Spanien durch viele Jahrhunderte eng verbunden war. Er hoffe, daß sein Besuch dazu beitragen werde, die Verbindung zwischen Wien und Madrid wieder enger zu gestalten. Vizebürgermeister Weinberger überreichte seinem Gast zur Erinnerung an den Aufenthalt in der österreichischen Bundeshauptstadt das große Wien-Buch. Er meinte, daß die Städte am ehesten zusammenfinden können, da die kommunalen Probleme überall auf der Welt die gleichen seien.

- - -

Pferdemarkt vom 3. September

=====

4. September (RK) Aufgetrieben wurden 249 Pferde, davon 54 Fohlen und Jungpferde. Als Schlächterpferde wurden 212, als Nutztiere 22 verkauft, unverkauft blieben 15 Pferde, hievon 2 Fohlen.

Preise: Fohlen 9.50 bis 11.70 S, Extremware 8.20 bis 9.10 S, 1. Qualität 7.30 bis 8.- S, 2. Qualität 6.90 bis 7.25 S, 3. Qualität 6.- bis 6.80 S. Auslandsschlachthof: 20 Stück aus Ungarn, Preis 6.20 bis 7.- S, 10 Stück aus Rumänien, Preis 5.80 bis 7.- S, 10 Stück aus Bulgarien, Preis 6.80 bis 7.- S, 56 Stück aus Jugoslawien, Preis 4.50 bis 6.80 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 91, Oberösterreich 48, Burgenland 55, Steiermark 14, Kärnten 16, Salzburg 24.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Pferde um 36 g und erhöhte sich bei Fohlen und Jungpferden um 47 g/kg. Er beträgt: Pferde 7.39 S, Fohlen und Jungpferde 10.69 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 5. September 1957

Blatt 1780

Geehrte Redaktion!

=====

Eine wichtige Aufgabe der Wiener Stadtvermessung in den nächsten Jahren ist es, den neuen Stadtplan der Bundeshauptstadt herzustellen. Der alte Stadtplan stammt noch aus dem vorigen Jahrhundert. Um die technischen Voraussetzungen für diese große Aufgabe zu schaffen, genehmigte der Gemeinderatsausschuß für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten im Frühjahr dieses Jahres die Anschaffung eines neuzeitlichen Luftbildauswertegerätes. Diese riesige zwei Tonnen schwere Präzisionsmaschine, die eine Million Schilling gekostet hat, wurde nun in den Räumen der Stadtvermessung aufgestellt. Mit den Arbeiten ist auch bereits begonnen worden. Das Gerät ermöglicht es, bei dreidimensionaler Betrachtung alle Naturmaße mit Dezimetergenauigkeit von Luftaufnahmen zu ermitteln und dabei gleichzeitig den Stadtplan im gewünschten Maßstab automatisch zu zeichnen.

Um den Vertretern der Presse Gelegenheit zu geben, die interessante Maschine bei der Arbeit kennenzulernen, veranstaltet die "Rathaus-Korrespondenz" Mittwoch, den 11. September, eine Presseführung, bei der Stadtrat Lakowitsch und der Leiter der Wiener Stadtvermessung, Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Kling, die Erläuterungen geben werden. Treffpunkt um 10 Uhr vor dem Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Strauß-Konzert endgültig abgesagt
=====

5. September (RK) Nun ist auch das auf gestern verschoben gewesene letzte Arkadenhofkonzert der Mißgunst des Wetters zum Opfer gefallen. Da eine nochmalige Verschiebung nicht möglich ist, wurde das Konzert endgültig abgesagt. Die gelösten Eintrittskarten werden bis Samstag, den 7. September, 13 Uhr, beim Portier des Rathauses Eingang Lichtenfelsgasse zurückgenommen.

- - -

Information in der Opernpassage
=====

5. September (RK) Im August wandten sich an die Information der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien in der Opernpassage 11.076 Gäste um Rat und Auskünfte. Gegenüber Juli bedeutet dies eine Steigerung von ungefähr 37 Prozent, gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres eine Steigerung von ungefähr 32 Prozent.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

5. September (RK) Samstag, 7. September, Route 4 mit Besichtigung des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Stipendien der Gemeinde Wien

=====

5. September (RK) Die Gemeinde Wien vergibt auch im Studienjahr 1957/58 Stipendien. Um solche können sich Schülerinnen und Schüler der Wiener Bundesmittelschulen und Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten, der Handelsakademien und Handelsschulen, der städtischen Lehranstalten für kaufmännische, gewerbliche und Frauenberufe, der technischen und gewerblichen Bundeslehranstalten; ferner Studenten der Wiener Universität, der Technischen Hochschule, der Hochschule für Welthandel, der Hochschule für Bodenkultur und der Tierärztlichen Hochschule bewerben.

Die Gemeinde Wien vergibt solche Stipendien an österreichische Staatsbürger, die in Wien wohnen, einen guten Studienerfolg aufweisen und deren soziale Lage die Förderung durch ein Stipendium notwendig macht.

Die Ansuchen sind in dem Bezirksjugendamt des Wohnbezirkes einzureichen. Dort sind auch die notwendigen Formulare und nähere Auskünfte erhältlich. Die für die Erlangung eines Stipendiums notwendigen Dokumente, bezw. Studienzeugnisse sind auf dem Formular angegeben.

Die Ansuchen müssen spätestens bis 30. September 1957 eingereicht werden, nur für die Hochschululer ist der Termin der 31. Oktober.

- - -

Wien hat ein "Wirtschafts-Studio"Ein Baukuriosum wurde Ausstellungshalle

5. September (RK) Der ehemalige von Otto Wagner vor mehr als 50 Jahren errichtete Kaiser-Pavillon der Stadtbahnstation Hietzing wurde durch das Österreichische Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum aus seinem Dornröschenschlaf geweckt und in ein Ausstellungsgebäude umgewandelt. Das "Wirtschafts-Studio" an der Hietzinger Brücke eröffnete dieser Tage mit einer Sonderschau "Österreichische Elektrizitätswirtschaft" seine Tätigkeit. Die Renovierung des Objektes, das bereits beträchtliche Zeitschäden aufwies, wurde mit Unterstützung der Arbeiterkammern für Wien und Niederösterreich, der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien und der Städtischen Versicherung durchgeführt.

Bürgermeister Jonas nahm heute vormittag im Beisein von Stadtrat Koci, Stadtschulratspräsident Dr. Zechner und mehreren Mitgliedern des Gemeinderatsausschusses für Kultur und Volksbildung die formelle Gebäudeübergabe vor. An der ersten Besichtigung nahmen auch der Hietzinger Bezirksvorsteher Florian sowie die leitenden Beamten der Wiener Stadtwerke teil. Der Leiter des Museums, Staatssekretär a.D. Rauscher, informierte die Stadtväter über das Arbeitsprogramm des Studios und führte sie durch die neuartig gestaltete Sonderschau, in der mittels Lehrtafeln, Landkarten, Photos und Reliefs die Elektrizitätswirtschaft der Gegenwart und der Zukunft gezeigt werden. Ein Glanzstück der Sonderschau sind die im Wirtschaftsmuseum entwickelten Glasm Modelle, die auch weit über die Grenzen Österreichs das Aufsehen der Fachkreise erregen. Diese beleuchteten Modelle ermöglichen zum ersten Male eine anschauliche Darstellung auch der unterirdischen Einbauten der Wasserkraftwerke.

Die Ausstellung im "Wirtschafts-Studio" ist bis Ende Oktober jeweils Dienstag von 16 bis 20 Uhr, Samstag von 9 bis 12 und 14 bis 20 Uhr und Sonntag von 9 bis 12 Uhr frei zugänglich.

Schweinenachmarkt vom 5. September
=====

5. September (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 55, Ungarn 50. Gesamtauftrieb: 105. Verkauft alle. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rindernachmarkt vom 5. September
=====

5. September (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 4 Stiere, 32 Kühe, Summe 36. Neuzufuhren Inland: 1 Ochse, 6 Stiere, 47 Kühe, Summe 54. Gesamtauftrieb: 1 Ochse, 10 Stiere, 79 Kühe, Summe 90. Verkauft: 6 Stiere, 12 Kühe, Summe 18. Unverkauft Inland: 1 Ochse, 4 Stiere, 63 Kühe, Summe 68. Unverkauft Ungarn: 4 Kühe. Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Das Gänsehäufel-Preisausschreiben
=====

5. September (RK) Die Verlosung des "Gänsehäufel-Preisausschreibens", die ursprünglich am Sonntag, dem 1. September, stattfinden sollte, wurde wegen Schlechtwetters abgesagt. Die Veranstaltung findet nun Sonntag, den 8. September, um 14.30 Uhr, statt. Als erster Preis für den Wettbewerb winkt ein Goggomobil, ferner sind eine Nähmaschine, eine Waschmaschine, Möbel, Kühl-schränke, Radioapparate, Uhren, Mopeds und Fahrräder sowie Urlaubsaufenthalte zu gewinnen. Insgesamt gibt es mehr als tausend Preise. Die Veranstaltung beginnt um 14.30 Uhr. Es konferiert Max Lustig. Unter den Mitwirkenden sind Fritz Imhoff, Else Raumbauser, Pirron und Knapp hervorzuheben. Es spielt die Musikkapelle der Wiener Gaswerke.

Bei Schlechtwetter wird die Verlosung am Sonntag ohne das künstlerische Programm durchgeführt.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 6. September 1957

Blatt 1785

Arkadenhofkonzert-Bilanz

=====

29.630 Besucher - 6 Konzerte wegen Schlechtwetters abgesagt

6. September (RK) Die Arkadenhof-Konzertsaison 1957 ist nun zu Ende gegangen. Leider hatte es diesmal der Wettergott mit den Veranstaltern nicht sehr gut gemeint. Von den 19 projektieren Konzerten mußten nicht weniger als sechs, darunter das sonst so publikumswirksame Strauß-Konzert abgesagt werden. Aber auch von den 13 durchgeführten Veranstaltungen litten einige unter der ungünstigen Witterung.

Trotzdem kann man sagen, daß die Beliebtheit der Arkadenhofkonzerte bei schönem Wetter nach wie vor sehr groß ist. Vor allem die ausländischen Besucher Wiens haben gerne von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die oft gepriesene Musikkultur unserer Stadt persönlich kennenzulernen.

Insgesamt wurden heuer 29.630 Besucher bei 13 Konzerten gezählt, im Durchschnitt war jedes Konzert von 2.279 Personen besucht. Im Vorjahr wurden von 18 Konzerten nur zwei abgesagt, die Besucherzahl betrug damals 39.240 Personen. Der Durchschnittsbesuch pro Konzert war 2.452.

Folgende Dirigenten leiteten die Arkadenhofkonzerte 1957: Hans Antolitsch, Miltiades Caridis, Wolfgang Gabriel, Michael Gielen, Max Heider, Dr. Gustav Koslik, Franz Litschauer, Rudolf Moralt, Karl Österreicher, Kurt Richter, Max Schönherr, Robert Schollum, Etti Zimmer.

Es spielten die Orchester: Wiener Symphoniker, Großes Wiener Fankorchester und Niederösterreichisches Tonkünstlerorchester.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

6. September (RK) Montag, 9. September, Route 5 mit Besichtigung des Strandbades "Gänsehäufel", des Wasserparkes, der Wohnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Wohnhausanlagen im 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Bernardes und Jolles bei Bürgermeister Jonas
=====

6. September (RK) Der Präsident der vorbereitenden Kommission der Internationalen Atombehörde, Gesandter Carlos A. Bernardes, und der Exekutivsekretär der Kommission, Dr. Paul Rudolf Jolles, wurden heute von Bürgermeister Jonas in Anwesenheit von Magistratsdirektor Dr. Kinzl im Rathaus empfangen. Sie informierten den Bürgermeister über den gegenwärtigen Stand der Vorbereitungen für die große Konferenz.

- - -

Die Straßenbahn zur Herbstmesse
=====

6. September (RK) Aus Anlaß der Wiener Herbstmesse werden folgende Verkehrsmaßnahmen getroffen:

Von Sonntag, den 8. bis einschließlich Sonntag, den 15. September, werden während des Messebesuches folgende Straßenbahnlinien verlängert:

Die Linie H₂ und die Linie L zur Praterhauptallee;

die Linien A und Ak werden über Ausstellungsstraße zur Lagerhausschleife geführt.

Von Montag, den 9. bis einschließlich Samstag, den 14. September wird die Autobuslinie 4 in der Zeit von 8.30 bis 18.30 Uhr vom Praterstern über Ausstellungsstraße zum Messegelände verlängert. Der Fahrpreis über die Strecke Praterstern - Messegelände

./.

oder umgekehrt beträgt 1 Schilling.

Überdies wird von Sonntag, den 8. bis einschließlich Sonntag, den 15. September, an den beiden Sonntagen in der Zeit von 8.30 bis 18.05 Uhr und an den Werktagen in der Zeit von 8.30 bis 16.00 Uhr eine kurzgeführte Autobuslinie 4 vom Messepalast über Operngasse - Kärntner Straße - Stephansplatz - Aspernplatz - Praterstern zum Messegelände, Westportal und zurück geführt. Die Haltestelle, Teilstreckengrenzen und Fahrpreise sind die gleichen wie auf der Autobuslinie 4.

- - -

Amerikanische Sänger im Wiener Rathaus

=====

6. September (RK) 50 Mädels und Burschen, die jüngsten Mitglieder der bekannten Chorvereinigung der Arbeiterschaft von Rochester im Staate New York, die nach einer mehrwöchigen Tournee durch Deutschland für einige Tage nach Wien gekommen sind, brachten heute vormittag Bürgermeister Jonas im Roten Salon des Wiener Rathauses ein Ständchen. Zu ihrer Begrüßung hatten sich Vizebürgermeister Honay und die Stadträte Mandl und Lakowitsch eingefunden. Der Chor und sein Dirigent Harold Tausch wurden den Stadtvätern durch den Vorsitzenden des Arbeiter-Sängerbundes Pinker vorgestellt.

Bürgermeister Jonas bedankte sich für die ausgezeichneten gesanglichen Darbietungen der Jugendlichen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sie eigens nach Wien gekommen sind, um unsere berühmten Musikergedenkstätten zu besuchen. "Ihr kommt in eine Stadt", sagte er, "deren Bewohner es gelungen ist, schwere Zeiten samt den zehn Jahren der Besetzung glücklich zu überwinden. Zehn Jahre lang haben uns die Besatzungsmächte junge Menschen, ausnahmslos aber nur in Uniform, geschickt. Jetzt kommen sie mit ihren Liedern zu Besuch, was uns entschieden sympathischer ist und was uns mit aufrichtiger Freude erfüllt!"

Der Jugendchor von Rochester besteht zum größten Teil aus jungen Amerikanern deutscher und österreichischer Abstammung. In seinen Repertoire fehlen daher auch unsere Volkslieder nicht. In Wien waren die jungen Amerikaner leider nur ein einziges Mal zu hören; sie wurden eingeladen im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf vor jungen Lehrern zu singen.

- - -

Plastiken auf der Wiener Messe
=====

6. September (RK) Mitglieder des Künstlerverbandes österreichischer Bildhauer haben wieder zur Herbstmesse einige ihrer Arbeiten beigestellt. Im Rotundengelände werden folgende Bildhauer ausstellen: Bock, Josephu, Nieschlag, Petrucci, Satzinger, Jagner, Jenzelis und Wrba.

Im Atelier neben dem Zollamt im Messepalast ist der Maler Leopold Schmid mit einer Kollektion vertreten.

- - -

Vortrag über "Public Relations"
=====

6. September (RK) Auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft und des Österreichischen Städtebundes wird Mittwoch, den 11. September, um 15.30 Uhr, Dr. Ernst Kaussmann vom Verband kommunaler Unternehmungen, München, im Stadt-senatssitzungssaal des Wiener Rathauses über "Public Relations - Wir und die öffentliche Meinung" sprechen.

Der Vortragende hat es sich zum Ziel gesetzt, die wechselseitigen Beziehungen zwischen Öffentlichkeit und gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen zu beleuchten.

Durch eine Intensivierung dieser Beziehungen wird es möglich sein, sowohl eine wesentliche Steigerung des Verständnisses seitens des Publikums für diese Unternehmungen als auch eine größtmögliche Berücksichtigung der Forderungen der Allgemeinheit durch die Gemeinwirtschaft zu erreichen. In diesem Sinne kommt dem Vortrag zweifellos höchste Aktualität zu.

- - -

Pferdenachmarkt vom 5. September
=====

6. September (RK) Inland kein Auftrieb. Auslandsschlachthof: 88 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.20 bis 6.90 S.

- - -

Christian Ehrenfels zum Gedenken
=====

6. September (RK) Am 8. September sind es 25 Jahre, daß der Philosoph und Dichter Christian Ehrenfels in Prag gestorben ist.

Am 20. Juni 1859 in Rodaun geboren, wurde er Berufssoldat und absolvierte in seiner Militärzeit die Fachstudien. Dann nahm er seinen Abschied und habilitierte sich an der Wiener Universität. 1896 erfolgte seine Berufung nach Prag, wo er als Ordinarius und nach seiner Emeritierung als Honorarprofessor wirkte. Sein Schaffen war außerordentlich weitreichend und fruchtbar. Als Philosoph hat er vor allem der Ethik und der Psychologie neue Wege gewiesen und auf beiden Gebieten Wertvolles geleistet. 1897 wurde sein zweibändiges Werk "System der Werttheorie" veröffentlicht, 1907 erschienen die beiden Bücher "Grundbegriffe der Ethik" und "Sexual-Ethik", die viel diskutiert wurden. Besonders wichtig sind seine psychologischen Arbeiten. Auch mathematische, biologische und religiöse Fragen beschäftigten ihn. In jungen Jahren besaß er großen dichterischen Ehrgeiz und schrieb in hymnischer Sprache unter dem formalen Einfluß Richard Wagners Texte für Musikdramen, die er in einem eigenen Schauspielhaus aufführen lassen wollte. Das bekannteste von ihnen ist die Tetralogie "Kampf des Prometheus". Christian Ehrenfels gehörte zu den stärksten Begabungen, die die an Talenten so reiche zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts in Österreich hervorgebracht hat.

-- -- --

Die Vorschläge zur Sanierung der Wiener VerkehrsbetriebeBericht über die Arbeit der Studienkommission

6. September (RK) Die Beratungen der durch Experten erweiterten Studienkommission der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe dauerten vier Tage. Vorsitzender der Kommission ist der Generaldirektor der Wiener Stadtwerke, Frankowski. Zu den ständigen Mitgliedern gehören: Von den Verkehrsbetrieben: Direktor Dipl.-Ing. Grohs, Vizedirektor Dipl.-Ing. Görg, Obermagistratsrat Dr. Mauric, Personalvertreter Oberamtsrat Ullmann und Personalvertreter Kostelecky; von den auswärtigen Fachleuten: Direktor i.R. Dipl.-Ing. Benesch, Konsulent der Wiener Landesregierung (M.A. 46), Professor Dr. Bouffier, Hochschule für Welthandel, Generaldirektor Ing. Egger, Stadtwerke Innsbruck, Direktor Dr. Krempler, Österreichische Bundesbahnen, Generaldirektor Seindl, Stadtwerke Graz, Ministerialrat Dipl.-Ing. Schauerhuber, Österr. Kuratorium für Wirtschaftlichkeit.

Als Experten der politischen Parteien wurden delegiert:

SPÖ: Dozent Dkfm. Rois, Hochschule für Welthandel, Generaldirektor Dr. Schantl, Österreichische Bundesbahnen; ÖVP: Sektionschef a.D. Dr. Grailer, Hofrat Dipl.-Ing. Korwik, Direktor Dipl.-Ing. Rieger, Simmering-Graz-Pauker A.G.

Wie bereits berichtet, hat sich die Studienkommission mit den Vorschlägen der ÖVP und weiteren Vorschlägen der Wiener Stadtwerke-Verkehrsbetriebe beschäftigt. Das Verhandlungsprogramm wurde von der Kommission in zwei Teile geteilt. Zunächst soll vordringlich eine finanzielle Bedeckung des Abganges für das Jahr 1958 gefunden werden. Über die Möglichkeiten einer dauernden Sanierung wird die Kommission im Herbst neuerlich beraten.

Insgesamt wurden von der Kommission 11 Empfehlungen ausgearbeitet und einhellig angenommen.

Zuerst beschäftigte sich die Kommission mit den Vorschlägen der ÖVP zur Beseitigung der derzeitigen ungünstigen finanziellen Situation der Wiener Verkehrsbetriebe. Es handelte sich dabei vor allem darum, für das Budget des kommenden Jahres die nötige Bedeckung zu finden. Dieses Programm umfaßt drei große Gruppen.

Zuerst soll überprüft werden, welche Sanierungsmaßnahmen die Stadtwerke in sich selbst durchführen können. Dann soll überprüft werden, welche im Vorschlag der ÖVP angegebenen Belastungen der Verkehrsbetriebe von der Gemeindeverwaltung zu tragen wären. Schließlich wäre noch zu untersuchen, welche Belastungen der Bund zu tragen hätte.

Es wurde vorgeschlagen, die von der Studienkommission in den vorangegangenen Sitzungen beschlossenen und in den ÖVP-Vorschlag übernommenen Einsparungsmaßnahmen in der Höhe von 12,7 Millionen Schilling pro Jahr anzuerkennen. Es wurde jedoch darauf hingewiesen, daß dieser Betrag erst im Jahre 1959 zur Gänze eingespart werden kann, während dies im Jahre 1958 nur in einem weit geringeren Ausmaß möglich sein wird.

Zu den weiteren im Sanierungsvorschlag der ÖVP aufscheinenden Punkten: Subventionen der Elektrizitätswerke und Gaswerke sowie der Bestattung von jährlich 103 Millionen Schilling, Aufhebung der Gebrauchsgebühren der Elektrizitätswerke von jährlich 20,5 Millionen Schilling, Aufhebung der Gebrauchsgebühren der Gaswerke von jährlich 19,8 Millionen Schilling, Kostendifferenz bei Strom und Gas für öffentliche Beleuchtung von jährlich 14,2 Millionen Schilling, welche Beträge den Verkehrsbetrieben zur Verfügung gestellt werden sollen, gibt die Studienkommission folgende Empfehlungen:

Die Studienkommission vertritt die Auffassung, daß sich jedes Teilunternehmen selbständig erhalten muß. Es soll daher die bisherige Subventionspolitik etappenweise, längstens innerhalb von drei Jahren, abgebaut werden. Der gegenwärtigen Zwangslage entsprechend, erklären sich jedoch die Direktionen der Teilunternehmungen bereit, im Jahre 1958 den Betrag von insgesamt 103 Millionen Schilling für die Verkehrsbetriebe aufzubringen.

Auch die Streichung der Gebrauchsgebühr durch die Gemeinde Wien wird empfohlen. Selbstverständlich müssen aber die dadurch freiwerdenden Beträge den Gaswerken, bzw. Elektrizitätswerken

für dringend notwendige Investitionen verbleiben.

Empfohlen wird auch, daß den Elektrizitätswerken und Gaswerken für die öffentliche Beleuchtung von der Hoheitsverwaltung die Selbstkosten vergütet werden. Die daraus erzielten Mehreinnahmen sollen grundsätzlich den beiden Unternehmungen verbleiben.

Die Verwirklichung dieser beiden Empfehlungen würde den E- und Gaswerken rund 54,5 Millionen Schilling bringen. Mit dieser Summe würde den Elektrizitäts- und Gaswerken die Gewährung von Subventionen an die Verkehrsbetriebe während der Sanierungsperiode erleichtert werden.

Die Studienkommission spricht sich im Sinne des ÖVP-Vorschlages für die vorgeschlagene Vergütung für die den Verkehrsbetrieben durch die Ausgabe von Jugendfürsorgefahrtscheinen, Freikarten für Zivilinvaliden, Rückfahrtscheine für Begleitpersonen debiler Kinder, Monatskarten für Fürsorgeräte und Jahresfreikarten für Gemeindefunktionäre entstehende Belastung aus. Im Jahre 1956 ergab sich daraus eine Belastung von rund 10,75 Millionen Schilling. Alle diese Ermäßigungen kommen bestimmten Personengruppen zugute.

Da ein Teil des Aufwandes für die Schneesäuberung, die die Verkehrsbetriebe durchführen, auch dem allgemeinen Verkehr zugute kommt, wurde empfohlen, 50 Prozent der entstehenden Gesamtkosten der Hoheitsverwaltung anzurechnen. Diese bewegten sich in den letzten Jahren zwischen 3 und 6 Millionen Schilling.

Im ÖVP-Vorschlag wurde auch die Streichung der Vergebungsgebühr in der Höhe von etwa 18 Millionen Schilling gefordert. Diese Forderung ist inzwischen vom Finanzreferenten der Gemeinde Wien erfüllt worden.

Der ÖVP-Vorschlag auf Erlassung der Beförderungssteuer von ca. 9,5 Millionen Schilling jährlich durch den Bund wurde von der Kommission ebenfalls empfohlen.

Ferner wird im ÖVP-Vorschlag vom Bund eine Refundierung für die freie Beförderung von Kriegsbeschädigten und Opferbefürsorgten sowie eine Refundierung der 50prozentigen Ermäßigung für Beförderung von Arbeitslosen und eine entsprechende Entschädigung für die verbilligte Beförderung von Polizeiorganen gefordert. Auch in diesen Punkten deckt sich die Auffassung der Studienkommission mit der im ÖVP-Vorschlag zum Ausdruck gebrachten. Die Erfüllung dieser Wünsche würde für die Verkehrsbetriebe eine Mehreinnahme von ca. 50 Millionen Schilling pro Jahr bedeuten.

Durch den ständig zunehmenden Individualverkehr ist die Gemeinde Wien gezwungen, Straßen umzubauen und neue Verkehrsflächen zu schaffen. Es sei hierbei an den Praterstern, Engelsplatz, Ausbau der Mariahilfer Straße, Matzleinsdorfer Platz und dergleichen erinnert. Im Zusammenhang damit müssen die Verkehrsbetriebe auch Gleisverlegungen vornehmen, die aus betrieblichen Gründen nicht notwendig gewesen wären. Die daraus entstehenden Mehrkosten, die in den letzten Jahren etwa 14 Millionen Schilling jährlich betragen, sollen über Vorschlag der ÖVP von der Hoheitsverwaltung getragen werden. Die Studienkommission schließt sich dieser Auffassung grundsätzlich an und schlägt vor, auch vom Bund einen größeren Anteil aus den Einnahmen des Bundeszuschlages zur Mineralölsteuer zu verlangen.

Der ÖVP-Vorschlag sieht weiter vor: "Zur Deckung des restlichen Abganges hat die Hoheitsverwaltung jeweils einen entsprechenden Teil der Altpensionlasten, die pro 1957 mit 199,5 Millionen Schilling veranschlagt worden sind, zu übernehmen. Für das Jahr 1957 sind zum Ausgleich der Erfolgsrechnung aus diesem Titel 34,9 Millionen Schilling zu leisten."

Nach einer längeren Debatte kam die Kommission zur Auffassung, daß ein Rechtstitel auf Übernahme der Pensionen durch die Hoheitsverwaltung nicht zwingend abgeleitet werden kann. Es wurde aber darauf hingewiesen, daß der Pensionsaufwand bei den Wiener Verkehrsbetrieben außerordentlich hoch ist und weit über den internationalen Normen liegt. In der Empfehlung der Studienkommission heißt es:

"Die Beratungen der Studienkommission haben ergeben, daß der für das Jahr 1958 errechnete bilanzmäßige Abgang von 293 Millionen S voraussichtlich zum größten Teil durch die Ergebnisse der beschlossenen Empfehlungen gedeckt werden könnte.

Ein in seiner Höhe derzeit nicht genau feststellbarer Rest soll nach Vorschlag der Direktion der Verkehrsbetriebe durch eine Tarifumgestaltung gedeckt werden.

Sollte aber die beschließende Körperschaft die Meinung vertreten, daß eine solche Tarifumgestaltung mit Rücksicht auf in- und außerhalb des Unternehmens liegende Umstände (wie etwa überhöhte Pensionsaufwendungen der Verkehrsbetriebe, staatspolitische oder sozialpolitische Gründe, bzw. die noch fest-

zulegenden Grundlagen der Dauersanierung) nicht vertretbar ist, so wäre der verbleibende Rest durch einen Sanierungszuschuß der Hoheitsverwaltung zu decken."

Zum Schluß der Erörterungen des ÖVP-Vorschlages wurde zu der darin aufscheinenden Behauptung: "Eine Tarifregulierung kommt zufolge der Auswirkungen und Erfahrungen der letzten Tarifierhöhung und im Hinblick auf die wiederholten Enunziationen der Wirtschaftskommission nicht in Frage und scheidet daher aus den weiteren Überlegungen aus!" von der Direktion der Verkehrsbetriebe, ohne für oder gegen eine Tarifierhöhung Stellung zu nehmen, folgendes festgestellt:

Die letzte Tarifierhöhung der Verkehrsbetriebe hat den anläßlich des Beschlusses derselben im Gemeinderat vorgelegten Schätzungen entsprochen. Sie erbrachte eine Mehreinnahme von über 140 Millionen Schilling. Diese Mehreinnahme deckte das damalige Defizit. Die inzwischen durchgeführten beiden Etappen der Gehaltsregulierung der öffentlich Angestellten haben eine weitere Belastung der Verkehrsbetriebe von ungefähr 120 Millionen Schilling verursacht, wodurch das Unternehmen neuerlich notleidend wurde.

Auch die Behauptung, daß sich die Wirtschaftskommission der Bundesregierung grundsätzlich gegen Tarifierhöhungen ausspricht, sei nicht zutreffend.

Die Studienkommission beschäftigte sich ferner noch mit weiteren Vorschlägen der Direktion der Verkehrsbetriebe. Diese betreffen Vorschläge für Einsparungsmaßnahmen innerhalb des Betriebes, die die volle Zustimmung der Studienkommission fanden. Dadurch können etwa sieben Millionen Schilling eingespart werden. Weiters wurde zustimmend zur Kenntnis genommen, daß die zur Verfügung stehenden Reklamemöglichkeiten noch mehr als bisher finanziell ausgenützt werden sollen.

Wien hat nicht nur innerhalb Österreichs, sondern in ganz Europa die höchsten Begünstigungen bei den sozialen Tarifen. Daher hat sich die Studienkommission mit der Neuregelung dieser Begünstigungen ausführlich beschäftigt und hiezu folgende Empfehlung ausgearbeitet:

Die Studienkommission empfiehlt eine Neuregelung der sozialen Begünstigungen im Tarif entsprechend den Vorschlägen der Direktion der Verkehrsbetriebe.

Nach diesen soll die in der Ersten Republik bestandene Benützungsbefreiung für Wochenkarten (gültig nur an Werktagen zur Hinfahrt bis 8 Uhr, zur Rückfahrt zwischen 14 und 22 Uhr, an Samstagen ab 13 Uhr) wiedereingeführt werden.

Weiter wurde eine Hin- und Rückfahrkarte, wie sie seinerzeit neben den Wochenkarten mit den gleichen Benützungzeiten in Verwendung stand, wieder vorgeschlagen.

Schließlich wurde von der Studienkommission auch der Vorschlag der Direktion auf Einschränkung der Benützbarkeit der 5-Tage-Wochenkarte auf die Tage Montag bis Freitag empfohlen. Die vorgeschlagenen Einschränkungen lassen eine jährliche Mehreinnahme von 15,4 Millionen Schilling erwarten.

Die Verkehrsbetriebe haben darüber hinaus auch vorgeschlagen, die prozentuelle Ermäßigung der Wochenkarten zu kürzen oder eine Einkommensgrenze für den Bezug von Wochenkarten festzusetzen. Die hierdurch erzielbaren Mehreinnahmen dürften ungefähr 30 bis 40 Millionen Schilling pro Jahr betragen.

Die in Wien für Wochenkartenbenützer festgelegte Ermäßigung von 50 Prozent ist im Vergleich zu den von anderen in- und ausländischen Straßenbahnen gewährten Begünstigung am höchsten. Bei der derzeit ausgegebenen Wochenkarte bedeutet jedes Prozent Ermäßigung einen Einnahmeverlust von rund 2,9 Millionen Schilling pro Jahr.

Falls eine Herabsetzung des Prozentsatzes der Ermäßigung für Wochenkarten nicht gewünscht werden sollte, müßte nach Vorschlag der Direktion der Verkehrsbetriebe unbedingt an eine Einschränkung des Benützungskreises durch Festsetzung einer Einkommensgrenze wie in Graz, Innsbruck und anderen Städten gedacht werden.

Beide Koalitionsparteien haben die Einführung eines Kurzstreckentarifes in Aussicht gestellt.

Die Direktion der Verkehrsbetriebe hat in Durchführung dieses Antrages Vorschläge ausgearbeitet, die einen Kurz- und Langstreckentarif oder Kurz-, Mittel- und Langstreckentarif vorsehen.

Den Berechnungen ist hierbei ein Verhältnis vom Kurzstrecken- zum Langstreckenpreis wie etwa 2 : 3, für Kurz-, Mittel- und Langstreckenpreis wie 2 : 2'5 · 3 zugrunde gelegt.

Ein Kurzstreckentarif bei unveränderter Höhe des bestehenden Langstreckentarifes wäre nach Ansicht der Direktion der Verkehrsbetriebe grundsätzlich abzulehnen, weil er bestimmt keine Einnahmeerhöhung, sondern eine nicht abzuschätzende Einnahmeverminderung durch die Überwanderung von der Lang- auf die Kurzstrecke, die sicherlich den Zuwachs an Kurzstreckenfahrern überwiegt, bewirkt.

Die Tarifvorschläge der Direktion der Verkehrsbetriebe wurden ohne Stellungnahme der Studienkommission an das Verhandlungskomitee der Koalitionsparteien weitergeleitet.

In Durchführung all dieser Beschlüsse muß nun vor allem geklärt werden, inwieweit die Hoheitsverwaltung der Stadt Wien und die zuständigen Bundesministerien die gestellten Forderungen erfüllen. Erst nach dieser Klarstellung kann festgestellt werden, welcher Betrag im Budget der Verkehrsbetriebe für das Jahr 1958 noch zu decken sein wird.

- - -

Zum Explosionsunglück auf dem Vogelweidplatz
=====

6. September (RK) Am 3. September ereignete sich auf der Baustelle der Wiener Stadthalle in einem Raum des Verwaltungsgebäudes beim Kleben des Gummibelages eine Explosion, bei der bedauerlicherweise drei Arbeiter Verbrennungen erlitten. Eine Wiener Tageszeitung nahm diesen Arbeitsunfall zum Anlaß, um auch den Organen der städtischen Bauleitung auf dem Vogelweidplatz Vorwürfe zu machen. Unter anderem wurde behauptet, daß "der Magistrat" die Arbeiten "rücksichtslos" voranzutreiben versucht und dadurch eine gefährliche Situation heraufbeschwor. Abgesehen von anderen Unrichtigkeiten wird noch behauptet, daß Asphaltgießer und Gummileger trotz warnender Hinweise auf die bestehende Gefahr über Weisung der Bauleitung nebeneinander arbeiten mußten. Demgegenüber stellt das Stadtbauamt fest, daß die Firmen von den städtischen Aufsichtsorganen der Baustelle in keiner Weise dazu veranlaßt wurden, die Arbeiten gleichzeitig durchzuführen. Die Ursachen der Explosion sind gegenwärtig noch Gegenstand einer polizeilichen Untersuchung, deren Ergebnis nicht vorgegriffen werden darf. Das Stadtbauamt verweist in diesem Zusammenhang darauf, daß sämtliche Arbeiten nur an befugte Firmen vergeben wurden. Das Verlegen von Gummibelägen ist an eine Konzession gebunden und die ausführende Firma muß für die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften selbst Sorge tragen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 7. September 1957

Blatt 1798

Wiener Straßenverkehr:

In zwei Jahren um ein Drittel stärker geworden
=====

Einbahnerklärungen haben sich bewährt

7. September (RK) Das zweite Heft der Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien, das soeben erschienen ist, bringt eine interessante Übersicht über die Zunahme des Wiener Straßenverkehrs.

Im Dezember der Jahre 1954 und 1956 wurde an den Hauptverkehrsstraßen Wiens an insgesamt 295 Stellen der Straßenverkehr gezählt. Ein Vergleich der Zählergebnisse zeigt, daß der Wiener Straßenverkehr im Durchschnitt während der zwei Jahre um etwa ein Drittel zugenommen hat. Diese Zunahme entspricht ungefähr der in diesem Zeitraum eingetretenen Vermehrung der Zahl der Kraftfahrzeuge mit Wiener Kennzeichen.

Mit der Zunahme der Verkehrsdichte war eine gleichmäßigere Verteilung des Verkehrs über das Stadtgebiet verbunden. Das heißt, daß dort, wo 1954 wenig Fahrzeuge gezählt wurden, die Zunahme stärker ist als an jenen Stellen, wo schon vor zwei Jahren ein starker Verkehr herrschte. So betrug die durchschnittliche Zunahme auf Straßen mit geringer Verkehrsdichte fast 70 Prozent, in Hauptverkehrsstraßen jedoch nur 2.2 Prozent. Bei der Mariahilfer Straße war zum Beispiel schon 1954 die Verkehrskapazität bereits nahezu vollständig ausgenützt, sodaß nur mehr eine unwesentliche Steigerung von zwei Prozent möglich war, wogegen in der parallel laufenden Gumpendorfer Straße Verkehrszunahmen von 57 Prozent ermittelt werden konnten.

Verschiedene Maßnahmen der Verkehrslenkung trugen ebenfalls

./.

zu einer gleichmäßigeren Verteilung des Verkehrsstroms bei. Durch die Schaffung von Einbahnstraßenzügen in der Inneren Stadt konnte der Verkehr auf der Kärntner Straße und der Rotenturmstraße, den Tuchlauben und dem Kohlmarkt trotz der allgemeinen Zunahme zum Teil um mehr als 20 Prozent vermindert werden. Auch der Verkehr auf dem Ring und auf dem Kai wurde hiedurch ausgeglichener. Der bereits stark belastete Opernring wies in der Richtung von der Oper zur Babenbergerstraße nur eine Verkehrszunahme von sechs Prozent auf, da die aus der Stadt kommenden Fahrzeuge den Ring jetzt zum Teil erst beim Burgtor erreichen. Auf dem früher weniger frequentierten Stubenring und Parkring erhöhte sich hingegen der im Uhrzeigersinn fließende Verkehr um 96 und 81 Prozent, sodaß anzunehmen ist, daß jetzt ein Teil der Fahrzeuge an Stelle der abgesperrten Durchfahrt durch die Rotenturmstraße den Ring benützt. So helfen Verkehrszählungen als Unterlage für die Maßnahmen der Verkehrslenkung und -organisation und als Kontrolle für deren Wirksamkeit.

- - -

Prüfungen in Kurzschrift und Maschinschreiben

=====

7. September (RK) Bei der Bundesstaatlichen Prüfungskommission für das Lehramt in Kurzschrift und Maschinschreiben an öffentlichen mittleren Lehranstalten sowie für Stenotypie und öffentlichen Kanzleidienst in Wien finden im Herbsttermin die Prüfungen anfangs November statt.

Die ordnungsgemäß belegten Anmeldegesuche können bei der Direktion der Prüfungskommission in Wien 4, Wiedner Gürtel 68, (Handelsschule) an folgenden Tagen eingereicht werden: Montag, den 9. September, Mittwoch, den 11. und Freitag, den 13. September, in der Zeit von 9 bis 10 Uhr und von 15 bis 17 Uhr.

- - -

Gemeindebedienstete bekämpfen die Wohnungsnot
=====

7. September (RK) Die von der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten vor einiger Zeit gegründete gemeinnützige Wohn-, Bau- und Siedlungsgesellschaft für Gemeindebedienstete hat in verhältnismäßig kurzer Zeit bereits 115 Wohnungen errichtet, von denen ein Teil bereits fertiggestellt ist, während der andere knapp vor der Fertigstellung steht.

Die Gesellschaft hat das Bestreben, den Gemeindebediensteten gute und billige Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Sie hat deshalb in Mauer in besonders schöner Lage ein Grundstück im Bau-rechtswege erworben und einen Architektur-Ideenwettbewerb ausgeschrieben, durch den Pläne für eine neue Wohnsiedlung für Gemeindebedienstete erlangt werden sollen. In der Ausschreibung des Architekturwettbewerbes, an dem sich namhafte Architekten beteiligen, wird darauf hingewiesen, daß die neue Wohnnachbarschaft in städtebaulicher und wohnstruktureller Hinsicht nach den modernsten Grundsätzen entworfen werden soll. Das Gelände in Mauer ist für die Schaffung einer solchen Siedlung, die in einigen Bauentwicklungsstufen für rund 500 bis 600 Personen Wohnraum enthalten soll, bestens geeignet. Der Wettbewerb läuft vom 1. September bis 1. Dezember. Für Preise wurden insgesamt 35.000 Schilling ausgeworfen.

- - -

Volkstanzfest in Schönbrunn
=====

7. September (RK) Samstag, den 14. September, zwischen 15 und 18.30 Uhr, veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft der Wiener Volkstanzgruppen gemeinsam mit dem Landesjugendreferat Wien vor dem Schloß Schönbrunn, Nordseite, ein großes frei zugängliches Tanzfest. Diese Veranstaltung bietet allen Freunden des Volkstanzes die Möglichkeit, diese immer weniger gepflegte Form des Tanzes bewundern zu können.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

7. September (RK) Dienstag, 10. September, Route 1 mit Besichtigung des zukünftigen Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmarkt, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Neuer Gemeindegeld für SW-Möbelaktion
=====

7. September (RK) Die SW-Möbelaktion ist zu einem großen Erfolg geworden. Sie hat sowohl bei den Konsumenten als auch bei vielen Möbelerzeugern großen Anklang gefunden. Die Hebung der sozialen Wohnkultur durch die Erzeugung zweckentsprechender, gediegener und trotzdem billiger Möbel wurde vor drei Jahren durch eine Aktion eingeleitet, die von der Gemeinde Wien und dem Österreichischen Gewerkschaftsbund zu gleichen Teilen finanziert wird. Bis Anfang September sind auf diese Art für die SW-Möbelaktion bereits Kredite von insgesamt mehr als 25 Millionen Schilling gegeben worden.

Der Wiener Magistrat hat heute im Rahmen der ihm vom Wiener Gemeinderat gegebenen Ermächtigung eine weitere Million Schilling für diesen Zweck flüssig gemacht. Mit diesem Betrag hat die Gemeinde Wien für die SW-Möbelaktion bereits 14 Millionen Schilling zur Verfügung gestellt.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 9./September 1957

Blatt 1802

Guter Gänsehäufel-Besuch

"Wellenbad-Lied" hatte Premiere

9. September (RK) Wohl eine der letzten Gelegenheiten zum Baden wurde den Wienern gestern am Sonntag geboten. 17.000 Personen machten auch, von der strahlenden Sonne angelockt, von dieser Gelegenheit gerne Gebrauch. Ins Gänsehäufel kamen 9.000 Badegäste, die am Nachmittag bei der Verlosung des großen Gänsehäufel-Preisausschreibens sogar eine Premiere erlebten. Sie hörten das "Wellenbad-Lied", das Amtsrat Schaffer von der Bäderverwaltung geschrieben hat. Im übrigen Programm, das von Max Lustig konferiert wurde, traten Fritz Imhoff, Else Raumbauser, Pirron & Knapp und das Elite-Trio auf. Den musikalischen Rahmen steuerte die Gaswerk-Kapelle bei. Bei der Verlosung gewann eine junge Dame das Goggomobil. Die Veranstaltung wird Donnerstag, um 20.30 Uhr, über den Sender Wien I zu hören sein.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

9. September (RK) Mittwoch, 11. September, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, des Werkstättenhofes in Erdberg, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Platzkonzert im Altersheim Baumgarten
=====

9. September (RK) Die Kapelle des Gardebataillons Wien gibt Donnerstag, den 12. September, zwischen 14 und 16 Uhr für die Pfleglinge des Altersheimes der Stadt Wien - Baumgarten unter Leitung von Kapellmeister Gustav Gaigg ein Platzkonzert. Bei schönem Wetter findet das Konzert im Anstaltsgarten, bei schlechtem Wetter im Festsaal des Pavillons I statt.

- - -

Ein Jahr Jubiläumswarte: 118.433 Besucher
=====

9. September (RK) Vor einem Jahr wurde auf dem Gallitzinberg die von der Gemeinde Wien errichtete neue Jubiläumswarte durch Vizebürgermeister Honay ihrer Bestimmung übergeben. Am gleichen Tag öffneten sich auch die Pforten der von der Kahlenberg AG. gebauten Gastwirtschaft. Mit der Eröffnung der beiden Baulichkeiten ist der Wienerwald um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden. Der Gallitzinberg ist seit diesem Tag wieder ein beliebtes Ausflugsziel. Die 118.433 Besucher, darunter 29.641 Kinder, die bis zum heutigen Tag über die 196 Stufen des originellen Bauwerkes bis zur Spitze zur Aussichtswarte hinaufgestiegen sind, wurden mit einem wunderbaren Fernblick über die Kuppen des Wienerwaldes belohnt. Im Laufe des gestrigen Tages, dem ersten Jubiläumstag der Jubiläumswarte, wurde sie von 1.500 Ausflüglern bestiegen.

- - -

Die hohen Aufgaben der Musiklehrerschaft
=====

Internat im Jugendgästehaus Pötzleinsdorf beendet

9. September (RK) Der sechste Internatskurs der Junglehrer und Lehrer aspiranten der Musiklehranstalten der Stadt Wien ging am Samstag im Jugendgästehaus der Stadt Wien in Pötzleinsdorf mit einem erlesenen, von den Kursteilnehmern bestrittenen Instrumentalkonzert, das durch Darbietungen des neu geschaffenen Lehrerchores des Konservatoriums der Stadt Wien unter Leitung von Franz Burkhart eine will-

kommene Bereicherung fand, zu Ende. Die Achse des Kurses bildete ein Zyklus "Die Musik in der Kulturgeschichte". Dr. Andreas Liess hielt den einleitenden und erklärenden Vortrag, Doz. Dr. Walter Graf, Universität Wien, sprach über "Die musikalische Welt im Bereiche der Naturvölker", Dr. Hermann Pfrogner, München, über "Das musikalische Weltbild der alten Chinesen", Prof. Carl Johann Perl über den "Heiligen Augustinus und die Musik", Prof. Dr. Helmut Wiechtnr über die "Erneuerung der Musik durch Folklore, von Béla Bartók ausgehend". Prof. Hans Ulrich Staeps steuerte mit "Geprägte Form, ein praktisches Gespräch über den Verkaufsbau" das Schlußkapitel des Jahres 1957 bei. Die Vortragsreihe wird im kommenden Jahr fortgesetzt werden.

Brennenden geistigen und seelischen Fragen der Pädagogik widmeten sich innerhalb von Vorträgen mit weitgesteckten Grenzen Bundesminister für Unterricht Dr. Drimmel "Muse und Geschäftigkeit - Von den Gefahren des musischen Lebens", sowie Stadtrat Mandl, der einen umfassenden Überblick über den Gesamtsektor der Verwaltungsgruppe für Kultur, Volksbildung und Schulverwaltung und die Aufgaben der Jugenderziehung in unserer Epoche bot. Gemeinderätin Hiltl sprach zu den jungen Lehrern über neue Wege, die namentlich in der Erziehung für Kinder großen Wert besitzen; der Leiter der Musiklehranstalten der Stadt Wien Reg. Rat Prof. Lustig-Prean berichtete über Fortschritte und Ausdehnung des Städtischen Musikerziehungswerkes und stellte eine stattliche Reihe von sehr ernstesten Problemen, deren Lösung dringend geworden ist, zur Diskussion. Ein aufschlußreiches Ziffernbild, das sich auch auf den abermals gewachsenen Zustrom von Aufnahmewerbern stützt, zeigt, daß die Zahl der Anmeldungen an den Musiklehranstalten in diesem Herbst vielfach dem Vorjahre gegenüber um das Doppelte gestiegen ist.

Nationalrat Slavik hielt einen Vortrag über die Probleme der Gemeindeverwaltung, der heuer weit über den Kurs der Musiklehrer hinaus die Öffentlichkeit beschäftigte. Prof. Burkhart referierte über das Musikschulwesen in Österreich, Dr. Gertrude Lachnit über einen Besuch in Nordamerika, mit besonderer Berücksichtigung der Musikbibliothek.

Arbeitsgruppen befaßten sich in den Intervallen zwischen den Vorträgen mit der Verarbeitung des reichen Materials und in Erkenntnis der gesteigerten und verdichteten Aufgaben der Musiklehrer als Menschenerzieher mit der Umsetzung der Anregungen in die Praxis.

Öffentlicher Verkehr beansprucht Vorrang!
=====Stadtrat Dkfm. Nathschläger über seine Eindrücke beim 32. Verkehrskongreß in Hamburg

9. September (RK) Vom 29. August bis 6. September wurde in Hamburg und Berlin der 32. Internationale Kongreß des Internationalen Vereines für öffentliches Verkehrswesen abgehalten. Delegierte aus 27 europäischen Ländern nahmen daran teil. Der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger, der heute von dem Kongreß nach Wien zurückgekehrt ist, gab der "Rathaus-Korrespondenz" einen Bericht über seine Eindrücke.

Wie schon beim Kongreß vor zwei Jahren in Neapel, nahm auch in Hamburg und Berlin das Problem der Beseitigung von Verkehrsstörungen in Großstädten und die Diskussion darüber den breitesten Raum ein. Der Kongreß vertrat die Ansicht, daß dem öffentlichen Massenverkehr unbedingt der Vorrang vor dem Individualverkehr gebühre. Es müßten daher dem Privatverkehr in der inneren Stadt die gleichen Bedingungen auferlegt werden, wie den Autobussen, die nur halten, aber nicht parken. Abstellplätze für die Autos sollten nur in den äußeren Stadtvierteln geschaffen werden und nicht im Stadttinneren. Aus demselben Grund sollten auch Autobahnen nicht bis zum Stadtzentrum geführt werden.

Aus den Berichten und Diskussionen ging hervor, daß die Frequenzverminderung der öffentlichen Verkehrsmittel, verursacht durch die steigende private Motorisierung, in den amerikanischen Städten bereits zum Stillstand gekommen oder gar ins Gegenteil umgeschlagen ist. Gerade der starke Verkehr führt dazu, daß der Autobesitzer auf Fahrten mit seinem eigenen Fahrzeug verzichtet und lieber die Massenverkehrsmittel benützt. Dieser Tendenz müsse man dadurch entgegenkommen, daß man den Komfort der Massenverkehrsmittel erweitert und die Reisegeschwindigkeit erhöht. Dies sei auch ein entscheidender Vorteil der U-Bahn, die, unbehindert vom Individualverkehr, weite Strecken rasch zurücklegen kann.

Bei der Diskussion über die Tarife kam der Kongreß zu der Feststellung, daß nach dem Kriege im allgemeinen die Fahrpreise nicht der Entwicklung der Lebenshaltungskosten angepaßt worden sind. Die Verkehrsbetriebe müssen daher nach Mitteln und Wegen suchen, um

ihre Produktivität zu erhöhen. Erhebliche Einsparungen wären durch die Einführung des Einmann-Betriebes möglich. Um die Zeitverluste bei den Haltestellen zu verringern, sind Tarifvereinfachungen und Mechanisierung der Fahrgastabfertigung erforderlich.

Bei der Besprechung der Fortschritte auf dem Gebiet des Autobusbaues wurde allgemein die Forderung aufgestellt, den Fassungsraum der Wagen zu erhöhen. Dies dürfe jedoch nicht auf Kosten der Bequemlichkeit der Fahrgäste gehen. Die Londoner Delegierten wiesen darauf hin, daß ihre Doppeldeck-Autobusse bei 59 Sitzplätzen nur fünf Stehplätze haben, Berlin führte an, daß 82 Prozent des Fassungsraumes auf Sitzplätze entfallen. Als technische Verbesserungen schlug man automatisches Getriebe, Leuchtstoffröhrenbeleuchtung und allgemeine Einführung von Dieselmotoren vor. Diese Verbesserungen sind bei den neuen Autobussen in Wien bereits verwirklicht.

Über Verkehrsplanungen in Berlin und Hamburg, den beiden Orten des großen internationalen Kongresses, lagen eine Reihe authentischer Planungen von führenden Verkehrsfachleuten vor, die auch für Wien von Interesse sind. So erklärte der Direktor der Hamburger Hochbahn AG, DDr. Lademann, daß bei weiterer Zunahme des Individualverkehrs ein grundsätzlicher Wandel im öffentlichen Massenverkehr notwendig sei. Es wurden daher umfangreiche Planungen zur Erweiterung des U-Bahn-Netzes aufgestellt, das nach und nach zum Hauptträger des Massenverkehrs ausgebaut werden soll. Der Straßenbahnbetrieb in der Innenstadt wird allmählich eingestellt. Die Untersuchungen in Hamburg haben ergeben, daß nach Verlegung des Massenverkehrs unter die Erde der auf der Oberfläche verbleibende öffentliche Verkehr durch Autobusse befriedigt werden kann.

Ähnlich äußerte sich der Erste Direktor der Berliner Verkehrsbetriebe, Dr. Schneider, der unter anderem darauf hinwies, daß bei der Neugestaltung von Berlin - wobei in die Planung auch Ost-Berlin einbezogen ist -, das U-Bahn-Netz auf das Doppelte vergrößert werden soll, und zwar von 80 auf 160 Kilometer Länge. Eine Reihe von Straßenbahnlinien wurde in der Vergangenheit bereits auf Doppeldeck-Autobusse umgestellt. Der Verkehr damit wickelt sich in West-Berlin durchaus reibungslos ab. Dabei sind

allerdings die breiten Straßen, die meistens getrennte Fahrbahnen erlauben, ein großer Vorteil.

Interessant ist eine Übersicht über die Frequenz der öffentlichen Verkehrsmittel in Berlin und Hamburg. Im Jahre 1956 entfielen in Hamburg bereits 48 Prozent der Gesamtfrequenz des öffentlichen Verkehrs auf U-Bahn und S-Bahn. 45 Prozent bewältigte die Straßenbahn und sieben Prozent der Autobus. In West-Berlin sind die entsprechenden Zahlen: 44 Prozent Straßenbahn, 20 Prozent U-Bahn und 36 Prozent Autobus und Obus. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß die der Reichsbahn-Ost zugehörige S-Bahn hier nicht berücksichtigt wurde. In Wien dagegen muß die Straßenbahn noch 75 Prozent des Verkehrs bewältigen, sieben Prozent entfallen auf den Autobus und 20 Prozent auf die Stadtbahn.

Die allgemeine Gesamttendenz des Kongresses ging dahin, den öffentlichen Verkehrsmitteln auf der Oberfläche oder in einer zweiten Ebene in Zukunft bestmögliche Funktionsbedingungen zu geben, da darin die einzige Möglichkeit liegt, das Verkehrswesen der Großstadt vor einem Chaos zu bewahren.

--- --

Rinderhauptmarkt vom 9. September

=====

9. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 1 Ochse, 4 Stiere, 67 Kühe, Summe 72. Neuzufuhren: Inland 206 Ochsen, 201 Stiere, 564 Kühe, 91 Kalbinnen, Summe 1.062; Ungarn: 6 Stiere, 90 Kühe, Summe 96. Gesamtauftrieb: 207 Ochsen, 211 Stiere, 721 Kühe, 91 Kalbinnen, Summe 1.230. Verkauft wurde alles.

Preise: Ochsen 10.40 bis 12 S, Extremware 12.20 bis 12.50 S, (9 Stück), Stiere 10.50 bis 12.50 S, Extremware 12.60 bis 12.70 S (6 Stück), Kühe 8.20 bis 10.30 S, Extremware 10.50 bis 10.80 S (14 Stück), Kalbinnen 10.20 bis 11.70 S, Extremware 11.80 bis 12 S (22 Stück), Beinlvieh Kühe 6.70 bis 9.50 S, Ochsen, Kalbinnen 9.50 bis 11.50 S. Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 11 Groschen, bei Stieren um 29 Groschen, bei Kühen um 26 Groschen und Kalbinnen um 22 Groschen je Kilogramm. Er beträgt bei Ochsen 10.91 S, Stieren 11.54 S, Kühen 8.80 S, Kalbinnen 11.15 S, Beinlvieh notierte fest behauptet. Ungarische Stiere notierten von 11.50 bis 12 S, Kühe von 8.50 bis 10 S.

--- --

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FOR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 10. September 1957

Blatt 1808

Bgm. Jonas empfängt ausländische Delegierte zur Wiener Herbstmesse
=====

10. September (RK) Gestern abend gab Bürgermeister Jonas im Stadtsenatssitzungssaal des Neuen Wiener Rathauses anlässlich der Wiener internationalen Herbstmesse 1957 einen Empfang für die Vertreter der ausländischen Delegation. Von Seiten der Stadt Wien nahmen an dem Empfang Vizebürgermeister Honay, Vizebürgermeister Weinberger, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Koci, Lakowitsch, Mandl, Riemer und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner teil. Landtagspräsident Marek, der Direktor der Wiener Messe AG, stellte dem Bürgermeister die ausländischen Gäste vor. Beim Empfang sah man auch die Staatssekretär Dr. Kreisky und Weikhart.

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Wir erinnern daran, daß morgen, Mittwoch, den 11. September, eine Presseführung stattfindet, bei der das neue Luftbildauswertegerät der Wiener Stadtvermessung vorgeführt wird. Treffpunkt um 10 Uhr beim Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

10. September (RK) Donnerstag, 12. September, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten und der Schule in Kagran.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Personalnachrichten

=====

10. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Direktor der städtischen Bäderverwaltung, Oberstadtbaurat Dipl.-Ing. Heinrich Michal, in die Dienstklasse VIII ernannt und ihm den Titel Senatsrat verliehen.

Anlässlich der Versetzung in den Ruhestand wurde dem Amtsrat Hermann Greger der Titel Oberamtsrat verliehen. Aus dem gleichen Anlaß wurde dem Senatsrat Dr. Josef Pögner Dank und volle Anerkennung und den Oberamtsräten Wilhelm Leitgeb und Lorenz Waitzner Dank und Anerkennung ausgesprochen.

- - -

Ausbau von Wiener Krankenanstalten

=====

10. September (RK) Auf Antrag von Vizebürgermeister Weinberger gab heute die Wiener Landesregierung die gesundheitsbehördliche Genehmigung zur Erweiterung der II. Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten des Allgemeinen Krankenhauses. Im C-Trakt wird ein zweites Stockwerk aufgebaut und eine Anlage zur Verwendung von verdichteten Gasen für medizinische Zwecke errichtet.

Die Wiener Landesregierung genehmigte auch die Vergrößerung des Röntgeninstitutes im Krankenhaus Rudolfstiftung in Wien 3, Boerhaavegasse 8, und die dafür notwendigen Betriebsvorschriften.

- - -

Anerkennung von Handfeuerlöschern durch die Landesregierung
=====

10. September (RK) Auf Antrag von Stadtrat Afritsch hat heute die Wiener Landesregierung eine Verordnung über die Anerkennung von Ö-Normen für Handfeuerlöscher und ähnliche Löschgeräte beschlossen. In dieser Verordnung, die auf Grund des heuer vom Wiener Landtag beschlossenen Feuerpolizeigesetzes erfolgte, wird eine Anzahl von Handfeuerlöschern angeführt, die sich bereits in der Praxis bewährt haben, den Normen entsprechen und gefahrlos bedient werden können.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 10. September

=====

10. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren: Inland 4408, Ungarn 944, Jugoslawien 310, Rumänien 300, Polen 1490. Gesamtauftrieb: 7452. Verkauft: 7330, unverkauft Inland: 64, Ungarn 39, Rumänien 19.

Preise: Extremware und 1. Qualität 14 S Lebendgewicht, 2. Qualität 13.50 bis 14.- S, 3. Qualität 12.50 bis 13.50 S, Zuchten 11.- bis 12.40 S, Altschneider 9.- bis 10.50 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandschweine ermäßigte sich um 10 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.55 S. Ungarische Schweine notierten von 12.05 bis 14.- S. Jugoslawische Schweine von 12.- bis 13.50 S, rumänische Schweine von 12.20 bis 13.50 S, polnische Schweine von 12.- bis 14.- S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 11. September 1957

Blatt 1812

Gemeinde Wien ehrt ihre Dienstjubilare
=====

Bgm. Jonas: "Sie saßen am Webstuhl der Zeit!"

11. September (RK) 17 Gemeindebedienstete, darunter sieben Frauen, vollendeten in den vergangenen Tagen ihr 40. Dienstjahr. Bürgermeister Jonas lud sie für heute vormittag in den Stadt-senatssitzungssaal des Wiener Rathauses ein, um ihnen im Beisein von Vizebürgermeister Weinberger, der Stadträte Bauer, Dkfm. Nath-schläger und Riemer, von Stadtschulratspräsident Dr. Zechner, der Mitglieder des Gemeinderatsausschusses für Personalangelegenheiten, der Dienststellenleiter und der Vertreter der Gewerkschaft die Glückwünsche der Stadtverwaltung zu ihrem Dienstjubiläum zu über-mitteln.

Stadtrat Riemer als Personalreferent der Stadt Wien und der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschläger, würdigten in Ansprachen die Verdienste der Jubilare. Im Namen der Gewerkschaft dankte Gemeinderat Schiller für die Treue, die die Jubilare seit vielen Jahren der Gewerkschaftsidee halten.

Bürgermeister Jonas verwies auf die besonderen Anforderungen, die der öffentliche Dienst zum Unterschied zur Privatwirtschaft an die Arbeitnehmer stellt. Die heutigen Dienstjubilare, sagte er, zählen zur Beamtengeneration, die wie keine andere vor und nach ihr so viele Ereignisse und Umwälzungen in der Zeit ihres aktiven Dienstes mitmachte. Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes am Web-stuhl der Zeit gesessen und hat mitgeholfen, das Antlitz der Stadt zu gestalten. An sie ergeht nun die Bitte, die vielen wertvollen Erfahrungen, die sie sich im Laufe der vier Jahrzehnte erworben

hat, den jüngeren Mitarbeitern zu übermitteln. Die Zukunft werde, sagte der Bürgermeister, dem öffentlichen Dienst immer neue Aufgaben stellen, die ohne eine verantwortungsbewußte Beamtenschaft nicht erfüllt werden können.

Im Namen der Jubilare dankte der Oberamtsrat des Wiener Stadtschulrates, Regierungsrat Krenn, der Stadtverwaltung für die Anerkennung ihrer Leistungen. Den musikalischen Teil der Feier besorgte das Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien.

- - -

Führung durch die Plastiken-Ausstellung im Stadtpark
=====

11. September (RK) Am Freitag, dem 13. September, führt Prof. Arnulf Neuwirth durch die Freilichtausstellung "Plastiken im Stadtpark". Treffpunkt um 18 Uhr, Wientalpromenade neben dem rechten Stiegenaufgang zur Meierei Stadtpark.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

11. September (RK) Freitag, 13. September, Route 4 mit Besichtigung des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 18. Bezirk.
Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

11. September (RK) Freitag, den 13. September, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Lakowitsch.

- - -

Vor zehn Jahren kam der erste Heimkehrertransport
=====

11. September (RK) Vor zehn Jahren, am 12. September 1947, traf in Wien ein Sonderzug mit dem ersten Heimkehrertransport aus der Sowjet-Union ein. Dieser Tag bleibt für die Wiener, die sich damals zu Zehntausenden auf dem Ruinenfeld vor dem Südbahnhof versammelten, ein unvergeßliches Ereignis, denn er sollte nach einer Zeit tiefster Resignation der Beginn der großen Heimkehrerwelle aus dem Osten werden.

Bis Ende 1946 wurden insgesamt 65.000 Wiener aus der Kriegsgefangenschaft entlassen. Sie kamen aus allen Windrichtungen in kleinen und größeren Gruppen, und ihre Heimfahrt wurde meist erst im letzten Augenblick nach Wien avisiert. Für den damaligen Wiener Bürgermeister war das die Zeit der schlaflosen Nächte und ruhelosen Tage. Viele Stunden wartete er geduldig irgendwo auf einem Wiener Bahnsteig auf den angekündigten Transport, um die Heimkehrer als erster zu begrüßen.

Zu Beginn des Jahres 1947 wurde es um die Rückführung der Kriegsgefangenen plötzlich still. Wochen und Monate vergingen ohne Nachrichten über weitere Transporte. Als dann Anfang September die erste Nachricht über die Abfertigung größerer Gruppen österreichischer Kriegsgefangener in Richtung Österreich nach Wien durchsickerten, bemächtigte sich der gesamten Wiener Bevölkerung eine freudige Erregung, die sich noch steigerte, als in den Abendstunden des 12. Septembers die Gewißheit bestand, daß tatsächlich 300 Wiener heimgekehrt waren. Die inzwischen gebildete Wiener Kriegsgefangenenkommission war zu diesem Zeitpunkt bereits in der Lage, nicht nur die Begrüßung sondern auch eine Betreuung zu organisieren. Der unvergeßliche 12. September brachte vielen Wiener Müttern und Kindern neue Hoffnung. Bis Ende 1947 sind mit einigen Dutzenden Transporten noch 13.500 Wiener aus den Kriegsgefangenenlagern des Ostens zurückgekehrt.

Wiener Stadtplan wird in Socken gezeichnet!

=====

Stadtrat Lakowitsch stellt Luftbild-Auswertegerät der Presse vor

11. September (RK) Im Wiener Rathaus gibt es einen Raum, den man nur ohne Schuhe betreten darf. Dieser Raum gehört zur Wiener Stadtvermessung und beherbergt ein riesiges Präzisionsinstrument, mit dem der neue Wiener Stadtplan angefertigt werden soll. Dieses Luftbild-Auswertegerät, das fast zwei Tonnen schwer ist und eine Million Schilling gekostet hat, arbeitet bis auf ein Tausendstel-millimeter genau.

Die Vertreter der in- und ausländischen Presse hatten heute vormittag Gelegenheit, bei einem Rundgang durch die Räume der Wiener Stadtvermessung das Luftbild-Auswertegerät kennenzulernen und in Funktion zu sehen. Stadtrat Lakowitsch, der die Pressevertreter begrüßte, wies darauf hin, daß die Arbeit dieser Magistratsabteilung in der Öffentlichkeit so gut wie unbekannt ist. Die Stadtvermessung erfüllt jedoch wichtige Aufgaben, weil sie dazu berufen ist, die Grundlagen für eine Reihe von Arbeiten der Stadtverwaltung beizustellen.

Oberbaurat Dipl.-Ing. Kling, der Leiter der Stadtvermessung, erläuterte dann im einzelnen die Tätigkeit seiner Abteilung. Die Stadtvermessung schafft die Pläne, mit denen die Stadtplanung ihre Arbeiten durchführen kann und der Städtebauer seine Projekte entwerfen kann, sie verfaßt die Planunterlagen für alle Baumaßnahmen der Stadt Wien. Auf diesen Plänen entwerfen und konstruieren dann die Bauingenieure und Architekten ihre Bauten. Die Baupläne wiederum sind genau in die Natur zu übertragen. Auch diese Absteckungsmessungen sind eine, mitunter recht schwierige Aufgabe der Stadtvermessung. Während der Bauarbeiten sind vielfach, besonders bei Großbauten, Messungen höchster Präzision erforderlich. Ein anderes großes und verantwortungsvolles Arbeitsgebiet bilden die vermessungstechnischen Arbeiten für die gesamte und private Grundverwaltung der Stadt Wien, wie Grenzfeststellungen, Vermarkungen, Urkundpläne für alle Grundtransaktionen und Parzellierungen, Lagepläne, Servitutspläne, Planunterlagen für Grundeinlösungen, für Herstellung der Grundbuchordnung usw. Die von der

Stadtvermessung angelegten und erhaltenen Festpunktnetze sind für die Baubehörden und für die gesamte private Bau- und Vermessungstätigkeit die unerläßliche Grundlage zur absoluten Lage- und Höhenbestimmung. Der Stadtvermessung obliegt auch die Fortführung und Herstellung der Stadtpläne die ein wichtiges Hilfsmittel wohl sämtlicher Zweige der Stadtverwaltung sind.

Zur Herstellung des Planes der Stadt Wien im Maßstab von 1 : 2000 ist nun das Luftbild-Auswertegerät erworben worden. Die Luftaufnahmen für die Auswertearbeit am Gerät werden vom Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen mit dessen speziellem Vermessungsflugzeug hergestellt. Die Aufnahmen werden mit einer vollautomatischen Kamera derart ausgeführt, daß jedes folgende Bild 60 Prozent des auf dem vorhergehenden Bild abgebildeten Geländes nochmals enthält, damit eine räumliche Betrachtung und Ausmessung dieser Bildreihe möglich ist.

Es sind dann nur mehr ganz wenige Punkte, die sogenannten Paßpunkte nach den herkömmlichen Methoden in der Natur einzumessen; alles übrige kann mit Hilfe des Auswertegerätes im Büro weit schneller und zum Teil genauer und ohne Rücksicht auf Schwierigkeiten des Geländes oder der Witterung eingemessen und in Plänen dargestellt werden.

An Stelle des wirklichen Geländes in der Natur wird ein verkleinertes, genau maßstäbliches Raummödel ausgelesen, das durch zwei Fotos von zwei verschiedenen Aufnahmestandpunkten aus erzeugt wird und durch ein Stereoskop sichtbar gemacht wird. Wie durch einen Feldstecher erblickt man einen vergrößerten Ausschnitt des abgebildeten Geländes. Gleichzeitig sieht man eine feine punktförmige Meßmarke, die durch zwei Handräder und eine Fußscheibe beliebig in diesem optischen Geländemodell umhergeführt werden kann.

Die dazu notwendigen Bewegungen sind nun über Steuerungen und Getriebe derart mit einem Zeichenstift gekoppelt, daß dieser Zeichenstift stets im jeweils eingestellten Maßstab den Grundriß der Meßmarkenbewegung im Geländemodell auf dem Zeichenblatt kartiert. Die jeweilige Höhenlage der Meßmarke im Raumbild des Geländes kann an einem Höhenzählwerk sofort als Seehöhe abgelesen werden.

Der Auswerter fährt nun mit der Meßmarke alle sichtbaren

Einzelheiten des Geländes nach, der Zeichenstift zeichnet gleichzeitig das Kartenbild dieser Einzelheiten. Stellt der Auswerter das Höhenzählwerk auf einen bestimmten Wert ein und führt nun die Meßmarke so, daß sie stets anscheinend an der Erdoberfläche entlang läuft, so zeichnet der Stift die der eingestellten Seehöhe entsprechende Schichtenlinie.

Die Anwendungsmöglichkeiten der Bildmessung sind sehr groß. Man kann damit jede Art von Plänen und Karten herstellen. Alle Landesvermessungen werden heute fast nur mehr so durchgeführt, die Planungsunterlagen für Großbauvorhaben wie Kraftwerke, Autobahn usw. kann nur die Photogrammetrie in wirtschaftlicher Weise liefern. Fast jedes Jahr ergeben sich neue Anwendungsmöglichkeiten dieser Methode des Vermessungswesens.

Die Arbeit an dem Gerät erfordert natürlich eine sorgfältige Einschulung. Sie ist auch überaus anstrengend, sodaß die Beamten alle zwei Stunden abgewechselt werden müssen.

- - -

Pferdemarkt vom 10. September

11. September (RK) Aufgetrieben wurden 186 Pferde, davon 60 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 168, als Nutztiere 9 verkauft, unverkauft blieben 9 Pferde.

Preise: Fohlen 10.- bis 11.80 S, Extremware 8.35 bis 9.50 S, 1. Qualität 7.60 bis 8.30 S, 2. Qualität 7.10 bis 7.50 S, 3. Qualität 6.40 bis 7.- S. Auslandsschlachthof: 20 Stück aus Ungarn, Preis 6.70 S, 10 Stück aus Bulgarien, Preis 6.40 bis 6.60 S, 105 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.- bis 6.50 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 63, Oberösterreich 29, Burgenland 45, Steiermark 9, Kärnten 27, Salzburg 12.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich für Pferde um 24 Groschen und für Fohlen und Jungpferde um 11g/kg. Er beträgt: Pferde 7.63 S, Fohlen 10.80 S.

- - -

Die öffentliche Meinung und die kommunalen Unternehmungen
=====

11. September (RK) Zu dem Thema 'Public Relations - Wir und die öffentliche Meinung' sprach über Einladung der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Gemeinwirtschaft und des Österreichischen Städtebundes Dr. Ernst Kaussmann vom Verband kommunaler Unternehmungen, Köln. Vizebürgermeister Honay begrüßte den Gast aus Deutschland. Ferner nahmen an der Veranstaltung die Stadträte Mandl und Riemer, Magistratsdirektor Dr. Kinzl, Generaldirektor Frankowski und viele leitende städtische Beamte teil. Im Mittelpunkt der Ausführungen des Vortragenden stand die Erörterung der Frage, ob für ein öffentliches gemeinwirtschaftliches Unternehmen überhaupt die Pflege des sogenannten "Public Relations" erforderlich sei.

Die Amerikaner verstehen unter "Public Relations" die Beziehungen, die ein Unternehmen zu der Öffentlichkeit hat und die Bemühungen, eine Übereinstimmung zwischen den Interessen des Unternehmens und der Öffentlichkeit herzustellen. Die Amerikaner sind der Überzeugung, daß ein Unternehmen, das nicht imstande ist, diese Übereinstimmung zu wahren, auf lange Sicht nicht existieren kann.

Nun kann man zwar sagen, daß bei öffentlichen Unternehmungen durch den Zweck des Unternehmens von vornherein sichergestellt ist, daß seine Tätigkeit sich nur für öffentliche Interessen vollzieht. Es ist jedoch festzustellen, daß mit dieser Zweckbestimmung allein keineswegs die Sympathie der Öffentlichkeit für die öffentlichen Unternehmungen gesichert ist. Vielmehr unterliegt die öffentliche Meinung ständigen Versuchen, sie gegen die Zweckmäßigkeit öffentlicher Wirtschaft einzunehmen. Da gerade in einem demokratischen Staat auch die öffentliche wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Zustimmung nicht entbehren kann, ist auch die öffentliche Wirtschaft gezwungen, nachdrücklich und mit allen geeigneten Mitteln dafür einzutreten, daß sich die Öffentlichkeit zu ihren gemeinwirtschaftlichen Unternehmungen bekennt.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 12. September 1957

Blatt 1819

Bürgermeister Jonas eröffnete Finanzkongreß =====

12. September (RK) Bürgermeister Jonas eröffnete heute vormittag den Kongreß des Internationalen Institutes für öffentliche Finanzen. Der Bürgermeister führte aus:

"Als Bürgermeister der Stadt Wien habe ich die Ehre, Sie in der österreichischen Bundeshauptstadt herzlich willkommen zu heißen. Es ist uns eine besondere Freude, daß das Internationale Institut für öffentliche Finanzen seinen Jahreskongreß in unserer Stadt abhält, weil wir Wiener ein großes Interesse an allen Bestrebungen haben, die auf die Lösung von Problemen der öffentlichen Verwaltung abzielen.

Ihr Institut, meine Damen und Herren, befaßt sich mit dem Kernproblem der öffentlichen Verwaltung, denn die Finanzen sind das Instrument, das die Ausführung der notwendigen behördlichen Maßnahmen erst ermöglicht. Ungeachtet der Verschiedenheit der in den einzelnen Ländern bestehenden finanzrechtlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten ist doch die einheitliche Tendenz unverkennbar, ein System der öffentlichen Finanzen zu schaffen. Aber den berechtigten Interessen der Steuerträger wäre weitestgehend Rechnung zu tragen und zugleich wären auch die finanziellen Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß der gesamte Apparat der öffentlichen Verwaltung alle lebenswichtigen Aufgaben in vollem Umfange erfüllen kann.

Es ist daher sehr zu begrüßen, daß sich im Rahmen Ihres Institutes eine so große Anzahl von Experten aus insgesamt dreißig verschiedenen Ländern zusammengefunden hat, um wissenschaftliche Arbeit zu leisten, die eine Antwort auf eine der brennendsten

Fragen des öffentlichen Lebens geben soll.

Ihr Institut, das im Jahre 1937 dank der Initiative des Dekans der Universität von Paris, Edgard Allix, geschaffen wurde, hat es in den Nachkriegsjahren verstanden, seine Tätigkeit auf jene Teilgebiete der öffentlichen Finanzangelegenheiten zu konzentrieren, die besondere Dringlichkeit aufwiesen.

Die Stadt Wien hat auf Grund ihrer Doppelfunktion als Bundesland und Gemeinde größtes Interesse daran, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse auf dem Gebiete des Finanzwesens kennenzulernen und nach Möglichkeit im eigenen Bereich in Anwendung zu bringen. Mögen Ihre Beratungen in Wien dank der freundlichen Atmosphäre dieser Stadt in angenehmer Form verlaufen und zu einem einvernehmlichen Resultat führen. Gestalten Sie Ihren Kongreß in Wien zu einem Erfolg, der den hervorragenden Ruf Ihres Institutes von neuem bestätigt. Die Stadt Wien wünscht Ihnen, meine Damen und Herren, für Ihren Jahreskongreß 1957 den besten Erfolg!"

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

12. September (RK) Samstag, 14. September, Route 5 mit Berücksichtigung des Strandbades "Gänsehäufel", des Wasserparkes, der Wohnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Wohnhausanlagen im 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Musikveranstaltungen in der Zeit vom 13. bis 30. September
 =====

12. September (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Freitag 13. Sept.	Gr.M.V.Saal 19.30	Österreichische Frauenbewegung: Orchesterkonzert; N.Ö. Tonkünstler- Orchester, Csaba Bokay (Violine), Dirigent Carl Melles (Smetana: Die Moldau; Tschaikowsky: Violinkonzert; Dvorák: 5. Symphonie)
Samstag 14. Sept.	Heiligenstädter Pfarrplatz 15.00	Pfarr Heiligenstadt: Symphoniekonzert; N.Ö. Tonkünstler- orchester, Dirigent Dr. Volkmar Andreae (Beethoven: 2. Symphonie; Bruckner: 7. Symphonie)
Sonntag 15. Sept.	Radio Wien Gr. Sendesaal 11.00	Österr. Rundfunk - Radio Wien: Orchesterkonzert; Wr. Symphoniker, Dirigent Joseph Krips (Creston: 2. Symphonie; R. Strauss: Don Juan; Mozart: Symphonie C-Dur, KV.551)
Freitag 20. Sept.	Gr.M.V.Saal 19.30	Österr. Gewerkschaftsbund - Ges.d.M.: Haydn: "Die Schöpfung"; Wr. Sympho- niker, Singverein, W.Lipp (Sopran), A.Dermota (Tenor), W.Berry (Bariton), G.Frick (Baß), Dirigent Joseph Krips
Samstag 21. Sept.	Gr.M.V.Saal 15.00	Wiener Philharmoniker: 1.Abonnementskonzert, Dirigent Dimi- tri Mitropoulos (Mendelssohn: 5.Sym- phonie, Mahler: 6.Symphonie)
	Gr.M.V.Saal 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Haydn: "Die Schöpfung"; Wr.Sympho- niker, Singverein, W.Lipp (Sopran), A.Dermota (Tenor), W.Berry (Bariton), G.Frick (Baß), Dirigent Joseph Krips
Sonntag 22. Sept.	Gr.M.V.Saal 11.00	Wiener Philharmoniker: 1.Abonnementskonzert, Dirigent Dimi- tri Mitropoulos (Mendessohn: 5.Sym- phonie, Mahler: 6.Symphonie)
	Radio Wien Gr. Sendesaal 11.00	Österr. Rundfunk - Radio Wien: Orchesterkonzert; Wr. Symphoniker, E.Loose (Sopran), H.Rössel-Majdan (Alt), W.Kmentt (Tenor), Dirigent Fritz Mahler (Beethoven: Die Weihe des Hauses; Schönberg: Thema und Variationen; Mahler: Das klagende Lied)

Mittwoch
25. Sept.
Radio Wien
Gr. Sendesaal
19.30

Österr. Rundfunk - Radio Wien:
Chor-Orchesterkonzert; Gr. Wr. Rund-
funkorchester, Chor von Radio Wien,
M. Coertse (Sopran), Sonja Draksler
(Alt), E. Majkut (Tenor), H. Braun
(Baß), E. Mrazek (Klavier), Dirigent
Kurt Richter (Bach: Kantate Nr. 205;
Strawinsky: Capriccio für Klavier und
Orchester; Tschaikowsky: 3. Symphonie)

- - -

Umleitung wegen Kanalbau

=====

12. September (RK) Ab Montag, den 16. September, wird in Kaiser-Ebersdorf wegen Kanalbauarbeiten die Kaiser-Ebersdorfer Straße zwischen Zinnergasse und Münnichplatz für den Durchfahrtsverkehr in beiden Richtungen gesperrt. Umleitung über Sendnergasse - Mannswörther Straße - Neubachbrücke - Hafenzufahrtsstraße, bezw. Zinnergasse - Margetinstraße - Simmeringer Lände.

- - -

Die Franzensbrücke bekommt eine Unterfahung

=====

12. September (RK) Der Gemeinderatsausschuß für Bauangelegenheiten genehmigte heute den Bau einer Unterfahung der Franzensbrücke und der Verbindungsbahnbrücke. Dadurch soll der Verkehr auf der Kreuzung Weißgerberlände - Dampfschiffstraße mit der Radetzkystraße entlastet werden. Diese Verkehrsader wird vor allem in der Messezeit und bei großen Veranstaltungen im Prater stark frequentiert. Die neue Verkehrsfläche mit einer 3.5 m breiten Fahrbahn und einem 2.2 m breiten Fußgängerweg wird über die Trasse der ehemaligen Preßburger Bahn verlaufen. Der Bauausschuß bewilligte für den Bau der Unterfahung 1,170.000 Schilling.

Eine weitere umfangreiche Straßensanierung wird mit einem Kostenaufwand von 1,4 Millionen Schilling im Bereich der neuen Schule in Stammersdorf begonnen. Für den Ausbau der Siebenbürgerstraße vom Kagraner Anger bis zur Erzherzog Karl-Straße wurde eine Million Schilling, für die Errichtung von Verkehrsflächen in der Kordon-Siedlung im 14. Bezirk weitere 600.000 Schilling genehmigt.

- - -

Stadtbaudirektor Prof. Pecht - neuer Bauausschußvorsitzender
=====

im Österreichischen Städtebund
=====

12. September (RK) Unter dem Vorsitz des Generalsekretärs des Österreichischen Städtebundes, Stadtrat Riemer, tagte gestern der Fachausschuß für Bauangelegenheiten. Zu Beginn der Sitzung gedachte Stadtrat Riemer des dahingeschiedenen Vorsitzenden des Bauausschusses, Stadtbaudirektor Dipl.-Ing. Hosnedl, den er eine markante Persönlichkeit im österreichischen Bauwesen nannte und dessen Leistungen er auch im Städtebund als außerordentlich bezeichnete. Durch Erheben von den Sitzen brachten die Ausschußmitglieder ihr ehrendes Gedenken zum Ausdruck.

Die darauf folgende Wahl des neuen Vorsitzenden fiel traditionsgemäß einstimmig auf den neuen Wiener Stadtbaudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Aladar Pecht.

Stadtrat Riemer beglückwünschte den neugewählten Vorsitzenden und sprach die Überzeugung aus, daß Prof. Pecht die Bauprobleme nicht nur der Stadt Wien, sondern auch die aller im Österreichischen Städtebund vereinigten Städte und Gemeinden aufs Beste behandeln werde.

In seiner Ansprache erklärte Stadtbaudirektor Dr. Pecht, den ehrenvollen Auftrag gern anzunehmen und sich voll für die Aufgaben des Städtebundes einzusetzen, Aufgaben, die er deswegen als besonders dankbar bezeichnete, weil die Bauprobleme der Städte überall gleich oder doch ähnlich seien und daß dann, wenn die Lösung in einem Falle gelinge, sie den anderen zugute komme. Der neue Vorsitzende bekannte sich zu einer sachlichen und nüchternen Arbeit und erwähnte, daß er ein Gegner von nicht realisierbaren Schlagworten sei. In der Erwartung der Mitarbeit der Ausschußmitglieder in freundschaftlichem Geist drückte Prof. Dr. Pecht die Zuversicht aus, daß es im Bauausschuß des Österreichischen Städtebundes möglich sein werde, auch schwere Aufgaben zu erfüllen.

Preise für Speiseöl
=====

12. September (RK) Auf vielfache Anfragen aus Verbraucherkreisen macht das Marktamt der Stadt Wien darauf aufmerksam, daß ein Liter Speiseöl nur einem Gewichte von 91 bis 93 Dekagramm entspricht.

- - -

Rindernachmarkt vom 12. September
=====

12. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 0. Neuzufuhren Inland: 2 Ochsen, 14 Stiere, 40 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 58. Gesamtauftrieb: 2 Ochsen, 14 Stiere, 40 Kühe, 2 Kalbinnen, Summe 58. Verkauft: 8 Stiere, 23 Kühe, 1 Kalbin, Summe 32. Unverkauft: 2 Ochsen, 6 Stiere, 17 Kühe, 1 Kalbin, Summe 26.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 12. September
=====

12. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 122. (64 Inland, 39 Ungarn, 19 Rumänien.) Neuzufuhren: 0. Gesamtauftrieb 122. Unverkauft: 122.

- - -

Gestaffelter Unterrichtsbeginn
=====Erfolgreiche Aktion im 8. und 19. Bezirk gegen
Überfüllung der Straßenbahn

12. September (RK) Wegen der oft beklagten Überfüllung der Straßenbahnzüge knapp vor 8 Uhr früh hat sich der Stadtschulrat für Wien im Einvernehmen mit der Wiener Straßenbahndirektion entschlossen, versuchsweise den Unterrichtsbeginn an den mittleren Lehranstalten der Bezirke Josefstadt und Döbling, die von den stärkstfrequentierten Straßenbahnlinien durchquert werden, gestaffelt anzusetzen. Der Unterricht an diesen Schulen beginnt seit einigen Tagen nicht mehr einheitlich um 8 Uhr, sondern an einzelnen Anstalten schon um 7.45 Uhr, an anderen um 8 Uhr und an einigen erst um 8.15 Uhr. Nach Mitteilung der Straßenbahndirektion ist durch diese Maßnahme eine fühlbare Erleichterung eingetreten. Auch die betroffenen Schulen sind mit dieser Neuregelung einverstanden.

- - -

Militärmusik zu Gast im Altersheim
=====

12. September (RK) Stürmisch umjubelt trat heute nachmittag im vollbesetzten Festsaal des städtischen Altersheimes Baumgarten die Kapelle des Gardebataillons Wien zu ihrem ersten Konzert für die Pfleglinge an. Die Kapelle und ihr Leiter Gustav Gaigg wurden vor Beginn des Konzertes durch Bürgermeister Jonas begrüßt und zugleich aufgefordert, recht bald wieder nach Baumgarten zu kommen. Unter den später erschienenen Ehrengästen des ersten Militärkonzertes sah man auch Vizebürgermeister Weinberger, der der Kapelle für ihr Erscheinen nochmals den Dank der Stadtverwaltung übermittelte.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 13. September 1957

Blatt 1826

Wenzel Scholz-Ausstellung in der Stadtbibliothek

=====

13. September (RK) Anlässlich des 100. Todestages des Komikers Wenzel Scholz am 5. Oktober zeigt die Wiener Stadtbibliothek in ihrem Lesesaal eine Ausstellung. Wenzel Scholz war der jahrzehntelange Partner Nestroys am Theater an der Wien und im Leopoldstädter Theater (Carltheater) und hat gemeinsam mit ihm die schönste Blüte der Altwiener Volkskomödie geschaffen. Die Bilder aus Bäuerles "Theaterzeitung", seine charakteristischen Briefe und von ihm selbst verfaßte Couplets, Theaterzettel und Plakate, Bücher und sonstiges interessante Material versuchen ein Bild vom Leben und Wirken des großen Künstlers zu geben.

Die Ausstellung ist ab 16. September bis 12. Oktober, Montag bis Freitag von 9 bis 18.30 Uhr, Samstag von 8.30 bis 11.30 Uhr bei freiem Eintritt im Lesesaal der Wiener Stadtbibliothek, Wien I, Neues Rathaus, 4. Stiege, 1. Stock, zu sehen.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

13. September (RK) Montag, 16. September, Route 1 mit Besichtigung des zukünftigen Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmarkt, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Sonntag ist Badeschluß:

Heuer badeten 1,1 Millionen
=====

13. September (RK) Kommenden Sonntag, den 15. September, werden am Abend die Bademeister die Pforten der städtischen Bäder für dieses Jahr schließen. Nur das Baumgartner Bad soll bei schönem Wetter noch bis Sonntag, den 22. September, geöffnet sein.

Alles in allem kann die Badesaison 1957 als gut bezeichnet werden. Der "Außireißer" für die städtischen Bäder war diesmal nicht der September, sondern die verfrühte Hundstagshitze im Juni. Die lange Reihe schöner heißer Badetage brachte den städtischen Sommerbädern Tag für Tag einen ausgezeichneten Besuch. Der Rest der Badesaison entsprach leider nicht ganz den Erwartungen. Dies geht schon daraus hervor, daß die Kinderfreibäder heuer eine schwächere Frequenz als im Vorjahr verzeichnen mußten, weil gerade während der Ferientage an den Wochentagen kein schönes Badewetter war. Die Sommerbäder können jedoch diesmal mit 72.000 Badegästen mehr als 1956 aufwarten. Insgesamt badeten in der heurigen Badesaison 1,135.709 Personen, im Vorjahr waren es 1,063.813 und 1955 gar nur 867.995. Wie immer hatte das Gänsehäufel den Löwenanteil der Badegäste, nämlich 527.079. Im Vorjahr wurden 489.647 und 1955 395.145 Menschen gezählt.

Die übrigen größeren städtischen Sommerbäder können mit folgenden Besucherzahlen aufwarten: Kongreßbad 120.122 (1956 - 131.965; 1955 - 109.069), Ottakringer Bad 82.892 (1956 - 86.498; 1955 - 66.010), Krapfenwaldbad 67.617 (1956 - 63.864; 1955 - 59.389), Theresienbad 102.060 (1956 ab 11. August - 35.579). In den Kinderfreibädern wurden gezählt: 569.733 Kinder (1956 - 675.429; 1955 - 436.121).

Mit dem Baden und Schwimmen im Freien ist es also zu Ende. Das ganze Jahr hindurch stehen jedoch die Schwimmhallen des Jörgerbades in der Jörgerstraße und das Amalienbades am Reumannplatz zur Verfügung. Sie sind täglich außer Montag von 9 bis 19 Uhr geöffnet.

Morgen Samstag:Eröffnung des Auslandsösterreicher-Treffens im Wiener Rathaus
=====

13. September (RK) Das Auslandsösterreicher-Treffen, das vom 14. bis 16. September in Wien stattfindet, beginnt morgen, Samstag, um 9.30 Uhr, mit einem feierlichen Eröffnungsakt im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses. Bei diesem wird Bürgermeister Jonas die Gäste im Namen der Stadt Wien begrüßen.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 14. September 1957

Blatt 1829

Eine Pony-Familie im Gemeindebau

14. September (RK) Die Bewohner der städtischen Wohnhausanlage Mollardgasse 32 begrüßten dieser Tage die schon seit längerer Zeit angekündigte Einquartierung einer siebenköpfigen Pony-Familie. Ihre Zuweisung in den Gartenhof des städtischen Neubaus erfolgte nicht zufällig. Die reizenden Tiere sollen uns und unsere Nachkommen daran erinnern, daß die Mollardgasse einmal eine wichtige Fuhrwerkerstraße war. Die lustige Pony-Familie hat den Transport aus den ehemaligen Hofstallungen, wo sie im Bildhaueratelier von Mario Petrucci zur Welt gekommen ist, gut überstanden. Die Kinder aus der Mollardgasse haben sich inzwischen mit den Vierbeinern sehr befreundet und machen auf ihren glatten Bronzerücken die ersten Reitübungen.

- - -

Änderung der Linie 73

14. September (RK) Ab Montag, den 16. September, werden die Züge der Linie 73 auf die Dauer der Bauarbeiten am Sammelkanal in Kaiser-Ebersdorf nicht bis Kaiser-Ebersdorf, Münnichplatz, sondern nur bis zur Betriebsausweiche bei der Schmidgunstgasse geführt.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

14. September (RK) Dienstag, 17. September, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, des Werkstättenhofes in Erdberg, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Ignaz Brüll zum Gedenken

=====

14. September (RK) Am 17. September sind 50 Jahre vergangen, daß der Komponist und Pianist Ignaz Brüll in Wien gestorben ist.

Am 7. November 1846 in Proßnitz, Mähren, geboren, erhielt er durch Julius Epstein, Johann Ruffinatscha und Otto Dessoff eine gediegene fachliche Ausbildung und erwarb sich durch seine erfolgreiche Konzerttätigkeit einen bekannten Namen. Auch als Klavierpädagoge war er sehr gesucht und wirkte lange Zeit als Lehrer und Mitdirektor der Horak'schen Musikschulen in Wien. Sein vielseitiges kompositorisches Schaffen umfaßte Bühnenwerke, darunter die berühmt gewordene, oft aufgeführte Spieloper "Das goldene Kreuz", Lieder und Chöre, wertvolle Kammermusik, Klavierkonzerte, Klavierstücke, Sonaten und Suiten sowie Instrumentalmusik. Ignaz Brüll widmete viele seiner Konzerte wohltätigen Zwecken und hielt sein Wiener Heim allen Kunstlern offen. Mit Johannes Brahms und Karl Goldmark verband ihn dauernde Freundschaft.

- - -

Empfang im Rathaus
=====

14. September (RK) Gestern abend gab Bürgermeister Jonas für die Delegierten des Kongresses des Internationalen Institutes für öffentliche Finanzen einen Empfang im Wiener Rathaus. Im Stadt-senatssitzungssaal hatten sich zur Begrüßung der Gäste außer dem Bürgermeister die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Koci, Lakowitsch, Dkfm. Nathschläger und Riemer eingefunden. An dem Kongreß nehmen Delegierte aus 16 Staaten teil.

- - -

Vizebürgermeister Honay begrüßt Zimmermeistertreffen
=====

14. September (RK) Bei der Festversammlung der österreichischen Zimmermeister, die heute vormittag im Gewerbehaus im 3. Bezirk abgehalten wurde, hielt Vizebürgermeister Honay folgende Ansprache:

"Aus allen Teilen unserer schönen Heimat kamen Sie, meine Herren, zum diesjährigen Treffen der österreichischen Zimmermeister in die Bundeshauptstadt Wien, um hier über Fragen Ihres Berufsstandes aufschlußreiche Vorträge zu hören und ernste Beratungen zu pflegen. Die Stadt Wien betrachtet es als eine Ehre, Ihnen als Tagungsort zu dienen und begrüßt in Ihnen die Vertreter eines altangesehenen Gewerbes, das sich um den Wiederaufbau unseres Landes besondere Verdienste erworben hat. Ich heiße Sie, meine Herren, herzlich willkommen!

Die gesamte Bauwirtschaft Österreichs steht seit dem Kriegsende im Zeichen einer sehr erfreulichen Prosperität; sie steht aber auch sehr bedeutenden Umwälzungen auf dem technischen und dem Gebiete der Baustoffe gegenüber. Daraus ergeben sich für jeden Zweig des Baugewerbes, um mit der Entwicklung Schritt zu halten, immer neue Probleme. Das gilt im noch erhöhten Maße auch für das Zimmereigewerbe schon deshalb, weil es auf dem kostbaren Rohstoff Holz beruht, einem Rohstoff, der nicht nach Belieben nachgeschafft und daher nicht vernünftig genug verwertet werden kann.

Zweifellos werden solche Überlegungen auch in Ihrem Gedanken-

und Erfahrungsaustausch einen erheblichen Niederschlag finden. Dieser Umstand ist es, der mich Ihren Beratungen, meine Herren, den denkbar besten Erfolg wünschen läßt. Gehört doch die Stadt Wien zu den größten Bauherren Österreichs und ist schon deshalb lebhaft interessiert an der Lösung aller Fragen, die das Bauwesen im Allgemeinen und das Zimmereigewerbe im Besonderen betreffen.

Ich freue mich aufrichtig, feststellen zu können, das das Einvernehmen zwischen den Wiener Zimmermeistern und der Wiener Gemeindeverwaltung ein ausgesprochen gutes ist. Die Wiener Bauordnung enthält kaum eine Bestimmung, die ernsthaft als "holzfeindlich" und für Ihr Gewerbe schädlich bezeichnet werden könnte. Die Wiener Stadtverwaltung respektiert die Lebensfragen Ihres Berufsstandes aber auch dadurch, daß sie keinerlei Zimmereiarbeiten in Eigenregie ausführen läßt und alle Zahlungsverpflichtungen für in Auftrag gegebene Arbeiten anständig und mit möglichster Beschleunigung erfüllt. Lassen Sie mich, meine Herren, in diesem Zusammenhang noch darauf verweisen, daß nicht zuletzt auch Ihr Gewerbe durch die enorme Bautätigkeit der Wiener Gemeindeverwaltung namhaft befruchtet wird. So darf ich wohl mit Recht der Hoffnung auf eine immer noch engere Gestaltung unserer gegenseitigen Beziehungen Ausdruck geben, zumal hiezu auf beiden Seiten der gute Wille vorhanden ist.

Winkeleisen und Lot gehören zu den ältesten Symbolen Ihres Gewerbes. Mögen Winkeleisen und Lot immer auch mitbestimmend sein, wo es Ihren Berufsstand auf der Grundlage des Allgemeinwohles zu sichern und festigen gilt!"

- - -

Wiens Gruß an die Auslandsösterreicher
=====

14. September (RK) Bürgermeister Jonas begrüßte heute vormittag im Stadtsenatssitzungssaal des Neuen Wiener Rathauses im Beisein zahlreicher offizieller Gäste die Delegierten zum Auslandsösterreichertreffen mit folgender Ansprache:

"Lebhafte Freude empfinde ich darüber, daß der Weltbund der Österreicher im Ausland meine Einladung, seine nächste Hauptversammlung in Wien abzuhalten, angenommen hat, und mehr noch darüber, daß seinem Rufe so viele Landsleute folgten. In diese Freude mengt sich aber auch das herbe Leid über das kürzliche Ableben Paul Pereszlenyis, der als Generalsekretär die agilste Kraft des Weltbundes der Österreicher in Auslande war. Wieviel Tragik liegt doch im plötzlichen Tod dieses Mannes, der noch bis zur Vorwoche all seine Liebe und Umsicht der Vorbereitung dieses Treffens widmete, an dem er nun nicht mehr teilnehmen kann! Wir verneigen uns in stummer Ehrerbietung vor dem toten Freund.

Unsere Trauer erinnert, wie nahe Freud und Leid beieinander wohnen. Aber das Leben fordert gebieterisch immer wieder sein ewiges Recht und nimmt seinen Fortgang auch noch an den Gräbern. Und so ist es die schönste und höchste Ehrung für einen Toten, wenn das Werk, an dem er für die Allgemeinheit mitgeschaffen, unvermindert fortgesetzt wird.

Sie haben sich, meine Damen und Herren, für Ihre Wiener Tagung ein reiches Programm gegeben und werden damit sich selbst und Ihrer Heimat wertvolle Dienste leisten.

Die Bundeshauptstadt Wien ist eine Stätte sprichwörtlicher Gastfreundlichkeit gegen jedermann, woher er komme und wohin er gehe. Ihnen aber, liebe Landsleute aus der Ferne, bringt sie noch ungleich mehr entgegen als die achtungsvolle Aufmerksamkeit, die sie jedem ihrer Gäste zollt. Was Ihnen hier entgegenschlägt, ist das Herz von Österreich, die Liebe Ihrer Heimat!

Wir wissen, wie sehr Sie mithelfen und darin wetteifern, für den guten Namen unseres Landes volle Ehre einzulegen. Im Namen der österreichischen Bundeshauptstadt danke ich Ihnen hiefür und heiße Sie in unserer Mitte herzlich willkommen!

Ihr Besuch in der Heimat erinnert irgendwie an die Sage vom

Riesen Antäus, der aus jeder Berührung mit der Mutter Erde wieder neue Kraft gewann. Alle Herzen stehen Ihnen, meine Damen und Herren, für eine solche Fühlung offen und wir zweifeln nicht daran, daß Sie von Ihrem leider nur kurzen Aufenthalt viele wertvolle Impulse für Ihr weiteres Leben und Wirken empfangen werden.

Möge Ihnen Ihr Besuch in Wien und Österreich viele tiefe Eindrücke vermitteln. Möge Ihre Tagung von den besten Erfolgen begleitet sein! Mein innigster Wunsch geht aber nach einem baldigen Wiedersehen!"

Die Delegierten der Organisationen der Auslandsösterreicher aus 30 Staaten begaben sich nach der feierlichen Eröffnung im Rathaus in die Präsidentschaftskanzlei, wo sie von Bundespräsident Dr. Schärf empfangen wurden. Mittags waren sie Gäste der Stadtverwaltung im Rathauskeller und am Nachmittag unternahmen sie auf Einladung der Gemeinde eine Stadtrundfahrt durch das alte und neue Wien.

- - -

26 Bundesmittelschulen in städtischen Schulgebäuden

=====

14. September (RK) Das Bundesministerium für Unterricht hat vor kurzem die Gemeinde Wien ersucht, Klassenzimmer für Bundesmittelschulen zur Verfügung zu stellen. Die Mittelschulen haben bekanntlich in Wien zu wenig Räume, sodaß es schon früher notwendig war, städtische Schulgebäude für Bundesmittelschulen, Bundesfachschulen oder Lehranstalten zu verwenden. Die Stadt Wien hat nun dem Ersuchen des Ministeriums entsprochen und in diesem Schuljahr neuerlich 89 Klassenzimmer in 15 Schulgebäuden zur Verfügung gestellt. 11 städtische Schulgebäude wurden schon vor längerer Zeit dem Bund gänzlich zur Unterbringung von Mittelschulen überlassen.

Im einzelnen sind heuer in folgenden städtischen Schulgebäuden Bundesschulen untergebracht worden: 3, Hörnesgasse 12, 5, Gassergasse 46, 5, Einsiedlergasse 7 und Stolberggasse 53, 6, Gumpendorfer Straße 4, 9, Gilgegasse 12, 12, Ruckergasse 42-44, 15, Diefenbachgasse 15 und Diefenbachgasse 19, 17, Geblergasse 29, 18, Leittermayergasse 47, 18, Cottagegasse 17, 19, Pantzergasse 25, 19, Managettgasse 1, 10, Sonnleithnergasse 32.

- - -

Zum Krieg gegen die Getränkesteuer
=====

14. September (RK) In der österreichischen Tagespresse sind in den letzten Wochen verschiedentlich Meldungen über Beschlüsse eines Aktionskomitees von Gastwirte- und Weinbauernvertretern gegen die Getränkesteuer wiedergegeben worden. Dazu wird vom Sekretariat des Österreichischen Städtebundes aufmerksam gemacht, daß den meisten dieser Meldungen so mangelhafte Informationen zugrunde liegen, daß sie geeignet sind, die Bevölkerung eher zu verwirren als aufzuklären. Wenn zum Beispiel eine Zeitungsmeldung den Titel "Staat trinkt von jedem Krügel mit" trägt, so zeigt dies allein schon die schlechte Information, denn Bier und Milch sind von der Getränkesteuer frei!! In einem anderen Blatt wieder glaubten die Kämpfer gegen die Getränkesteuer diese Abgabe als eine besondere Bagatelle hinstellen zu sollen, deren Abschaffung im öffentlichen Haushalt keine besondere Rolle spielt, denn die jährliche "Ersparnis" der Konsumenten durch Abschaffung der Getränkesteuer wird mit zwei Millionen Schilling beziffert.

Das Sekretariat des Österreichischen Städtebundes legt Wert darauf, die Öffentlichkeit über die wirkliche Bedeutung der Getränkesteuer, die eine Besteuerung eines kaum lebenswichtigen Konsums darstellt, in Kenntnis zu setzen. Es ist richtig, daß die Getränkesteuer aus dem reichsdeutschen Steuersystem übernommen wurde. Sie kommt den Gemeinden zu und wird nur von den Gemeinden eingehoben. Im Jahre 1955 hatte sie in ganz Österreich ein Ergebnis von 234,7 Millionen Schilling. Man sieht also, daß die Getränkesteuer eine Einnahmenquelle ist, die im Haushalt der österreichischen Gemeinden eine bedeutende Rolle spielt und auf die keine Gemeinde, die ihre gesetzlichen und sozialen Aufgaben zu erfüllen bestrebt ist, verzichten kann. Zuerst haben die Behebung der Kriegsschäden und die Erfüllung des Nachholbedarfes an die Gemeindefinanzen erhöhte Anforderungen gestellt. In den letzten Jahren sind zu diesen, teilweise noch bestehenden Aufgaben, erhöhte Verpflichtungen der Gemeinden auf sozialpolitischem Gebiet - Familienlastenausgleich, Allgemeines Sozialversicherungsgesetz und andere mehr - gekommen. Erhöhte Lasten bringt auch der ständig ansteigende motorisierte Verkehr mit sich. Es ist also eine Illusion, zu glauben, daß die Gemeinden auf

eine so bedeutungsvolle Einnahme, wie sie die Getränkesteuer liefert, verzichten könnten. Daß die Getränkesteuer durch eine andere Einnahmenquelle, ob aus den Kassen des Bundes oder anders wo her, abgelöst werden könnte, ist kaum denkbar.

Die von einigen Interessenten aus der Gastwirte- und Weinbauernschaft von Zeit zu Zeit inszenierte Kampagne gegen die Getränkesteuer hat bisher zwei oder drei österreichische Gemeinden verleitet, die Getränkesteuer zu reduzieren oder abzuschaffen. Mit dem Ergebnis, daß diese Gemeinden zwar eine Einnahme eingebüßt haben, ohne daß dadurch eine Konsumsteigerung oder eine Preisverminderung eingetreten wäre. Das Beispiel einer im niederösterreichischen Weinbaugebiet liegenden Gemeinde ist hiefür besonders lehrreich. Dort wurde der Parole der Kämpfer gegen die Getränkesteuer Folge geleistet und der Hebesatz der Getränkesteuer von 10 auf 5 Prozent gesenkt. Ein Jahr später aber wurde auf Grund der oben dargestellten Erfahrungen der Höchsthebesatz von 10 Prozent wiederhergestellt. Noch drastischer ist die Erfahrung der Stadt Nürnberg, wo nur 13.5 Prozent aller Gast- und Schankbetriebe nach Senkung der Getränkesteuer ihre Preise herabgesetzt haben, während 86.5 Prozent der Gastwirtschaften die Senkung der Getränkesteuer an die Verbraucher nicht weitergegeben haben. Dieses Beispiel spricht für sich! Es ergibt sich noch die Frage, ist die Existenz der Gastwirte oder der Weinbauern durch die Einhebung der Getränkesteuer gefährdet oder ist der Absatz ihrer Getränke etwa in unseren Tagen in Frage gestellt? Ein Blick in die überfüllten Gaststätten und Heurigen-schenken sowie auf die erfreuliche Fremdenverkehrsstatistik wird uns beruhigen. Den Gemeinden aber kann nicht zugemutet werden, ausgerechnet auf die Getränkesteuer in einer Zeit zu verzichten, in der diese "Belastung" für den Konsumenten nicht lebenswichtiger Genußmittel weniger denn je spürbar ist.

Glückwünsche zum 90. Geburtstag
=====

14. September (RK) Vizebürgermeister Weinberger begab sich heute mittag in Begleitung von Bezirksvorsteher Regierungsrat Bartl in die Fuhrmannsgasse, um Frau Melanie Sivkovich, einer der ältesten Bewohnerinnen der Josefstadt, zu ihrem 90. Geburtstag im Namen der Stadtverwaltung zu gratulieren. Zusammen mit einem großen Blumenstrauß überreichte er dem Geburtstagskind eine Ehrengabe der Gemeinde Wien.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 16. September 1957

Blatt 1838

Internationale Verständigung ist uns Herzenssache!
=====

Bürgermeister Jonas bei der Eröffnung des Kongresses für
Finanz- und Steuerrecht

16. September (RK) Heute vormittag hat Bürgermeister Jonas bei der feierlichen Eröffnungssitzung des XI. Internationalen Kongresses für Finanz- und Steuerrecht im Auditorium maximum der Wiener Universität folgende Begrüßungsansprache gehalten:

"Im Namen der Stadt Wien begrüße ich Sie herzlich und möchte meiner Freude darüber Ausdruck verleihen, daß Sie gerade unsere Stadt für die Abhaltung Ihres XI. Internationalen Kongresses gewählt haben. In den letzten Jahren hat Wien die Ehre gehabt, eine ständig steigende Anzahl von bedeutsamen internationalen Tagungen und Kongressen in seinen Mauern zu beherbergen. Diese Veranstaltungen sind für uns Wiener ein erfreulicher Beweis dafür, daß der eigenartige Zauber, den unsere Stadt auf ihre Besucher ausübt, trotz der schweren Kriegs- und Nachkriegszeit ungeschmälert erhalten geblieben ist. Daß die Besucher aus dem Ausland nicht nur an den Sehenswürdigkeiten unserer Stadt interessiert sind, sondern durch ihre Mitwirkung bei wissenschaftlichen und kulturellen Ereignissen internationalen Charakters dazu beitragen, den Ruf Wiens als weltanschlossener Metropole zu festigen, wissen wir sehr wohl zu schätzen.

Wir Wiener legen großen Wert darauf, aller Welt zu zeigen, daß uns die internationale Verständigung ein wahres Herzensbedürfnis ist. Wien war jahrhundertlang das geistige, kulturelle und administrative Zentrum eines Reiches, das viele Völkerschaften umfaßte; gegenseitiges Verständnis und Rücksichtnahme auf die nationale Eigenart anderer sind uns Österreichern daher eine Selbstverständlichkeit. Internationale Veranstaltungen wie diese bieten uns eine

./.

willkommene Gelegenheit, diese unsere Charaktereigenschaften in den Dienst der internationalen Verständigung zu stellen und auf diese Weise vor allem unseren Herzenswunsch, die Schaffung eines "Vereinten Europa", verwirklichen zu helfen.

Ihr Fachgebiet ist das Finanz- und Steuerrecht, ein Thema, das für Wien von größter Wichtigkeit ist. In der Doppelfunktion als Bundesland und Gemeinde ist Wien in höchstem Maße davon abhängig, daß die Steuer- und Abgabeneinhebung klaglos abgewickelt wird und die Aufteilung der Erträgnisse aus den Bundessteuern gerecht erfolgt. Zwei Ihrer Kongreßthemen, "Der Rechtsschutz des Steuerpflichtigen gegenüber dem Fiskus" und "Die Betriebsstätte im nationalen und internationalen Steuerrecht" sind für die Wiener Gemeindeverwaltung besonders interessant.

Die Ergebnisse Ihres Kongresses werden den Finanzabteilungen der öffentlichen Körperschaften sicherlich viele Anregungen bieten, in der Praxis der Finanzverwaltung die neuesten Erkenntnisse anzuwenden. Ich wünsche sehr, daß dies dazu führen möge, die mit der Steuer- und Abgabeneinhebung leider stets verbundene Animosität gegen die Finanzbehörden zu vermeiden und dem Steuerzahler das Bewußtsein zu vermitteln, daß seine Rechte streng respektiert werden. Das Steuerzahlen sollte nicht länger als unabwendbares Übel betrachtet werden, sondern als bewußte staatsbürgerliche Leistung im Interesse des Gemeinwohles!"

Am Abend gibt Bürgermeister Jonas für die Delegierten des Kongresses einen Empfang im Großen Festsaal des Wiener Rathauses.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

16. September (RK) Mittwoch, 18. September, Route 3 mit Berücksichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten und der Schule in Kagran.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Wiener Sommerveranstaltungen - ein voller Erfolg
=====400 Konzerte und Theatervorstellungen mit 280.000 Besuchern

16. September (RK) Die heuer vom Amt für Kultur und Volksbildung der Stadt Wien durchgeführten, geförderten oder angeregten Sommerveranstaltungen haben bewiesen, daß die sogenannte "tote Saison" im Wiener Kunstleben ein überlebter Begriff ist. In diesem Jahr gab es nicht nur mehr Konzerte und Aufführungen, sondern das Gebotene war außerdem von besserer Qualität. Es ist daher verständlich, wenn den Veranstaltungen nicht nur die Wiener Bevölkerung, sondern vor allem auch die ausländischen Besucher großes Interesse entgegengebracht haben.

Die Konzerte im Arkadenhof des Wiener Rathauses, die bereits zum eisernen Bestand des Wiener Konzertsommers zählen, wiesen - obwohl sie heuer vom Wetter nicht begünstigt waren - auch in diesem Jahr einen durchschnittlichen Besucherstand von fast zweieinhalbtausend Personen auf. Unter der Leitung bekannter heimischer Dirigenten brachten die Wiener Symphoniker, das Niederösterreichische Tonkünstlerorchester und das Große Orchester des österreichischen Rundfunks symphonische Musik zu Gehör. Das Programm stand im Zeichen der großen Meister der Klassik und Romantik, doch wurde auch in allen Konzerten je ein Werk eines zeitgenössischen österreichischen Komponisten aufgeführt.

Einen erfreulichen Aufschwung nahmen die Palaiskonzerte, die vor allem den Zweck verfolgen, den zahlreichen Fremden Gelegenheit zu geben, bauliche Schönheiten Wiens kennen zu lernen und sich gleichzeitig an künstlerischen Darbietungen zu erfreuen. Eine Reihe von Solisten besten internationalen Formats, bekannte kammermusikalische Vereinigungen und Streichorchester in kleiner Besetzung konzertierten an 28 Abenden in den Prunkräumen der Palais Auersperg, Lobkowitz, Pallavicini, Rasumofsky und in der Akademie der Wissenschaften. Sie fanden bei Presse und Publikum lebhafteste Zustimmung.

Erstmalig während des Sommers wurde dem vielfach geäußerten Wunsch ausländischer Besucher nach einem philharmonischen Sommerkonzert in Wien Rechnung getragen. Die Nachfrage nach Karten zu der von Dr. Karl Böhm geleiteten überaus erfolgreichen Veranstaltung im Großen Musikvereinssaal, an der als Solist Friedrich Gulda

mitwirkte, war so groß, daß sie nicht annähernd befriedigt werden konnte.

Am Heiligenstädter Pfarrplatz - eine der bekanntesten Stätten der Erinnerung an Beethoven - fand ein stilvolles symphonisches Konzert statt.

Im Oberen Belvedere-Garten war an jedem Montag nachmittag das Wiener Konzertorchester in einer Stärke von 50 Mann zu hören, das überwiegend gehobene Unterhaltungsmusik bot. Die große Zahl von Zuhörern bewies auch hier die Beliebtheit dieser frei zugänglichen Veranstaltungen.

Im Musikpavillon des Stadtparks konzertierte täglich eine Salonkapelle von 22 Musikern für die Besucher des Café-Restaurants Hübner und lockte überdies viele Zaungäste an.

Für die Bevölkerung der Außenbezirke Wiens wurden 63 Platzkonzerte veranstaltet, die von vorzüglich eingespielten Blaskapellen in starker Besetzung bestritten wurden.

Da die insgesamt weit mehr als 150 musikalischen Veranstaltungen zum Teil frei zugänglich waren, war es nicht möglich die Gesamtzahl der Hörer genau festzustellen, doch belief sie sich nach vorsichtigen Schätzungen auf weit mehr als 130.000 Personen.

Wiener Theater-Sommer 1957

In der Zeit vom 1. Juli bis 31. August spielten 9 Wiener Theater (im Vorjahr 6), um das Wiener Sommer-Programm zu beleben und vor allem den Wünschen der ausländischen Gäste gerecht zu werden.

Insgesamt fanden 250 Vorstellungen statt, mit einer Besucherszahl von 149.247.

An musikalisch-szenischen Veranstaltungen standen die durchwegs ausverkauften Vorstellungen der Operette "Die Fledermaus" im Redoutensaal, die von ersten Kräften der Volksoper und dem Niederösterreichischen Tonkünstlerorchester bestritten wurden, im **Vordergrund des Interesses**.

Im Schönbrunner Schloßtheater konnte die Wiener Kammeroper gleichfalls auf eine durchaus erfreuliche Saison zurückblicken. Auf dem Programm standen Haydn's selten gespielte Oper "Die Welt auf dem Monde" und Rossinis "L'Italiana in Algeri", mit italienischen Gästen (Besuchersfrequenz 88.2 Prozent).

Die Volksoper brachte zu Beginn der Sommersaison 15 Vorstellungen

gen von Wiener Operetten (Besucherfrequenz 66.8 Prozent).

Erfreulich ist die Eingliederung der Staatstheater, Burgtheater und Akademietheater, in das Wiener Sommer-Programm, auch wenn sie nur im geringen Maße, zu Beginn und am Ende der Saison, durchgeführt werden konnte. Das Burgtheater hatte mit Moreto's "Donna Diana" eine Besucherzahl von 75.5 Prozent aufzuweisen und das Akademietheater mit Homé's "Junger Herr für Jenny" eine Frequenz von 70.4 Prozent.

Die Wiener Privattheater brachten im Rahmen des Sommer-Programms folgende Werke zur Aufführung:

Theater in der Josefstadt: "Diebelei" von Lettunich, Volkstheater: "Roxy" von Connors, Kammerspiele: "Der Hofrat Geiger" von Costa, Raimundtheater: Gastspiel Teatro Brasiliana und "Gasparone" von Millöcker.

Im Durchschnitt konnte eine Besucherfrequenz von 60 Prozent errechnet werden.

- - -

Der letzte Badetag

=====

16. September (RK) Wie vorauszusehen war, verlief der letzte Badetag in den Sommerbädern fast unter Ausschluß der Öffentlichkeit. In einigen Bädern zeigte sich im Verlauf des Tages überhaupt kein einziger Badegast. Die Besucher des Gänsehüfelftades waren zumeist Benützer von Dauerkabinen, die vor Torschluß ihre Baderequisiten abholten. Insgesamt wurden in den 13 städtischen Sommerbädern 300 Badegäste gezählt.

Bis auf das Baumgartner Bad, das an Samstagen und Sonntagen vorläufig noch geöffnet bleibt, wurden gestern Abend alle städtischen Sommerbäder für diese Saison geschlossen.

- - -

Robert Hirschfeld zum Gedenken
=====

16. September (RK) Auf den 17. September fällt der 100. Geburtstag des Musikschriftstellers Dr. Robert Hirschfeld.

Zu Messeritsch in Mähren geboren, absolvierte er die Fachstudien an der Universität Wien und wurde Lehrer am Konservatorium der Gesellschaft der Musikfreunde. Daneben betätigte er sich als Literat und Rezensent verschiedener Tagesblätter und übernahm 1896 das Musikreferat der Wiener Zeitung. Weiters gab er als Veranstalter und Organisator dem Musikleben seiner Wahlheimat wertvolle Impulse. Die von ihm eingeführten und mit Vorträgen eingeleiteten Renaissance-Abende haben musikalische Kostbarkeiten der Vergangenheit, vor allem Chorwerke des 16. und 17. Jahrhunderts, vor dem Vergessenwerden bewahrt. Auch die volkstümliche Kunstpflege verdankt ihm viel. Wesentlich war sein Anteil an der Gründung des Konzertvereins, der Arbeiter-Symphonie- und der Jugendkonzerte. Ferner beteiligte er sich als Bearbeiter verschollener Bühnenwerke und als Autor verschiedener Bücher von bleibendem Wert. Robert Hirschfeld folgte 1913 einer Berufung zum Direktor des Mozarteums in Salzburg, wo er am 2. April 1914 starb. An sein verdienstvolles Wirken erinnert der Hirschfeldweg im 13. Bezirk.

- - -

Delegationen zur "Interbau Berlin"
=====

16. September (RK) Eine Delegation, bestehend aus den Stadträten Koci, Lakowitsch und Thaller, neun Mitgliedern des Wiener Gemeinderates und dem Wiener Stadtbaudirektor ist heute früh zu einem fünftägigen Besuch der Ausstellung "Interbau Berlin" nach Berlin abgereist. Der Wiener Delegation hat sich auch eine Abordnung des Bauausschusses des Österreichischen Städtebundes angeschlossen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 16. September
=====

16. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Ochsen, 6 Stiere, 17 Kühe, 1 Kalbin, Summe 26. Neuzufuhren Inland: 189 Ochsen, 250 Stiere, 592 Kühe, 110 Kalbinnen, Summe 1141. Neuzufuhren Ungarn: 6 Stiere, 84 Kühe, Summe 90. Gesamtauftrieb: 191 Ochsen, 262 Stiere, 693 Kühe, 111 Kalbinnen, Summe 1257. Verkauft: 191 Ochsen, 259 Stiere, 686 Kühe, 111 Kalbinnen, Summe 1247. Unverkauft: 3 Stiere, 7 Kühe, Summe 10.

Preise: Ochsen 10.40 bis 12.- S, extrem 12.30 bis 12.50 S, Stiere 10.40 bis 12.50 S, extrem 12.60 bis 12.70 S, Kühe 8.20 bis 10.30 S, extrem 10.50 bis 10.70 S, Kalbinnen 10.20 bis 11.70 S, extrem 11.80 bis 12.- S, Beinlvieh Kühe 6.50 bis 9.60 S, Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 11.50 S. Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 1 Groschen und ermäßigte sich bei Stieren um 8 Groschen, bei Kühen um 1 Groschen je Kilogramm. Kalbinnen notierten gleichbleibend, Beinlvieh behauptet. Der Durchschnittspreis beträgt demnach bei Ochsen 10.92 S, Stieren 11.46 S, Kühen 8.79 S, Kalbinnen 11.15 S; ungarische Stiere notierten 11.20 bis 12.20 S, ungarische Kühe 8.50 bis 9.- S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 17. September 1957

Blatt 1845

Empfang im Festsaal des Wiener Rathauses

=====

17. September (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend im Festsaal des Wiener Rathauses die Teilnehmer am XI. Internationalen Kongreß für Finanz- und Steuerrecht. Zur Begrüßung der 700 Delegierten aus 40 europäischen und überseeischen Staaten hatten sich Vizebürgermeister Honay und die Stadträte Bauer, Dkfm. Nathschläger und Riemer eingefunden.

- - -

Gegen unlauteren Wettbewerb

=====

17. September (RK) Bürgermeister Jonas hielt heute vormittag im Industriehaus bei der Eröffnung des Internationalen Kongresses der Liga gegen unlauteren Wettbewerb folgende Begrüßungsansprache:

"Hervorragende Industrielle, Juristen und Volkswirte aus vielen Ländern haben sich in unserer Stadt eingefunden, um hier mit ihren österreichischen Kollegen über wichtige und interessante Themen zu beraten.

Sie setzen sich zum Ziel, auf internationaler Ebene die Sicherungen gegen unlauteren Wettbewerb zu verstärken und begegnen dabei nicht nur dem Verständnis, sondern auch der Sympathie des breiten Publikums. Ein Wettbewerbsrecht, das auf dem Anstand und den guten Sitten beruht, schützt ja auch die Konsumentenschaft vor Benachteiligungen und Täuschungen. Wie gut der Konsument zwischen einer sauberen und einer unsauberen Konkurrenz zu unterscheiden vermag, beweist schon das Vertrauen, welches er zu den Waren-, Fabriks-

./.

und Handelszeichen besitzt, die ihm gleichmäßige Güte und richtige Menge verbürgen.

Die zunehmende Verflechtung des internationalen Wirtschaftsverkehrtes drängt immer mehr dazu, auch die Fragen der Wettbewerbsverhältnisse, und da besonders die Fragen des Marken- und Geschmacksmusterrechtes, auf einheitliche Grundsätze zu stützen und durch internationale Konventionen zu regeln.

Sich um solche Regelungen zu bemühen ist ein großes Verdienst der internationalen Liga gegen unlauteren Wettbewerb. Wohl unterbrach der zweite Weltkrieg ihr Wirken, doch seit dem Jahre 1950 hatten Paris, Mailand, Brüssel, Istanbul und Monaco die Ehre, die Kongresse der Liga zu beherbergen, eine Ehre, die sie heuer der österreichischen Bundeshauptstadt erweist. Die Stadt Wien dankt der Liga für diese Auszeichnung und heißt Sie, meine Damen und Herren, herzlich willkommen!

Auch Ihre Tagung ist ein erfreuliches Zeichen, wie sehr sich Wien seit der Wiederaufrichtung Österreichs zu einer Kongreßstadt ersten Ranges erhoben hat. Was Wien für eine solche Rolle besonders prädestiniert, ist seine Lage zwischen der westlichen und der östlichen Welt, sein kosmopolitischer Charakter, seine Gastfreundlichkeit, seine städtebauliche und landschaftliche Schönheit und vor allem seine alte Kultur. Ich würde mich freuen, wenn Ihnen Ihr Kongreß auch Gelegenheit ließe, mit dem Leben unserer Stadt in innige Berührung zu kommen. Ihren Erfahrungs- und Gedankenaustausch wünsche ich den besten Erfolg!"

- - -

Friedrich Gauermann zum Gedenken
=====

17. September (RK) Auf den 20. September fällt der 150. Geburtstag Friedrich Gauermanns, einer der führenden Meister der Alt-Wiener Landschafts- und Genremalerei.

Zu Scheuchenstein an der Hohen Wand in Niederösterreich als Sohn des Kammermalers Jakob Gauermann, der auch einen Bauernhof bewirtschaftete, geboren, zeigte er schon frühzeitig seine Begabung und stellte bereits 1826 die ersten Landschaftsbilder aus. Nicht die Akademie, deren Mitglied er später wurde, sondern der Unterricht

seines Vaters, vor allem aber die Verbundenheit mit der Natur, formte sein Schaffen, Den größten Einfluß übten die holländischen Maler aus, die er in den Galerien von Wien, Dresden und München studierte. Gauermann ging jedoch über seine Vorbilder hinaus und suchte in seinen Gemälden eine Einheit zwischen Landschaft, Tier und Mensch zu erreichen. Auch durch die geschickte Verwendung von Stimmung und Beleuchtung gelang es ihm, den Publikumsgeschmack zu treffen und schon 1830 solche Erfolge zu erzielen, daß er als einer der bedeutendsten Vertreter seines Genres in der Gesellschaft des vormärzlichen Wien Berühmtheit erlangte. Seine Beliebtheit steigerte seine Produktivität, veranlaßte ihn aber zu Routinearbeiten und Wiederholungen. Gleichwohl erreichten manche Werke höchste Qualität. Friedrich Gauermann starb am 7. Juli 1862 in Wien. In seinem Nachlaß fanden sich noch über 1.000 Ölbilder und über 500 Zeichnungen. Der Künstler ist heute fast in jedem Museum vertreten. Die Städtischen Sammlungen besitzen von ihm acht Ölgemälde, darunter sein Selbstporträt, sowie viele Zeichnungen und Aquarelle.

591 neue Gemeindewohnungen

=====

Zwei große Bauvorhaben für Brigittenau und Donaustadt

17. September (RK) Stadtrat Afritsch referierte heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates über die Entwürfe und die Kosten für zwei neue große städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 591 Wohnungen, 31 Geschäftslokalen und einer Mutterberatungsstelle. Die Gesamtkosten werden mit 66,5 Millionen Schilling angenommen, davon sollen heuer noch zwei Millionen Schilling verbraucht werden. Die beiden Wohnhausanlagen werden im 20. und 22. Bezirk errichtet.

Im 20. Bezirk, auf den Gründen zwischen der Stromstraße, Jägerstraße, Leipziger Straße und dem Nordwestbahngelände, werden 17 Häuser mit 341 Wohnungen und 13 Geschäftslokalen gebaut. Es handelt sich um vier-, fünf- und sechsstöckige Gebäude und ein einstöckiges freistehendes Objekt als Heimstätte für alte Leute. Bei diesem Projekt im 20. Bezirk handelt es sich um den ersten

Teil eines großen Bauvorhabens der Gemeinde Wien, das nach seiner Fertigstellung insgesamt 700 Wohnungen umfassen wird. Die Pläne des Projektes haben die Architekten Ubel, Matuschek, Horner und Hommer ausgearbeitet.

Eine fast ebenso große städtische Wohnhausanlage wird im 22. Bezirk, in der Schüttaustraße, gebaut. Dort handelt es sich bereits um den dritten Bauteil eines von der Gemeinde Wien neu-gebauten Stadtviertels. In 16 Wohnhäusern werden 250 Wohnungen, 13 Geschäftslokale und eine Mutterberatungsstelle untergebracht. Auch hier wird eine Heimstätte für alte Leute und außerdem noch ein freistehendes Gebäude für ein Volksheim, das einen Saal und vier Klassenzimmer, einen Kochkursraum und zwei Lehrmittelkammern enthalten wird, errichtet. Die Pläne stammen von den Architekten Muttoné, Hrdlicka, Horak, Jerzabek und Novotny.

Jede Wohnung enthält eine eingerichtete Brausenische. Mit Ausnahme der Heimstätten für alte Leute werden sich in den Häusern Personenaufzüge befinden. Außerdem gibt es, wie jetzt in allen städtischen Neubauten, maschinell eingerichtete Waschküchen, Abstellräume für Kinderwagen, Fahrräder und Motorräder und entsprechenden Platz für Personenkraftwagen. Von den vorhandenen Gründen wird bei beiden Wohnhausanlagen weniger als ein Viertel verbaut, sodaß große Grünflächen zur Verfügung stehen werden.

Über die entsprechenden Baubewilligungen referierte Stadtrat Bauer.

Über die beiden Wohnhausanlagen wird der Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung, die voraussichtlich am 27. September stattfindet, beraten und endgültig beschließen.

- - -

Personalnachricht

=====

17. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute Dipl.-Ing. Stadtbaurat Anton Siegel zum Oberstadtbaurat ernannt.

- - -

Vizedirektor Velan gestorben

=====

17. September (RK) Der kaufmännische Vizedirektor der Wiener Stadtwerke - Gaswerke, Franz Velan, ist im 65. Lebensjahr einem Herzinfarkt erlegen. Das Begräbnis des Verstorbenen findet morgen, Mittwoch, den 18. September, um 14 Uhr, im Hernalser Friedhof statt. Die Seelenmesse wird Donnerstag, den 19. September, um 8 Uhr, in der Votivkirche gelesen.

Vizedirektor Velan wurde am 15. April 1893 geboren. 1912 trat er als Aspirant bei den Gaswerken ein. Nach Beendigung des ersten Weltkrieges, den er bei den Kaiserjägern mitmachte, kehrte Velan zu den Gaswerken zurück. Seine Begabung und die umfassende Kenntnis aller kaufmännischen Belange führten ihn zu immer verantwortungsvolleren Posten. 1925 wurde er zum Inspektor und 1935 zum Oberinspektor und Leiter der Hauptbuchhaltung ernannt. 1936 wurde ihm die Leitung des gesamten kaufmännischen Teiles der Gaswerke übertragen und 1938 wurde er zum Abteilungsdirektor befördert. Vor dem Ende des zweiten Weltkrieges bis zu seinem Tode hat Vizedirektor Velan in unermüdlicher Arbeit zum Wiederaufbau der Gaswerke und zur Modernisierung der kaufmännischen Gebarung erheblich beigetragen.

- - -

Anerkennung für städtischen Förster

=====

17. September (RK) Sonntag, den 28. Juli, stürzte bekanntlich ein Postautobus der Linie Mariazell - Wildalpen zwischen Weichselboden und Wildalpen in der Nähe der Kläfferbrücke in die Salza, die Hochwasser führte. Im Autobus saßen zehn Fahrgäste. Bei der Rettungsaktion hat sich der Revierleiter des Forstes der Gemeinde Wien in Weichselboden, der 35jährige Förster Albrecht Walzhofer, besonders ausgezeichnet. Er schwamm mit einem Seil durch das eiskalte reißende Wasser und stellte so die rettende Verbindung zum Ufer her. Der Wiener Stadtsenat hat heute auf Antrag von Stadtrat Riemer für den beherzten städtischen Bediensteten den Betrag von 1.000 Schilling als Anerkennung bewilligt.

- - -

Neue Wohnbaudarlehen der Gemeinde Wien

=====

17. September (RK) In der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Wiener Gemeinderates wurden an Gemeinnützige Wohnbau- und Siedlungsgenossenschaften Baudarlehen im Gesamtbetrage von 4,269.000 Schilling bewilligt. Durch diese Darlehen aus Budgetmitteln der Stadt Wien wird mit den zusätzlichen Mitteln des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds und den Eigenmitteln der Bau von 135 Wohnungen mit einem Gesamtaufwand von 17,142.000 Schilling ermöglicht.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

17. September (RK) Donnerstag, 19. September, Route 4 mit Besichtigung des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 18. Bezirk.
Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 17. September

=====

17. September (RK) Unverkauft vom Vormarkt: 122 Schweine.
Neuzufuhren Inland: 4900, Ungarn: 650, Jugoslawien: 349, Rumänien:
250, Polen: 1947. Gesamtauftrieb: 8218. Verkauft: 8211, unverkauft
Inland: 7.

Preise: Extremware 14.- S, 1. Qualität 13.70 bis 14.- S,
2. Qualität 13.- bis 13.60 S, 3. Qualität 11.80 bis 13.- S, Zuch-
ten 10.60 bis 12.30 S, Altschneider 9.- bis 10.60 S.

Der Durchschnittspreis für Inlandschweine ermäßigte sich um
44 Groschen je Kilogramm und beträgt 13.11 S. Ungarische Schweine
notierten von 11.80 bis 14.- jugoslawische Schweine von 11.70 bis
13.20, rumänische Schweine von 11.80 bis 14.- S, polnische
Schweine von 12.10 bis 14.- S.

- - -

Stadtrat Resch tritt aus Gesundheitsrücksichten zurück
=====

17. September (RK) Der langjährige Finanzreferent der Gemeinde Wien, Stadtrat Resch, hat heute an Bürgermeister Jonas ein Schreiben gerichtet, in welchem er den Entschluß bekanntgibt, sein Amt auf Rat seiner Ärzte zurückzulegen. Stadtrat Resch mußte sich bekanntlich vor einigen Wochen in ärztliche Behandlung begeben. Sein Zustand hat sich leider nicht so geändert, daß er seine wichtige Funktion weiter voll ausfüllen könnte. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

"Sehr geehrter Herr Bürgermeister! Ich habe bekanntlich am 21. Juli ds.J. einen schweren Anfall von Arrhythmie und Herzschwäche erlitten, der fünf Tage gedauert und mich gesundheitlich außerordentlich geschwächt hat. Es war dies schon der zweite Herzanfall im heurigen Jahr und der dritte Anfall überhaupt. Trotz einer fast zweimonatigen Erholung seither ist mein Gesundheitszustand nach Meinung meines behandelnden Arztes noch immer so labil, daß jede stärkere Belastung einen neuerlichen Anfall auslösen und damit mein Leben gefährden könnte. Ich muß nach Anordnung meines Arztes unbedingt größere Arbeitsbelastungen und stärkere Aufregungen vermeiden. Eine solche Lebensweise ist aber nach meiner eigenen Erfahrung für den verantwortlichen Leiter des Finanzressorts einer Millionenstadt nicht möglich. Ich habe mich daher dem dringenden Rat meines Arztes und dem Drängen meiner Familie nachgebend schweren Herzens entschlossen, mein Amt als amtsführender Stadtrat für das Finanzwesen aus Gesundheitsrücksichten zurückzulegen und bitte Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, dies dem Wiener Gemeinderate, der mich mit dieser Funktion betraut hat, gefälligst mitteilen zu wollen.

Wie schwer mir dieser Entschluß gefallen ist und wie nur unüberwindliche Gründe mich dazu bewegen konnten, mögen Sie, Herr Bürgermeister, daraus entnehmen, daß ich, die elfjährige Unterbrechung meiner Dienstzeit in der faschistischen Ära eingerechnet, bereits mehr als 47 Jahre der Stadt Wien diene, davon 30 Jahre als leitender Beamter in hohen und höchsten Stellen und nunmehr auch schon 10 Jahre als Funktionär. Die Verwaltung dieser Stadt ist und war mein Lebensinhalt soweit ich zurückdenke und ich kann mir vor-

läufig ein Leben ohne Arbeit für meine Heimatstadt nicht vorstellen. Um nicht über Nacht jede Verbindung mit der Verwaltung der Stadt aufgeben zu müssen und um mir die Trennung von meiner aktiven Tätigkeit erträglicher zu gestalten, will ich versuchen, mein Mandat als Gemeinderat bis zum Ende der Legislaturperiode weiter auszuüben, um damit, wenn auch in bescheidenerem Ausmaß als bisher, der Stadt weiter dienen zu können.

Möge unsere geliebte Heimatstadt weiterhin blühen und gedeihen, möge sie noch schöner und wohnlicher werden, bewundert von allen Fremden und geliebt von ihren Bürgern, das wünscht der Stadt und ihrem Bürgermeister anlässlich seines Scheidens als Stadtrat Ihr immer sehr ergebener Resch."

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 18. September 1957

Blatt 1854

Neuer Klassenlesestoff für die Wiener städtischen Schulen

=====

18. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat auf Antrag von Vizebürgermeister Honay die Anschaffung von neuem Klassenlesestoff mit einem Kostenaufwand von 260.000 Schilling beschlossen. Für die vierten Klassen der Haupt- und Sonderhauptschulen, bzw. für die dritten Klassen der Volks- und Sondervolksschulen werden 10.700 Exemplare "Aus der Kinderzeit" von Johann Wolfgang Goethe und 10.500 Exemplare von "Alt- und Neu-Wien, I. Teil" bestellt.

Heuer wurden bereits 741.000 Schilling für sechs Bände von Klassenlektüre ausgegeben. Im Jahre 1956 waren es zehn Bände mit 1,221.000 Schilling, im Jahre 1955 sechs Bände mit 622.000 Schilling.

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

18. September (RK) Freitag, 20. September, Route 5 mit Besichtigung des Strandbades "Gänsehäufel", des Wasserparkes, der Wohnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Wohnhausanlagen im 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

Große Verkehrssanierung in der Brigittenau
=====

Schnellverbindung zwischen Floridsdorfer Brücke und Rossauer Lände
wird hergestellt

18. September (RK) Ein wichtiger Beschluß, dessen Verwirklichung einen wesentlichen Beitrag zur baulichen Sanierung des 20. Bezirkes bedeutet, darüber hinaus aber zu einer großzügigen Verkehrsverbesserung für den ganzen Nordwesten von Wien führen wird, wurde auf Antrag von Stadtrat Afritsch vom Wiener Stadtsenat gefaßt. Die Gemeinde Wien kauft vom Chorherrenstift Klosterneuburg um 7,8 Millionen Schilling ein 77.307 Quadratmeter großes Areal. Der Wiener Stadtverwaltung wird es nun möglich sein, die Adalbert Stifter-Gasse zu verlängern und ein breites Straßenband, das von der Rossauer Lände schnurgerade bis zum Friedrich Engels-Platz und zur Floridsdorfer Brücke führt, zu bauen. Der Verkehrsstrom, der sich jetzt von Floridsdorf über die Wallensteinstraße ergießt, wird in ein neues Bett abgelenkt. Durch diese große Operation an einer der wichtigsten Arterien des Wiener Verkehrsnetzes wird nun auch die bauliche Neugestaltung dieses Teiles des 20. Bezirkes fortgesetzt werden können.

- - -

Neuer Gesangslehrer am Konservatorium der Stadt Wien
=====

18. September (RK) Als Nachfolger von Professor Heinrich Braun, der dem Konservatorium der Stadt Wien seit 1945 als Gesangslehrer angehört hatte, wurde mit Beginn dieses Schuljahres Ernst Tempele verpflichtet. Tempele genoß schon vor 1938 in Wien als Gesangspädagoge ausgezeichneten Ruf und kehrte jetzt nach einer 19jährigen erfolgreichen gesangspädagogischen Tätigkeit aus Rio de Janeiro in seine Heimat zurück. Tempele hat in vieler Hinsicht in Brasilien bahnbrechend gewirkt und sich große Verdienste um die Propagierung österreichischer Musik erworben.

- - -

Medaillen für verdiente Wiener Feuerwehr- und Rettungsmänner
=====

18. September (RK) Verdienten Angehörigen des Wiener Feuerwehr- und Rettungswesens werden bekanntlich Ehrenzeichen durch die Landesregierung verliehen. Für eine 40jährige Tätigkeit gibt es eine Medaille aus Silber, für eine 25jährige Tätigkeit eine Medaille aus Bronze. Stadtrat Afritsch hat der Wiener Landesregierung 13 solche Anträge vorgelegt, davon sechs für 40jährige und sieben für 25jährige Tätigkeit. Sechs der ausgezeichneten Männer gehören der Feuerwehr der Stadt Wien, zwei dem Wiener städtischen Rettungs- und Krankenbeförderungsdienst, zwei der Betriebsfeuerwehr der Shell-Floridsdorfer Mineralölfabrik, einer der Bundestheater-Feuerwehr, einer der Betriebsfeuerwehr der Austria Tabakwerke AG. und einer der Betriebsfeuerwehr der Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft.

Alle Ehrenzeichen wurden von der Wiener Landesregierung einstimmig bewilligt.

- - -

Neue Kanalbauten
=====

18. September (RK) Stadtrat Glaserer unterbreitete dem Wiener Stadtsenat zwei Anträge auf neue Kanalbauten. So werden Straßennischwasserkanäle im 10. Bezirk in der Malborghetgasse, von der Graffgasse bis zum Nothnagelplatz, und in der Holbeingasse, von der Troststraße bis zum Brunnenweg, gebaut.

Im 14. Bezirk wird in der Steinböckengasse ebenfalls ein Straßennischwasserkanal errichtet, der mit Rücksicht auf die dortigen Wohnhausbauten notwendig geworden ist.

Die vom Wiener Stadtsenat genehmigten Kanalbauten haben eine Gesamtlänge von 535 Metern. Die Kosten betragen 815.000 Schilling.

- - -

Neue Kostenbeiträge aus dem Wiener Sportfonds
=====

18. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat auf Antrag von Vizebürgermeister Honay an 45 Sportvereine Kostenbeiträge aus dem Wiener Sportfonds gewährt. Die Zuwendungen sind vom Finanzausschuß des Sportbeirates vorgeschlagen worden. Die Beträge sollen für den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen sowie für den Ankauf von Sportutensilien und die Durchführung des Sportbetriebes verwendet werden. Beträge von 10.000 Schilling oder höher haben erhalten: Union Sporthalle Hyegasse 40.000 Schilling, ASKÖ Sportanlage Atzgersdorf 20.000 Schilling, ASKÖ Sporthalle Jörgerstraße 15.000 Schilling, Österreichischer Hockey-Verband 10.000 Schilling, ASKÖ Schisprungschanze Kobenzl 10.000 Schilling, WAT Landstraße-Spielplatz Dietrichgasse 10.000 Schilling.

- - -

Führung durch die Plastiken-Ausstellung im Stadtpark
=====

18. September (RK) Am Freitag, dem 20. September, führt Prof. Dr. Hugo Ellenberger durch die Freilichtausstellung "Plastiken im Stadtpark". Treffpunkt um 18 Uhr, Wientalpromenade neben dem rechten Stiegenaufgang zur Meierei Stadtpark.

- - -

Entfallende Sprechstunden
=====

18. September (RK) Freitag, den 20. September, entfallen die Sprechstunden beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Lakowitsch.

- - -

Kunststoffachleute im Wiener Rathaus
=====

18. September (RK) Bürgermeister Jonas empfing gestern abend im Beisein von Magistratsdirektor Dr. Kinzl die Delegierten zur Tagung des Internationalen Normenausschusses für Kunststoffrohre. Der Bürgermeister verwies darauf, daß sich die Gemeinde Wien beim Wiederaufbau immer mehr auf gute und bewährte Erzeugnisse der Kunststoffindustrie einstelle und daher an der Entwicklung der modernen Chemie gerade auf diesem Fachgebiet sehr interessiert ist. Der Tagung der Kunststoffindustrie in Wien wünschte er die besten Erfolge und den Delegierten einen angenehmen Aufenthalt.

Die 80 Delegierten aus 12 Ländern wurden im Rathaus durch Bau-
rat h.c. Demmer vorgestellt, der zugleich auch einen kurzen Über-
blick über die Stellung Österreichs in der Weltproduktion der
Kunststofferzeugnisse gab. Die insgesamt 400 österreichischen Be-
triebe mit rund 5.000 Arbeitern verzeichnen bei einer ständig wach-
senden Produktionskapazität auch im Ausland anerkannte Erfolge. Im
Namen der ausländischen Gäste dankte Präsident Van Wijk, Delft,
für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus.

- - -

Ein Wettbewerb mit 100.000 Teilnehmern
=====

18. September (RK) Gestern abend wurden im Rathauskeller im
Beisein von Stadtrat Dkfm. Nathschläger die Preise des großen Stadt-
bräu-Wettbewerbes "50 Jahre Gänsehäufel" verteilt. Die 12 pracht-
vollen Hauptgewinne, darunter ein Goggomobil, eine Nähmaschine,
eine Waschmaschine, ein Schlafzimmer und andere praktische Gegen-
stände, fanden somit ihre glücklichen Besitzer. Außerdem wurden an
die Wettbewerbsteilnehmer Biergutscheine und von der Bäderdirektion
Freikarten für städtische Dampfbäder verteilt. Der Direktor des
Brauhauses der Stadt Wien, Dipl.-Ing. Pröbsting, bezeichnete den
Wettbewerb, zu dem mehr als 100.000 Einsendungen eingelangt waren,
als außerordentlich erfolgreich. Stadtrat Dkfm. Nathschläger be-
glückwünschte persönlich jeden einzelnen Gewinner und bat alle
Preisträger, auch weiterhin diesem städtischen Unternehmen die
Treue zu halten.

- - -

Empfang auf dem Kahlenberg
=====

18. September (RK) Die ausländischen Delegierten des Internationalen Metzgermeisterkongresses, der gegenwärtig in Wien abgehalten wird, waren gestern abend auf dem Kahlenberg Gäste des Bürgermeisters. Vizebürgermeister Honay begrüßte die Delegierten auf dem Hausberg der Wiener im Namen der Stadtverwaltung.

- - -

Pferdemarkt vom 17. September
=====

18. September (RK) Aufgetrieben wurden 204 Pferde, davon 54 Fohlen. Als Schlächterpferde wurden 177, als Nutztiere 6 verkauft, unverkauft blieben 21 Pferde.

Preise: Fohlen 10.- bis 12.- S, Extremware 8.30 bis 9.20 S, 1. Qualität 7.50 bis 8.25 S, 2. Qualität 7.- bis 7.40 S, 3. Qualität 6.30 bis 6.90 S. Auslandsschlachthof: 10 Stück aus Ungarn, Preis 6.80 S, 34 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.20 bis 6.50 S.

Herkunft der Tiere: Wien 1, Niederösterreich 106, Oberösterreich 33, Burgenland 41, Steiermark 4, Kärnten 12, Salzburg 7.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Pferde um 6 g/kg und notierte für Fohlen und Jungpferde gleichbleibend. Er beträgt: Pferde 7.57 S, Fohlen und Jungpferde 10.80 S.

- - -

Feierliche Angelobung von neuen Schuldirektoren
=====

18. September (RK) 64 neue Schuldirektoren, die auf Vorschlag des Stadtschulrates für Wien von der Wiener Landesregierung ernannt wurden, versammelten sich heute vormittag im Sitzungssaal des Wiener Stadtsenates zu ihrer Angelobung. An dem feierlichen Akt nahmen Landeshauptmann Jonas, Landeshauptmann-Stellvertreter Honay, die Stadträte Bauer, Dkfm. Nathschläger und Riemer, Landesamtsdirektor Dr. Kinzl und Stadtschulratspräsident Dr. Zechner teil. Als Ehrengäste waren auch die Bezirksschulinspektoren erschienen. Von den neuernannten Schulleitern sind 29 Volksschuldirektoren, 31 Hauptschuldirektoren und vier Direktoren von Sonderschulen.

Stadtschulratspräsident Dr. Zechner betonte in seiner Ansprache gegenüber dem Landeshauptmann, daß alle hier Versammelten bestqualifizierte Lehrer sind, die nach eingehender Prüfung für würdig befunden wurden, eine Schule zu leiten. Zu den neuen Direktoren sagte der Stadtschulratspräsident, daß sie eine Vertrauensstellung übernehmen, und zwar sowohl gegenüber den Lehrern als auch gegenüber der Schulverwaltung. Die Schüler dürfen sich nicht fürchten, wenn sie in die Schule gehen, aber auch die Lehrer sollen dies nicht tun. Für Menschliches müsse man immer Verständnis finden und Geduld haben. Dr. Zechner sagte ferner, er lege auch großen Wert auf ein gutes Einvernehmen mit den Eltern.

Landeshauptmann Jonas, in dessen Hand die Direktoren das Gelöbnis leisteten, führte aus, daß für unsere Stadt viel von der Entwicklung und Erziehung ihrer Jugend abhängt. Die Kinder müssen sich in der Schule die Fähigkeiten für das Leben erwerben. Der Lehrer müsse daher imstande sein, gleichsam einen Vorschub auf die Zukunft zu nehmen und ihn den Kindern zu vermitteln versuchen. Der Landeshauptmann hob auch besonders hervor, daß sich unter den neuernannten Schulleitern 26 Frauen befinden. Es sei kein schlechtes Zeichen für Wien, wenn das frauliche Element in der Schule zu Wort kommt.

Abschließend gratulierte Landeshauptmann Jonas den neuernannten Direktoren und wünschte ihnen viel Erfolg in ihrer neuen beruflichen Tätigkeit.

Die österreichische Delegation zur "Interbau-Berlin"
=====

18. September (RK) Am Montag ist unter der Führung der Wiener Amtsführenden Stadträte Koci, Lakowitsch und Thaller, des Bürgermeisters von Wiener Neustadt Wehrl und des Vizebürgermeisters von Innsbruck Flöckinger eine 35gliederige österreichische Delegation, der Gemeinderäte, Stadtbaudirektoren und andere Fachleute des Städtebaues und des Wohnungswesens angehören, in Berlin zum Besuch der Internationalen Bauausstellung eingetroffen. Gestern Dienstag wurden sie vom Senator für das Bau- und Wohnungswesen Dipl.-Ing. Rolf Schwedler bei einem Empfang im Schöneberger Rathaus begrüßt. Schwedler wies auf die Bedeutung Wiens für die Entwicklung des internationalen Bauens hin.

Stadtrat Thaller dankte namens der Österreicher für die erhaltenen Informationen und die besonders aufmerksame Betreuung der Delegation. Er wünschte den Berlinern, daß sie bald wieder ihre Einheit und demokratische Freiheit erlangen mögen.

Gestern nachmittag fand eine vierstündige Rundfahrt zu den Brennpunkten des Wiederaufbaues von West-Berlin statt, die auf die Teilnehmer großen Eindruck machte.

Heute Mittwoch hat die Delegation das Gelände der "Interbau-Berlin" besucht.

- - -

Empfang auf dem Kahlenberg
=====

18. September (RK) Bürgermeister Jonas empfing heute mittag auf dem Kahlenberg die Teilnehmer am Kongreß der Internationalen Liga gegen unlauteren Wettbewerb. Zur Begrüßung der Gäste hatten sich mit dem Bürgermeister Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Bauer und Riemer sowie Magistratsdirektor Dr. Kinzl eingefunden. Im Namen der ausländischen Delegierten bedankten sich die beiden Präsidenten der Liga Barbieri (Italien) und Magnin (Frankreich) für den freundlichen Empfang in Wien.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TUR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 19. September 1957

Blatt 1863

===== Noch mehr Säuglingswäschepakete der Gemeinde Wien =====

19. September (RK) "2,4 Millionen Schilling hat die Wiener Gemeindeverwaltung im Jahre 1957 für Säuglingswäschepakete vorgesehen. Um diesen Betrag können 12.000 Pakete angeschafft werden", erklärte der städtische Wohlfahrtsreferent Vizebürgermeister Honay bei der letzten Budgetdebatte. Dieser Betrag bedeutete bereits eine Erhöhung um 800.000 Schilling gegenüber dem Jahre 1956. Der vorgesehene höhere Aufwand war nicht nur in dem stark vermehrten und verbesserten Inhalt begründet, sondern auch in der Erwartung einer Zunahme der Geburten.

Nun kann man aber bereits sehen, daß diese optimistische Erwartung vom Ansteigen der Geburtenzahl sich nicht nur erfüllt hat, sondern übertroffen wurde. Im ersten Halbjahr 1957 sind bereits 6.801 Pakete gegenüber 6.046 in der gleichen Zeit des Vorjahres ausgegeben worden. Der Gemeinderatsausschuß für Wohlfahrtswesen bewilligte daher heute für diesen Zweck weitere 300.000 Schilling.

Mit der Säuglingswäschepaketaktion hat die Gemeinde Wien am 7. November 1946 wieder begonnen. Zehn Jahre später hat Bürgermeister Jonas in der Semmelweis-Frauenklinik in Gersthof das 80.000. Säuglingswäschepaket an eine junge Wiener Mutter übergeben. Bis dahin wurde für diesen Zweck ein Betrag von 18 Millionen Schilling ausgegeben.

Wer bekommt das Säuglingswäschepaket?

Das Säuglingswäschepaket der Stadt Wien kann in Wien jede Mutter nach der Geburt eines Kindes erhalten, wenn sie bestimmte Bedingungen erfüllt.

Diese Voraussetzungen sind leider in der Öffentlichkeit noch

./.

immer zu wenig bekannt. Darum werden manche Mütter sehr enttäuscht, wenn sie erfahren, daß sie das Säuglingswäschepaket nicht erhalten können, weil sie die notwendigen Voraussetzungen nicht erfüllten. Das Jugendamt der Stadt Wien teilt daher neuerlich mit:

Die Bedingungen für den Bezug des Säuglingswäschepaketes sind: Die Anmeldung soll etwa im dritten Schwangerschaftsmonat, sie muß jedenfalls vor der Entbindung im Bezirksjugendamt des Wohnbezirkes erfolgen.

Bei der Anmeldung sind mitzubringen: Der Nachweis der österreichischen Staatsbürgerschaft. Volksdeutsche sind den österreichischen Staatsbürgern gleichgestellt. Meldenachweis, da ein Mindestaufenthalt in Wien von sechs Monaten erforderlich ist. Die ärztliche Bestätigung über Schwangerschaft und über die im dritten Schwangerschaftsmonat durchgeführte Wassermannprobe.

Die Bedingung, sich der Wassermannprobe und nötigenfalls fachärztlicher Behandlung zu unterziehen, wird einzig und allein im Interesse der Gesundheit von Mutter und Kind gestellt, um sie vor schweren Schäden zu bewahren.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

19. September (RK) Samstag, 21. September, Route 1 mit Besichtigung des zukünftigen Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmarkt, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Die Wiener Delegation bei der "Interbau-Berlin"
 =====

StR. Thaller legt Kränze an den Gräbern von Reuter und Suhr nieder

19. September (RK) Stadtrat Thaller hat heute vormittag in Berlin an den Gräbern der Regierenden Bürgermeister Ernst Reuter und Otto Suhr Kränze der Stadt Wien und des Österreichischen Städtebundes niedergelegt. Am Nachmittag nahmen Vertreter der Delegation an der feierlichen Eröffnung der neuen Kongreßhalle teil, die zu den modernsten Bauwerken Europas zählt. Sie ist aus Mitteln der amerikanischen Benjamin Franklin-Stiftung errichtet worden und kostete ungefähr 15 Millionen DM.

Gestern, Mittwoch, besuchten die Delegationen der Stadt Wien und des Österreichischen Städtebundes das Gelände der Internationalen Bauausstellung. Sie unternahmen auch eine Rundfahrt durch den Ostsektor. Ein weiterer Besuch galt der Bauindustrierausstellung auf dem Messegelände.

- - -

Gedenktage für Oktober
 =====

19. September (RK)

3. Franz Herterich, Schauspieler, ehem. Burgtheaterdirektor	80. Geb.Tag
4. Rudolf Karl Slatin, Afrikaforscher	25. Tod.Tag
5. Wenzel Scholz, Schauspieler	100. Tod.Tag
9. Lina Loos, Schriftstellerin (+ 6.6.1950)	75. Geb.Tag
10. Josef Ressel, Erfinder der Schiffsschraube	100. Tod.Tag
11. Carl Costa, Dichter	50. Tod.Tag
12. Prof. Dr. Hofrat Fritz Eichler, Archäologe	70. Geb.Tag
24. Emmerich Kálmán, Komponist (+ 30.10.1953)	75. Geb.Tag
27. Franz de Paula Gundaccar I. Fürst Colloredo-Mansfeld, letzter Reichsvizekanzler	150. Tod.Tag
29. Prof. Dr. Otto Pötzl, Psychiater	80. Geb.Tag
31. Karl Heinrich Brunner, Architekt, Professor an der Technischen Hochschule	70. Geb.Tag
4. Max Piebiger, Stadtbaudirektor von Wien, 1920 bis 1925	90. Geb.Tag

- - -

Im Wiener Rathauspark:Zerschlagene Kandelaber und blühender Flieder
=====

19. September (RK) Im Rathauspark, im Teil gegenüber der Universität, wurden in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch von bisher unbekanntem Tätern mehrere Kandelaber beschädigt. Bei insgesamt neun der modernen Laternen, nach ihrem roten Dach "Rotkappchen" genannt, wurden die Milchglasscheiben eingeschlagen.

Erst vor kurzem ereignete sich in einer Parkanlage des 20. Bezirkes ein ähnlicher Fall von Vandalismus. Auch auf der Baustelle der großen städtischen Parkanlage in der Lidlgasse in Hernals wurden vor kurzem Teile der Einfriedung noch vor ihrer Fertigstellung sinnlos zerstört.

Neben dem traurigen Anblick der zerstörten Lampen hat aber der Rathauspark dieser Tage auch etwas sehr Erfreuliches zu bieten, nämlich einen blühenden Fliederstrauch. Das Phänomen ist bereits zum Tagesgespräch der Rathausparkbesucher geworden. Die Gärtner führen das seltene Naturereignis auf die abnormale Hitzeperiode des heurigen Sommers zurück, in deren Verlauf sich viele Gewächse mangels Feuchtigkeit ihrer Blätter entledigten. Die damalige Abwehrmaßnahme gegen die Trockenheit hat die Vegetationszeit verkürzt und verursacht nun in einzelnen Fällen eine zweite Blüte.

- - -

Mittelschüler-Leichtathletikkampf Wien - Frankfurt a.M.
=====Schulkinder werden wegen Grippegefahr nicht zuschauen

19. September (RK) Samstag, den 21. September, findet um 10 Uhr vormittag, auf dem WAC-Platz ein leichtathletischer Schulvergleichskampf statt, bei dem eine Auslesemannschaft der Wiener Mittelschulen gegen eine entsprechende Mannschaft aus Frankfurt am Main antreten wird. Es werden die üblichen leichtathletischen Bewerbe, wie 100-Meterlauf, 1000-Meterlauf, viermal 100-Meterstaffel, Hoch- und Weitsprung, Speerwerfen und Kugelstoßen ausgetragen.

Die Mannschaft aus Frankfurt besteht aus 30 Schülern und Schülerinnen. Die Wiener Mannschaft wird ungefähr gleich stark sein. Ein ähnlicher Schulvergleichskampf hat vor einigen Jahren in Frankfurt am Main stattgefunden, bei dem die Wiener Mannschaft den Sieg davontrug. Es war geplant, bei dieser Veranstaltung die Mittelschüler Wiens teilnehmen zu lassen. Wegen der nun auch in Wien vorhandenen Grippegefahr wird aber davon Abstand genommen. Nur die Behörden werden bei der Veranstaltung vertreten sein.

- - -

Rindernachmarkt vom 19. September
=====

19. September (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 3 Stiere, 7 Kühe, Summe 10. Neuzufuhr Inland: 1 Ochse, 18 Stiere, 48 Kühe, Summe 67. Gesamtauftrieb: 1 Ochse, 21 Stiere, 55 Kühe, Summe 77. Verkauft: 1 Ochse, 19 Stiere, 19 Kühe, Summe 39. Unverkauft: 2 Stiere, 36 Kühe, Summe 38.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 19. September
=====

19. September (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 7 Schweine aus dem Inland. Neuzufuhren: Inland 64, Rumänien 150. Gesamtauftrieb 221. Verkauft 114, unverkauft Inland 7, Rumänien 100.

Marktverkehr ruhig, Hauptmarktpreise.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 20. September 1957

Blatt 1869

Fünftagewoche und Schule

=====

20. September (RK) In der zweiten Hälfte Oktober findet eine Konferenz der österreichischen Landesschulinspektoren statt, die sich auch mit der Frage der Fünftagewoche in der Schule beschäftigen wird. Um für diese Konferenz geeignete Unterlagen zu gewinnen, veranstaltet der Stadtschulrat für Wien am 7. und 8. Oktober im Saal der Arbeiterkammer Niederösterreichs, Wien 1, Wipplingerstraße 35, eine Enquete über die Auswirkungen der Fünftagewoche auf die Schule. An dieser Tagung werden neben Schulfachleuten und Universitätsprofessoren auch Vertreter der Kammern, der Gewerkschaft und der Elternvereine teilnehmen. Außerdem führt der Stadtschulrat für Wien eine Befragung von 12.000 Eltern über ihre Stellungnahme zu dieser Frage durch.

Die Enquete des Stadtschulrates beginnt Montag, den 7. Oktober, um 9 Uhr, mit einem Vortrag des Präsidenten des Stadtschulrates für Wien, Hofrat Dr. Zechner, über die Ziele und die Aufgaben der Konferenz. Unter anderen werden sprechen: Dr. Herta Firnberger, Univ. Prof. Dr. Karl Kundratitz, Univ. Prof. Dr. Hans Hoff, Univ. Prof. Dr. August Knoll und Obermagistratsrat Dr. Gertrude Diesner.

Geehrte Redaktion!

=====

Sie sind herzlich eingeladen, zu der Enquete des Stadtschulrates für Wien über die Auswirkungen der Fünftagewoche auf die Schule einen Vertreter zu entsenden.

- - -

Nationalrat Felix Slavik als Finanzstadtrat vorgeschlagen
=====

20. September (RK) Der Klub der Wiener sozialistischen Gemeinderatsfraktion hat heute dem Wiener Magistrat mitgeteilt, daß er Nationalrat Felix Slavik als Nachfolger für den zurückgetretenen Amtsführenden Stadtrat für das Finanzwesen Johann Resch nominiert. Dieser Wahlvorschlag wird dem Wiener Gemeinderat in seiner nächsten Sitzung unterbreitet werden, die Freitag, den 27. September, stattfindet.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

20. September (RK) Montag, 23. September, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, des Werkstättenhofes in Erdberg, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Erfolgreiche Deutschland-Tournee des Kindertanzkreises
=====

20. September (RK) Der Kindertanzkreis des Konservatoriums der Stadt Wien ist vor kurzem von einer erfolgreichen Tournee durch die Westdeutsche Bundesrepublik zurückgekehrt. 19 Kinder im Alter zwischen 9 und 14 Jahren machten die Fahrt unter der Leitung von Ilka Peter mit. Insgesamt fanden 20 Aufführungen statt, die von der deutschen Presse überaus gut kritisiert wurden. Aufgeführt wurden mehrere Tanzspiele. Die Vorstellungen waren immer sehr gut besucht, häufig auch schon Tage vorher ausverkauft.

- - -

Lebendiges Stadtwappen kam nach Wien
=====Der "Vegesacker Junge" brachte Heringe, Bier und Korn

20. September (RK) Der älteste Hafen an der Weser ist Vegesack. Das kleine Städtchen ist längst ein Teil Bremens geworden; aber noch immer gibt es das vierhundert Jahre alte Wappen, den sogenannten "Vegesacker Jungen" eine Matrosenfigur, die ähnlich wie der "Liebe Augustin" in Wien, die leeren Hosentaschen zeigt. Dieser "Vegesacker Junge" wird nun jährlich unter den jungen Burschen in natura ausgewählt. Heuer hat der Bauhandwerker Walter Norcel die Ehre, das Stadtwappen verkörpern zu dürfen. Gemeinsam mit der Bremer Maienkönigin Elisabeth Seeliger, einer blonden jungen Modistin, fuhr das lebendige Stadtwappen nach Wien, um die Grüße Bremens an die österreichische Bundeshauptstadt zu übermitteln.

Heute vormittag besuchten die jungen Leute unter der Führung von Präsident Pulst vom Bremer Gaststättenverband, das Wiener Rathaus, wo sie Vizebürgermeister Honay und Stadtrat Afritsch von Kommerzialrat Kochmann vorgestellt wurden. Die Bremer überbrachten neben einer Grußadresse von Wirtschaftssenator Wolters ein Fäßchen mit Nordseeheringen und eine Kiste Bier sowie eine riesige Flasche echten Korn. Vizebürgermeister Honay revanchierte sich für diese Gaben mit einer Vase aus Wiener Augartenporzellan. Der Vizebürgermeister hieß die deutschen Gäste herzlich willkommen und sagte, er freue sich, daß durch diesen Besuch der Kontakt zwischen Bremen und Wien vertieft werden solle. Er hoffe, daß der Aufenthalt in Wien den Gästen aus dem Norden schöne Eindrücke vermitteln werde.

- - -

Gesundheitsamt der Stadt Wien:Keine epidemische Ausbreitung der Grippe!
=====

20. September (RK) Die alljährlich in den Herbst- und Wintermonaten auftretende Häufung von Erkältungs- und ähnlichen Krankheiten, unter dem Sammelbegriff "Grippe" bekannt, hat heuer in Wien früher als in den letzten fünf Jahren eingesetzt. Obwohl der Nachweis des Erregers bisher nicht geglückt ist, ist aus der Art des Auftretens mit Sicherheit anzunehmen, daß sich unter diesen Krankheiten auch echte Grippe-Fälle befinden, eine durch ein Virus hervorgerufene Krankheit. Die Meldungen über das Wandern der "asiatischen" Grippe vom fernen Osten bis nach Europa haben vielfach die Befürchtung ausgelöst, daß es sich bei dem ungewohnt frühen Anstieg der "Grippe"-Erkrankungen ebenfalls um "asiatische" Grippe handle und Wien daher vor dem Ausbruch einer verheerenden Epidemie stehe, trotz der bisher schon von der Presse erfolgten Aufklärung. Es wird daher zur neuerlichen Aufklärung folgendes festgestellt:

Selbst wenn es sich bei den in Wien bisher gemeldeten Erkrankungen um "asiatische" Grippe handelt, ist dies eher ein Grund zur Beruhigung, da sich nach allen bisherigen Erfahrungen diese Form der Virusgrippe durch besondere Gutartigkeit des Verlaufes auszeichnet. Von einer Grippeepidemien kennzeichnenden Ausbreitung kann in keiner Weise gesprochen werden. Es ist wohl zu einzelnen lokalen Häufungen gekommen, von denen fast ausschließlich ältere Schulkinder betroffen sind, andere Merkmale einer epidemischen Ausbreitung aber fehlen. Seit 9. September bis einschließlich 20. September sind ein Internat, sieben Mittelschulen, zwei Berufsschulen und drei Hauptschulen als stärker betroffen gemeldet worden, von denen das Internat und eine Mittelschule vorübergehend geschlossen wurden, während in den restlichen Schulen 17 Klassen ebenfalls für kurze Zeit den Unterricht einstellten. Ein stärkerer Befall von Betrieben durch Erkrankung Erwachsener konnte nicht festgestellt werden.

Da äußere Schädigungen ganz allgemein und somit auch bei Grippe krankheitsauslösend wirken, hat das Gesundheitsamt dem Stadtschulrat empfohlen, zur Vermeidung von Erkältungen bis auf weiteres das Schulschwimmen einzustellen. Allgemeine Schutzimpfungen sind

weder geplant noch zweckmäßig, da abgesehen von anderen Schwierigkeiten der Schutz nach der Impfung zu kurz ist, um eine wirkliche Epidemie zu verhüten, wobei für die Annahme des Auftretens einer solchen noch kein Grund gegeben ist. Bei der Milde des Krankheitsverlaufes sind auch keine besonderen Befürchtungen gerechtfertigt; vereinzelte Komplikationen sind mit den vorhandenen Heilmitteln gut und erfolgreich behandelbar.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 21. September 1957

Blatt 1874

Die "Marschallin" kommt aus dem Kindergarten

=====

21. September (RK) Das Opernpublikum des Saarlandes freut sich über den guten Griff, der der Direktion der Oper von Saarbrücken mit der Wahl einer Wiener Nachwuchssängerin gelungen ist. Gertrud Jahoda aus Wien, so heißt der neue Opernstar an der Saar, wagte ihren Sprung zum Theater aus dem Klassenzimmer einer Wiener Kindergärtnerinnen-Lehranstalt. Die Erfahrungen für das große Opernfach holte sie sich anlässlich verschiedener Gastspiele an deutschen Bühnen. Die "Tante" aus Wien wird sich nun nach ihrem Debut als Marina in "Boris Godunow" den Saarländern als Marschallin im "Rosenkavalier" vorstellen. Auch die erste Soubrette holte sich Saarbrücken aus Wien, indem es Gretl Schmidek, eine Schülerin des Konservatoriums der Stadt Wien, engagierte.

- - -

Rundfahrten "Neues Wien"

=====

21. September (RK) Dienstag, den 24. September, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten und der Schule in Kagran.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Vorverlegte Sprechstunde
=====

21. September (RK) Die für Freitag, den 27. September, beim Amtsführenden Stadtrat für Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten Karl Lakowitsch angesetzte Sprechstunde wird auf Donnerstag, den 26. September, vorverlegt.

- - -

Alfons Petzold zum Gedenken
=====

21. September (RK) Am 24. September wäre Alfons Petzold, der sich aus tiefstem Elend zum Dichter emporgearbeitet und ein bedeutendes Lebenswerk geschaffen hat, 74⁶ Jahre alt geworden. Als Kind ganz armer Leute in Wien geboren, geriet er früh verwaist und totkrank in größte Not und mußte seinen Unterhalt mit Gelegenheitsarbeiten im Stundenlohn verdienen. In seiner kärglichen Freizeit schrieb er sich seinen Kummer von der Seele und bildete aus eigener Kraft sein Talent aus, wozu ihm auch die Bibliothek des neuerrichteten Ottakringer Volksheims die Möglichkeit bot. Wohlmeinende Gönner, die an ihn glaubten, retteten ihn im letzten Augenblick vor dem drohenden Untergang. Sie ebneten ihm den Zugang zur Öffentlichkeit und sorgten dafür, daß er sein schweres Leiden in der Lungenheilstätte Alland auskurieren konnte. Unter den besseren Lebensbedingungen entfaltete sich seine Produktivität und blieb bis zuletzt ungebrochen. In rascher Folge entstand Band auf Band mit Gedichten, Erzählungen und Novellen, die das Schicksal eines Proletariers mit schöpferischer Kraft gestalten. Ein besonders erschütterndes Abbild seines Leidensweges ist der autobiographische Roman "Das rauhe Leben". Alfons Petzold starb am 26. Jänner 1923 in Kitzbühel, wo er als Familienvater, Bibliothekar und Gemeinderat die letzten acht Jahre glücklich verbrachte. Sein mutiges Ringen um den sozialen und künstlerischen Aufstieg erweckt höchste Bewunderung und ist zugleich ein Sinnbild des erfolgreichen Kampfes der Arbeiterschaft auf ihrem Weg ans Licht. Noch heute leben viele seiner Freunde und Helfer, Träger berühmter Namen, die bezeugen, daß er die Bezeichnung eines Dichters im besten Sinn des Wortes verdient.

- - -

Nachwuchs der starken Männer im Wiener Rathaus
=====

21. September (RK) Vierzehn nachweislich "ganzstarke" Jugendliche statteten heute vormittag dem Wiener Rathaus einen Besuch ab, um sich als Repräsentanten des Schwerathletennachwuchses Österreichs und der Deutschen Bundesrepublik vorzustellen. Die beiden Nationalmannschaften, die morgen in Wien zu ihrem ersten Länderkampf antreten werden, wurden von Stadtrat Afritsch empfangen und im Namen der Stadtverwaltung begrüßt. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, die besten Jugendmannschaften einer Sportdisziplin zu begrüßen, der er sich als junger Mensch mit der gleichen Begeisterung verschrieben hat, wie es die heutigen Jugendlichen tun. Der Sport, sagte er, dient nicht nur der körperlichen Ertüchtigung, er soll auch Freude bringen. Er bietet darüber hinaus der sporttreibenden Jugend die Erfüllung einer großen Mission, nämlich überall Freunde zu suchen. Eine so aufgefaßte sportliche Tätigkeit hat daher vollen Anspruch auf Unterstützung aus öffentlichen Mitteln. Dem bevorstehenden Wettkampf der jugendlichen Stammer wünschte der Stadtrat die besten Erfolge.

Im Namen der beiden Mannschaften dankten der Reiseleiter der Deutschen Capius und der Vizepräsident des Österreichischen Arbeiterkraftsportverbandes Musil für den freundlichen Empfang im Wiener Rathaus. Stadtrat Afritsch überreichte den jungen Gästen zur Erinnerung an ihren ersten Besuch in Wien Bilderalben und lud sie zur Besichtigung des Rathauses ein.

- - -

"Afrika - Berge, Menschen, Tiere"
=====

21. September (RK) Die österreichische Afrika-Expedition 1957, die unter der Leitung von Ing. Fritz Moravec stand, veranstaltet Donnerstag, den 26. September, im Festsaal des 1. Zentralberufsschulgebäudes 6, Mollardgasse 87, einen Festvortrag mit Farbbildern unter dem Titel "Afrika - Berge, Menschen, Tiere". Es spricht Ing. Fritz Moravec. Einleitende Worte Stadtrat Mandl und Univ.Prof. Dr. Robert Stigler. Der Vortrag beginnt um 11 Uhr.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 23./September 1957

Blatt 1877

Es geht um die Entwicklung der gesamten Wirtschaft

Wer Gemeindefinanzen verkürzt, bringt Vollbeschäftigung in Gefahr

23. September (RK) In der Sendereihe "Wiener Probleme" von Radio Wien sprach Bürgermeister Jonas Sonntag, den 22. September, über die Sorgen der Wiener Stadtwerke. Der Bürgermeister führte aus:

"Die Urlaubs- und Ferienzeit ist vorbei. Ich hoffe, daß Sie Gelegenheit zur Entspannung und Erholung hatten. Ich werde mich freuen, wenn ich in Ihnen wieder eine aufmerksame und verständnisvolle Hörergemeinde finde. Ich bitte Sie aber, auch Ihre Freunde darauf aufmerksam zu machen, daß in der Sendereihe "Wiener Probleme" wichtige Themen besprochen werden, die für alle Wiener interessant sind.

Am Freitag der vergangenen Woche kamen in Wien etwa 30 sorgenbeladene Männer zusammen, um sich einmal gründlich auszusprechen. Es waren die Generaldirektoren und Direktoren der städtischen Unternehmungen aus ganz Österreich. Ihre Sorgen sind so groß, daß sie es für notwendig hielten, einmal aus ihrer Reserve herauszutreten und der Bevölkerung zu sagen, unter welch schwierigen Verhältnissen sie ihre Unternehmungen zu führen haben. Man kann nicht gerade sagen, daß sie etwas grundlegend Neues berichteten, denn es ist allgemein bekannt, daß es den städtischen Betrieben in Österreich schlecht geht. Es sind dies jene Betriebe, welche die Bevölkerung mit Gas und elektrischem Strom versorgen und die Verkehrsbedürfnisse zu befriedigen haben. Sie stehen vor der Aufgabe, die Leistungsfähigkeit ihrer Werke zu erhöhen, aber die finanziellen Mittel, die ihnen hierfür zur Verfügung stehen, werden immer unzureichender.

Nun könnte jemand behaupten, daß die schlechte Lage der städtischen Betriebe deshalb entstanden sei, weil sie schlecht geführt

./.

werden. Das wäre aber doch ein merkwürdiger Zufall, daß in allen österreichischen Städten gleichermaßen unfähige Betriebsführungen vorhanden wären. Nein, die Ursachen liegen ganz woanders, nämlich in der widerspruchsvollen Entwicklung der Preisverhältnisse. Hierzu einige Zahlen. Während der Index der Lebenshaltungskosten 6.7 erreichte, stiegen die Wiener Verkehrstarife nur auf das 5.4fache, der Gaspreis nur auf das 3.5fache, der Strompreis gar nur auf das 2.2fache.

Die Direktoren machen aber darauf aufmerksam, daß wir gerade jetzt eine sehr widerspruchsvolle und ungesunde wirtschaftliche Entwicklung miterleben. Während die private Wirtschaft dank der andauernden Hochkonjunktur in der Lage ist, ihren gesamten Produktionsapparat zu modernisieren, zu erweitern und die Produktion zu steigern, haben die städtischen Betriebe hingegen in der gleichen Konjunktur viel zu wenig Geld, um die notwendigen Investitionen zur Leistungssteigerung vorzunehmen. Ich will diesen ungesunden und gefährlichen Zustand an einem Beispiel erklären:

Der Bedarf an elektrischem Strom steigt jährlich um ungefähr 10 Prozent, das heißt, die Erzeugung von Strom muß um den gleichen Prozentsatz steigen, also müssen mehr Kraftwerke gebaut werden. Aber für den steigenden Stromverbrauch muß man auch Transformatoren bauen, neue Leitungen legen und bestehende Leitungen verstärken. Die Elektrizitätswerke haben sich wohl ein Kabelbauprogramm vorgenommen, es kann aber wegen Geldmangel nur sehr zögernd durchgeführt werden. Alle in Wien bestehenden Betriebe wären in der schwersten Weise geschädigt, wenn einmal das Elektrizitätswerk nicht mehr in der Lage wäre, den benötigten Strom zu liefern. Deshalb muß die Leitung des Werkes in die Zukunft vorausschauen und alles Notwendige vornehmen, um den gewünschten Strom immer bereitstellen zu können.

Eine ähnliche Situation besteht in der Gasversorgung. Die anhaltende Konjunktur hat zu einer Steigerung des Gasverbrauches in Industrie, Gewerbe und Haushalt geführt. Aber die Versorgung mit Gas ist nur dann gesichert, wenn die Betriebsanlagen erneuert und wenn die Rohrleitungen in Ordnung sind und dem Bedarf entsprechend ausgebaut werden. Leider ist der allergrößte Teil der Leitungsrohre bereits an die 50 Jahre alt, und ihre Erneuerung wäre schon dringend geboten. Die leitenden Herren des städtischen Gaswerkes

betonen immer wieder, daß sie die Verantwortung für die Sicherheit der Gasbezieher nicht übernehmen könnten, wenn sie nicht die Möglichkeit hätten, das Erneuerungsprogramm für das Leitungsnetz weiterzuführen.

Wie Sie also sehen, wäre es über kurz oder lang ein großer Schaden für die gesamte Wirtschaft unserer Stadt, wenn diese beiden wichtigen Werke mit der Entwicklung nicht mehr mitkommen und ihre Leistungen nicht mehr steigern könnten. Und dies, ich betone es noch einmal mit allem Nachdruck, in einer Zeit, in der die übrige Wirtschaft genug Geld hat, um einen wirklich großartigen Aufschwung zu nehmen. Verstehen Sie also, daß die Direktoren der städtischen Werke, die in Wien beisammen waren, genau wissen, daß sie nicht nur für die Entwicklung der eigenen Werke, sondern für die Entwicklung der gesamten Wirtschaft die Verantwortung zu tragen haben. Aber sie finden es selbstverständlich, daß die städtischen Werke an dem Aufschwung genau so Anteil haben müssen, wie alle übrigen Zweige der Wirtschaft. Es kann nicht sein, daß ein Teil der Wirtschaft aufblüht und der andere ebenso wichtige Teil bewußt zum Verdorren gebracht wird.

Was die Direktoren über die Gaswerke und Elektrizitätswerke sagten, gilt im erhöhten Maße auch für die städtischen Verkehrsunternehmungen. Bei ihnen ist die Lage deshalb besonders so schwierig, weil es in der Natur der Sache liegt, daß ihr Betrieb sehr lohnintensiv ist. Wir haben wohl einen Normalfahrpreis von 1.90 S, aber durch die verschiedenen Fahrbegünstigungen sinkt die Durchschnittseinnahme pro Fahrgast auf 1.25 S. Daraus ist ersichtlich, daß die Verkehrsbetriebe nicht einmal mehr das Geld für Reparaturen von Gleisanlagen und Waggons haben, von größeren Investitionen ganz zu schweigen. Aber gerade das wirkt sich wieder sehr ungünstig aus, denn die Bevölkerung will ja gleichzeitig eine Verbesserung der Verkehrseinrichtungen haben. Gegenwärtig können in Wien noch etwa 100 Millionen Schilling vom Gas- und Elektrizitätswerk abgezogen werden, um die Verkehrsbetriebe über Wasser zu halten. Aber aus den vorher aufgezeigten Notwendigkeiten sind die Direktoren zu der Feststellung gekommen, daß man das Gaswerk und das Elektrizitätswerk nicht unbeschränkt ausplündern könne, weil sie über kurz oder lang dann in die gleiche Situation kommen würden, in der die Verkehrsbetriebe schon heute sind. Sie forderten deshalb, daß jeder

Betrieb sich selber zu erhalten habe und daß die Zuschüsse an die Verkehrsbetriebe aufhören müßten. Sie haben das bezeichnende Wort ausgesprochen, daß eine Subventionspolitik und Schuldenwirtschaft auf Dauer gesehen für die Bevölkerung ungünstig und deshalb abzulehnen sei. Sie meinen, es wäre für sie besser unpopulär zu sein, als ihre Betriebe in den Konkurs zu treiben.

Nun weiß ich, daß gerade in der letzten Zeit die Diskussion über die Deckung des Straßenbahndefizites sehr lebhaft ist. Es werden viele Argumente für kostendeckende Tarife und ebenso viele für die Subventionspolitik gebraucht. Interessant ist der Bericht eines Meinungsforschungsinstitutes, welches mitteilte, daß 51 Prozent der befragten Personen für kostendeckende Tarife sind. Das Institut berichtet auch, daß diese Meinung quer durch die politischen Parteien geht, also nicht vom Parteistandpunkt abhängig ist.

Ich erinnere mich in diesem Zusammenhang, daß bei früheren Anlässen von anderer Seite immer wieder betont wurde, man dürfe wirtschaftliche Fragen nicht als Politikum behandeln, man könne Wirtschaftsfragen nicht mit politischen Artikeln und Reden lösen, man müsse sie in sachlicher Art behandeln. Die Mahnung zur Sachlichkeit und zur wirtschaftlichen Betrachtung gilt natürlich auch für die Sorgen der städtischen Unternehmungen. Es sollte sich deshalb jeder hüten, der Bevölkerung gutgemeinte, aber irreführende Vorschläge zu unterbreiten. Natürlich lasse ich die zahlreichen Anregungen, die mir aus der Bevölkerung zukommen, genau prüfen, und ich danke allen für die aufrichtigen und von wirklicher Sorge zeugenden Briefe. Aber was soll man dazu sagen, wenn man in einer Zeitung den Vorschlag macht, die Gemeinde möge eine Aktiengesellschaft gründen und Aktien verkaufen. Es ist doch klar, daß man für die Aktien nur ein einziges Mal Geld bekommen würde und mit dieser einmaligen Einnahme kann man kein dauerndes, immer wiederkehrendes Defizit decken. Aber selbst wenn jemand dieses Kunststück zusammenbringen würde, ist es doch ausgeschlossen, daß irgend jemand Aktien eines Unternehmens kauft, das niemals einen Gewinn ausschüttet, sondern nur Verluste hat. Oder was soll man dazu sagen, wenn allen Ernstes behauptet wird, man könne das Defizit der Verkehrsbetriebe ohne Belastung der Bevölkerung decken. So unpopulär meine Feststellung klingen mag, so unbestritten wahr ist es, daß das Defizit der Verkehrsbetriebe so oder so, direkt oder indirekt, nur von der

Bevölkerung bezahlt werden kann. Wer etwas anderes behauptet, meint es nicht ehrlich. Wenn man der Bevölkerung einen Vorschlag unterbreitet, muß man ihr auch mitteilen, welche Konsequenzen daraus entstehen. Wenn verlangt wird, daß die Hoheitsverwaltung das Defizit der Straßenbahn bezahlen soll, so muß man den Mut haben der Bevölkerung zu sagen, daß damit eine Einschränkung von notwendigen kommunalen Arbeiten verbunden ist, oder, wenn man das nicht haben will, neue Steuern eingeführt werden müßten.

Die Wirtschaftspolitik der Gemeinde Wien hat sich die Vollbeschäftigung und eine möglichst produktive Investitionstätigkeit zum Ziele gesetzt. Dank dieser Wirtschaftspolitik konnten wir den Wiederaufbau erfolgreich durchführen, die Modernisierung der Verkehrsanlagen in Angriff nehmen, den sozialen Wohnungsbau vorwärtstreiben und daneben noch eine sehr erfreuliche Wohlfahrtspflege für unsere Kinder und für unsere alten Mitbürger aufbauen. Eine Subventionierung der Verkehrsbetriebe aus Gemeindemitteln bedeutet die Einschränkung der erfolgreichen Arbeitsbeschaffungspolitik. Es ist ganz interessant, daß gerade vor wenigen Tagen in Wien auf einem internationalen Kongreß der Finanzwissenschaftler festgestellt wurde, daß die Investitionspolitik der öffentlichen Hand eine außerordentlich wichtige konjunkturstabilisierende Wirkung hat. Wer also die Gemeindefinanzen verkürzt, bringt unsere Vollbeschäftigung in Gefahr. Ich darf mich auch auf unseren Finanzminister berufen, der bei einer ersten Besprechung des Budgetvoranschlages für 1958 betonte, daß das Investitionsprogramm der Bundesregierung gesichert werden müsse. Ich muß die gleiche Feststellung für das Programm der Gemeinde Wien machen.

Wenn ich in einer sicher nicht populären Angelegenheit in die Diskussion eingegriffen habe, so zu dem Zweck, um gewisse bisher aufgetauchte Meinungen auf das richtige Maß zurückzuführen. Es wäre niemand gedient, wenn es jetzt wegen der Straßenbahn zu einem Nervenkrieg kommen würde.

Zur Klarstellung der Situation möchte ich festhalten, daß es niemand verantworten könnte, die Politik der Arbeitsbeschaffung zu schwächen, den sozialen Wohnungsbau einzuschränken, die Verkehrsumbauten zu verzögern oder die Fürsorgeeinrichtungen für Kinder und Alte zu vernachlässigen. Als Bürgermeister fühle ich mich aber auch verpflichtet, auf die Aufgaben der Zukunft hinzuweisen, die von der

Gemeinde noch große finanzielle Leistungen erfordern werden. Dazu gehört die Verbesserung und Modernisierung aller Verkehrsbauten, aber besonders der Bau des Allgemeinen Krankenhauses und andere Spitalsanstalten und die verstärkte Weiterführung der Assanierung abbruchreifer Wohnviertel.

Mir kommt es sehr darauf an, daß die Bevölkerung in einer so wichtigen Wirtschaftsfrage, wie es das Defizit der städtischen Unternehmungen ist, ausreichend und richtig informiert wird. Die Diskussion in der Öffentlichkeit und in den Zeitungen soll möglichst umfangreich weitergeführt werden, weil ich der Meinung bin, daß in der Demokratie gerade bei schwierigen Aufgaben die ganze Bevölkerung mitdenken und mitverantworten soll!"

- - -

415 Alarmfälle im August

=====

23. September (RK) Im Tätigkeitsbericht der Feuerwehr der Stadt Wien für den Monat August werden insgesamt 415 Alarmfälle ausgewiesen, darunter vier Ausrückungen zu Mittelbränden und 68 zu Kleinbränden. Das sind um 47 Brandfälle weniger als im August des vergangenen Jahres. Zur Behebung von Verkehrsstörungen ist die Feuerwehr im August 60mal, zur Behebung von sonstigen, nicht durch Feuer verursachte Gefahren oder Sachschäden, 232mal ausgerückt. Im Monatsbericht werden noch zwei Rauchfangbrände, 27 Untersuchungen und 22 Fehlanzeigen angeführt.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

23. September (RK) Mittwoch, 25 September, Route 4 mit Besichtigung des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzenparkes und verschiedener Wohnhausanlagen im 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Bei Rationalisierung auf den Menschen nicht vergessen!

=====

Vizebürgermeister Honay begrüßt Tagung für Arbeitswissenschaften

23. September (RK) Heute vormittag wurde im Industriehaus auf dem Schwarzenbergplatz die 7. Internationale Tagung für Arbeitswissenschaften eröffnet. Vizebürgermeister Honay begrüßte im Namen der Stadt Wien die Delegierten. Der Vizebürgermeister führte aus:

"Wien ist eines der ältesten Kulturzentren Europas. Durch seine geopolitische Lage ist Wien besonders befähigt internationalen Kongressen eine wirksame Resonanz und einen würdigen Rahmen zu geben. Seit dem Abzug der Besatzungsmächte sind vorher allzu berechtigte Bedenken ausländischer Freunde hinfällig geworden; Wien ist seit dem Staatsvertrag wieder internationales Zentrum des Fremdenverkehrs! Wir setzen unseren vollen Ehrgeiz daran, allen Gästen einen möglichst angenehmen Aufenthalt zu bieten.

Ihre Tagung befaßt sich mit Problemen der Arbeitswissenschaften. Man könnte daraus folgern, daß es sich hierbei nur um Probleme theoretischer Natur handelt. Wie ich dem Tagungsprogramm entnahm, handelt es sich aber im Gegenteil um Fragen, denen eine große praktische Bedeutung zukommt. Es sollen ja nicht nur verschiedene Möglichkeiten zu betrieblicher Leistungssteigerung aufgezeigt, sondern auch die ungemein wichtigen Fragen der betrieblichen Zusammenarbeit erörtert werden.

Auch ich betrachte es als eine lohnende und schöne Aufgabe, bei der Behandlung aller Rationalisierungsprobleme den tätigen Menschen nicht zu vergessen. Der Erfolg einer für die Allgemeinheit nützlichen Rationalisierungsarbeit kann niemals nur durch eine bloße Automation erreicht und behauptet werden. Es handelt sich trotz dem technischen Charakter solcher Automationsbestrebungen vielmehr darum, die menschliche Arbeit so zu gestalten, daß mit dem technischen Fortschritt auch der soziale Fortschritt der Menschheit verbunden und gewährleistet bleibt.

Diesem Ziele gilt auch Ihr gegenwärtiger Kongreß, der vom Österreichischen Kuratorium für Wirtschaftlichkeit einberufen ist und das vollste Interesse der breiten Öffentlichkeit beanspruchen darf. Ich beglückwünsche die Einberufer, aber auch Sie, meine Damen und Herren, zu dieser schon traditionell gewordenen Veranstaltung,

die den aktuellen Problemen einer weit vorausschauenden Wirtschaftsführung Rechnung trägt.

Bemerkenswert ist, daß sich bei dieser Tagung Arbeitgeber und Arbeitnehmer gemeinsam mit in- und ausländischen Fachleuten der Arbeitswissenschaften bemühen werden, jene Möglichkeiten aufzuzeigen, die auch von der österreichischen Wirtschaft nutzbringend für deren weiteren Ausbau verwertet werden können.

So wünsche ich Ihrem regen Gedanken- und Erfahrungsaustausch einen vollen Erfolg, wie ihn jedes redliche Bemühen um den menschlichen Fortschritt verdient. Ich wünsche Ihnen einen möglichst angenehmen und anregenden Aufenthalt in Wien, als in einer Stadt, die ihren erfolgreichen Wiederaufstieg nur der verständnisvollen Zusammenarbeit aller ihrer Bürger zu danken hat!"

- - -

900.000 Stromabnehmer in Wien

=====

23. September (RK) Die Wiener Stadtwerke - Elektrizitätswerke konnten in diesen Tagen einen schönen Erfolg ihrer Aufbauarbeit verzeichnen. In Ottakring wurde bei einem Tischlergehilfen die 900.000. elektrische Abnehmeranlage mit der Montage des Zählers in Betrieb genommen. Die Wiener E-Werke haben dem "Jubiläumskonsumenten" aus diesem Anlaß einen Kühlschrank als Geschenk überreichen lassen.

Wie groß der Aufstieg der letzten Jahre ist, geht daraus hervor, daß es im Jahre 1946 in Wien nur 750.000 Strombezieher gab. Noch 1951 waren erst 800.000 Zähler im Versorgungsgebiet der Wiener E-Werke angeschlossen. Mit der nun erfolgten Einschaltung des 900.000. Zählers wird die gewaltige Ausbreitung der elektrischen Energie und damit der wirtschaftliche Aufschwung in Wien deutlich dokumentiert.

- - -

Ein neuer Kurs am Konservatorium der Stadt Wien
=====

23. September (RK) Das Konservatorium der Stadt Wien plant die Abhaltung eines Kurses, der der Einführung in die Methodik der Tonproduktion gewidmet ist. Die Leitung des Kurses hat Margit Possony übernommen, die in New York und Boston auf dem Gebiete der Anleitung von Stimmbildnern und Gesangslehrern außerordentlich beachtliche Ergebnisse erzielt hat. Der Kurs soll in erster Linie der Heranbildung von Gesangspädagogen und Stimmbildnern dienen, aber auch Gesangsschülern sowie Personen, die sich dem Berufe eines Gesangslehrers oder Stimmbildners erst widmen wollen, zugänglich sein. Das Schulgeld soll bei einer sechsmonatigen Dauer des Kurses 50 S im Monat betragen. Der Kurs kommt nur bei einer genügenden Zahl von Anmeldungen zustande. Anmeldungen im Sekretariat des Konservatoriums der Stadt Wien, 1, Johannesgasse 4a, Zimmer 30.

- - -

Die "Erkältungswelle" an den Wiener Schulen
=====

23. September (RK) Der Unterricht im Realgymnasium Kandelgasse, der am vergangenen Dienstag wegen der Häufung von Erkältungskrankheiten eingestellt wurde, konnte heute früh wieder aufgenommen werden. Von 493 Schülern, die diese Anstalt besuchen, sind nur mehr 54 krank gemeldet. In keiner Klasse fehlen mehr als drei Schüler. In den insgesamt 17 Klassen anderer Wiener Schulen, die vorübergehend in der vergangenen Woche den Schulbetrieb eingestellt haben, wurde der Unterricht heute früh zum größten Teil wieder aufgenommen.

Dem Wiener Stadtschulrat wurde vom Gesundheitsamt empfohlen, den Schulunterricht zu unterbrechen, wenn mehr als ein Drittel der Schüler ausbleibt. Am Samstag hat daher der Stadtschulrat die vorübergehende Schließung von 9 Klassen, heute früh von 15 weiteren Klassen angeordnet. Die vom Schülerausfall betroffenen Schulhäuser befinden sich bis auf wenige Ausnahmen in den inneren Bezirken Wiens. Bis auf drei Volksschulklassen handelt es sich um Mittel- und Hauptschulen. Die Unterbrechung des Schulbetriebes dauert durchschnittlich drei bis vier Tage.

- - -

Bürgermeister Jonas empfing Arbeitswissenschaftler
 =====

23. September (RK) Bürgermeister Jonas gab heute mittag für die Delegierten der 7. Internationalen arbeitswissenschaftlichen Tagung einen Empfang im Wiener Rathauskeller. Daran nahmen ferner von Seiten der Stadt Wien Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Afritsch, Bauer, Glaserer, Koci, Mandl, Dkfm. Nathschläger und Riemer sowie Stadtschulratspräsident Dr. Zechner teil.

Der Bürgermeister sagte in einer kurzen Begrüßungsansprache, er freue sich, daß die Tagung das Interesse auch so vieler ausländischer Fachleute gefunden hat, sodaß man wirklich von einer internationalen Konferenz sprechen könne. Er hoffe, daß die Wiener Atmosphäre dazu beitragen wird, die Tagung zu einem Erfolg werden zu lassen.

- - -

Rinderhauptmarkt vom 23. September
 =====

23. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 2 Stiere, 36 Kühe, Summe 38. Neuzufuhren Inland 274 Ochsen, 211 Stiere, 691 Kühe, 126 Kalbinnen, Summe 1302. Neuzufuhren Ungarn: 28 Stiere, 60 Kühe, Summe 88. Gesamtauftrieb: 274 Ochsen, 241 Stiere, 787 Kühe, 126 Kalbinnen, Summe 1428. Verkauft wurden: 270 Ochsen, 239 Stiere, 787 Kühe, 126 Kalbinnen, Summe 1422. Unverkauft blieben: 4 Ochsen, 2 Stiere, Summe 6.

Preise: Ochsen 10.20 bis 11.80 S, extrem 12.- bis 12.30 S, (13 Stück), Stiere 10.30 bis 12.30 S, extrem 12.40 bis 12.60 S (14 Stück), Kühe 8.- bis 10.20 S, extrem 10.30 bis 10.50 S (15 Stück), Kalbinnen 10.20 bis 11.60 S, extrem 11.70 bis 11.90 S (21 Stück), Beinlvieh Kühe 6.50 bis 9.30 S, Beinlvieh Ochsen und Kalbinnen 9.50 bis 11.40 S.

Der Durchschnittspreis erhöhte sich bei Ochsen um 22 Groschen, Stieren und Kühen um 12 Groschen, Kalbinnen um 6 Groschen je Kilogramm. Er beträgt bei Ochsen 10.70 S, Stieren 11.34 S, Kühen 8.67 S, Kalbinnen 11.09 S. Beinlvieh notierte schwach behauptet. Ungarische Stiere notierten von 11.50 bis 12.25 S, Kühe von 8.50 bis 9.50 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Dienstag, 24. September 1957

Blatt 1887

Vizebürgermeister Honay begrüßt Bioklimatologischen Kongreß
=====

24. September (RK) Im Physikalischen Institut der Wiener Universität wurde heute vormittag der Internationale bioklimatologische Kongreß eröffnet. Vizebürgermeister Honay hielt im Namen der Stadt Wien die Begrüßungsansprache.

Der Vizebürgermeister führte aus: "Der erste Kongreß der neugegründeten "International Society of Bioclimatology and Biometeorology" wurde für Wien anberaumt. Ich betrachte dies als eine Auszeichnung für unsere Stadt. Gewiß, Wien kann sich rühmen nach den langen Jahren der Besatzung durch fremde militärische Mächte, wieder Kongreßstadt geworden zu sein. Aber Ihre Tagung begrüße ich mit besonderer Freude, weil man dadurch auch im Ausland die österreichische bioklimatische Forschung anerkennt und zu weiterer Tätigkeit ermuntern will.

Ich habe schon gesagt, daß in Wien viele Kongresse abgehalten werden. Es sind solche darunter die nur einen kleinen Teil der Bevölkerung ansprechen und andere, die vom allgemeinen Interesse sind. Dazu zähle ich Ihre Tagung. Die am Bioklimatologischen Kongreß behandelten Themen haben für jeden Menschen Bedeutung. Leben und Tätigkeit der Menschen sind vom Wetter und Klima abhängig. Es gibt vielfältige direkte Einflüsse der atmosphärischen und der, ebenfalls in das Forschungsgebiet der Bioklimatologie gehörenden, extraterrestischen Vorgänge und es gibt verschiedenartige indirekte Einflüsse. So sind die Witterungseinflüsse für die landwirtschaftliche Produktion oft von ausschlaggebender Bedeutung, so gibt es mannigfaltige Einflüsse von anderen tierischen und pflanzlichen Lebensvorgängen, die dann wieder das Befinden des Menschen ungünstig

./.

gestalten können. Ich verweise dabei besonders auf die Entwicklung und Verbreitung von Bakterien.

Die technischen Fortschritte der letzten Zeit bringen weitere Notwendigkeiten zu bioklimatischen Untersuchungen mit sich, seien es die Forschungen für die Stadt- und Raumplanung, die zunehmende Luftverunreinigung vor allem durch die Kraftfahrzeuge, oder seien es die Untersuchungen über die stark wetterabhängige Verbreitung radioaktiver Luftbeimengungen. Nicht zu vergessen ist die heilklimatische und kurorteklimatische Forschung. Der Hauptzweck der Internationalen Gesellschaft für die Bioklimatologie ist es, alle diese und noch weitere Forschungsrichtungen über die ganze Welt zu koordinieren um zu einer Ganzheit der Bioklimatologie in fachlicher und räumlicher Hinsicht zu kommen.

Es ehrt uns, daß für den Ort der ersten Welttagung, die sich zunächst noch in einem kleineren Rahmen abspielt aber trotzdem Fachleute aus allen Erdteilen vereinigt, Wien bestimmt wurde. Die Stadtverwaltung, welche die bioklimatische Tätigkeit in ihrer Wichtigkeit anerkennt und fördert, wünscht hiezu besten Erfolg!"

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

24. September (RK) Donnerstag, 26. September, Route 5 mit Besichtigung des Strandbades "Gänsehäufel", des Wasserparkes, der Wohnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Wohnhausanlagen im 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Richtigstellung zum Rinderhauptmarkt

=====

24. September (RK) In unserem Bericht Rinderhauptmarkt vom 23. September auf Blatt 1886 soll es im dritten Absatz richtig heißen: Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Ochsen....

- - -

Gesperrt bis 17 Uhr!

Anwendungsprinzipien der modernen Betriebsführung in der
öffentlichen Verwaltung

24. September (RK) Stadtrat Riemer hielt heute nachmittag vor den Delegierten der Internationalen arbeitswissenschaftlichen Tagung einen Vortrag über Anwendungsprinzipien der modernen Betriebsführung in der öffentlichen Verwaltung.

Stadtrat Riemer führte aus: "Zwei Vorstellungen verbinden wir im allgemeinen mit dem Begriff moderner Betriebsführung. Die Vorstellung der Automation, also der steigenden Mechanisierung der Arbeitsvorgänge, und seit neuerer Zeit die Vorstellung einer wissenschaftlich gelenkten und überlegten Menschenführung. Daß die moderne Betriebsführung ihren Ausgangspunkt von der Privatwirtschaft genommen hat, wird kaum überraschen, denn in der Privatwirtschaft und insbesondere im Produktionsbetrieb waren und sind gewöhnlich alle technischen und quantitativen Voraussetzungen für den Ansatz einer Modernisierung gegeben. Es ist aber zweifellos naheliegend, die Frage zu stellen, inwieweit sind die gleichen betriebswirtschaftlichen Erwägungen, die zur Modernisierung der Betriebsführung in der Privatwirtschaft geführt haben, auch für die öffentliche Verwaltung gegeben und wie weit ist die öffentliche Verwaltung bereit und imstande, aus den Erfahrungen der Privatwirtschaft Nutzen zu ziehen und für ihren Bereich ebenfalls zu modernen und wissenschaftlich überlegten Betriebsmethoden überzugehen?"

Wenn wir von öffentlicher Verwaltung und vom öffentlichen Dienst sprechen, so schließen wir gewöhnlich alle Erscheinungsformen des öffentlichen Dienstes ein. Wir machen dabei kaum einen Unterschied zwischen den Einrichtungen der öffentlichen Hand, die der Befriedigung allgemeiner täglicher Bedürfnisse dienen und den zahlreichen und vielfältigen bürokratischen Einrichtungen der Behörden. In beiden Fällen sind wir geneigt, betriebswirtschaftliche Grundsätze, Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Privatwirtschaft mehr oder weniger automatisch auf den öffentlichen Dienst zu übertragen, bzw. deren Anwendung durch die öffentliche Hand anzunehmen und zu erwarten. Hier müssen wir aber zwischen den Produktions-

und Versorgungsbetrieben der öffentlichen Hand einerseits und den behördlichen Dienststellen von Staat und Gemeinde andererseits streng unterscheiden. Selbstverständlich wird eine von modernen Menschen geführte Verwaltung bestrebt sein, in den Betrieben und Unternehmungen der öffentlichen Hand alle erprobten technischen Neuerungen einzuführen und durch ihre Anwendung den öffentlichen Betrieb wirtschaftlicher zu gestalten und seine Arbeitsbedingungen für das eigene Personal zu verbessern. Dieses Bestreben ergibt sich schon aus dem Wesen dieser Unternehmungen als gemeinwirtschaftliche Betriebe, deren Betriebsziel nicht das Profitstreben, sondern ausschließlich die wohlfeilste Erfüllung allgemeiner Bedürfnisse ist. Die Versorgung der Bevölkerung mit Gas, elektrischer Energie oder Wasser, die Beförderung von Menschen und Gütern, sei es im Lokal- oder im Fernverkehr, zu den billigsten Tarifsätzen und auf die bequemste, angenehmste und schnellste Art, ist das wesentliche Merkmal aller von der öffentlichen Hand geschaffenen und betriebenen Versorgungsunternehmungen. Daher werden sie immer bestrebt sein, ihre technischen Einrichtungen und Anlagen zu verbessern, zu modernisieren, ökonomischer zu gestalten. Das Prinzip der Gemeinwirtschaft, also der wohlfeilsten Versorgung der Bevölkerung, ist allein schon ein gewaltiger und entscheidender Motor der Modernisierung und der Anwendung wissenschaftlicher Methoden im Betrieb. Zur Illustration dieser Feststellung darf darauf verwiesen werden, daß etwa die Wiener Gaswerke seit eh und je Musterbeispiele moderner Betriebsanlagen gewesen sind und daß etwa die österreichische Elektrizitätswirtschaft in Bezug auf die Anwendung neuester betriebstechnischer Erkenntnisse jeden Vergleich mit ähnlichen Unternehmungen und Betrieben der übrigen Welt auszuhalten vermag. In diesem Zusammenhang erscheint auch die Feststellung angebracht, daß die moderne Fernheiztechnik in der kommunalen und staatlichen Energieversorgung Österreichs bereits einige anscheinliche Beispiele aufzuweisen hat.

Aber auch in der büromäßigen Erfüllung ihrer Verwaltungsaufgaben war die Stadt Wien schon immer beispielgebend. In der Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe und in der Wiener Städtischen Versicherungsanstalt, aber auch im Statistischen Amt der Stadt Wien ist die Lochkartenmaschine seit ihrer Einführung in Österreich, also seit fast vier Jahrzehnten in Betrieb. Mit den technischen

Fortschritten des Holerithsystems ist auch der Anwendungsbereich dieser Maschinen im städtischen Dienst erweitert und elektronische Abrechnungsvorgänge sind bei den Wiener Stadtwerken zur Alltäglichkeit geworden. Die Wiener Stadtwerke haben vor einigen Jahren mit Hilfe von Lochkartenmaschinen das seit Jahrzehnten angestrebte gemeinsame Inkasso des Gas- und Stromkonsums verwirklicht. Die Bemühungen der Generaldirektion der Wiener Stadtwerke, auf dem Gebiete der Automation und damit der Vereinfachung und Verbilligung der betrieblichen Verwaltung weiterzugehen, haben zur Zusammenarbeit der Wiener Stadtwerke mit dem mathematischen Institut der Wiener technischen Hochschule geführt. Eine Kombination der eigenen technischen Anlagen mit der Elektronen-Rechenmaschine der Wiener Technik ermöglichte die Umstellung der Verrechnung der Ruhe- und Versorgungsgenüsse der Wiener Stadtwerke, die bereits abgeschlossen ist. Derzeit wird in Fortsetzung dieser Aktion an der Umstellung der Verrechnung der Aktivitätsbezüge des Personals der Wiener Stadtwerke gearbeitet. Hier sind außerordentliche Schwierigkeiten zu überwinden, weil die verschiedenen Arbeiterkategorien verschiedene Zulagen beziehen, deren Höhe von der jeweiligen Arbeitsleistung und von vielen täglich wechselnden betrieblichen Voraussetzungen abhängig ist. So muß beispielsweise die tatsächliche Dienstleistung der Fahrer und Schaffner der Wiener Verkehrsbetriebe nach Minuten wöchentlich durch- und monatlich abgerechnet werden. Hier ist eine Unsumme komplizierter Kleinarbeit auf die Maschine zu übertragen. Es ist also dabei das große Problem zu lösen, die Automation herbeizuführen und doch die Individualität und die Exaktheit der Einzelberechnung nicht zu gefährden.

Auf moderne Buchung- und Lochkartenmaschinen ist auch schon die Lagerabrechnung der Wiener Stadtwerke umgestellt worden. Monatlich werden auf diese Weise rund 80.000 Materialausgänge mechanisch verbucht und verrechnet. Gewissermaßen als Sonderaufgabe der modernen, maschinellen Einrichtungen der Wiener Stadtwerke werden komplizierte Konsumanalysen durchgeführt, die betriebswirtschaftlich interessant sind und die Grundlagen für die Betriebsrechnung liefern.

Die gleichen Modernisierungsbestrebungen auf technischem Gebiet, die ich von den Wiener Stadtwerken berichten konnte, sind aber auch in den Werken der anderen österreichischen Städte wirksam; wenngleich dort der geringere Umfang der Betriebe nicht immer

die Anwendung der gleichen Maschinen gestattet. Die kommunalen Unternehmungen erfüllen auf diesem Gebiete eine wahre Pioniermission innerhalb der Dienststellen der öffentlichen Hand Österreichs.

Die Hoheitsverwaltung hat weniger Möglichkeiten der Automation, aber auch dort sind bereits lebhafteste Bestrebungen im Gange. Statistisches Amt, Einwohneramt, Wahlamt und andere Hilfsämter der Magistrate der größeren Städte Österreichs besitzen und handhaben maschinelle Anlagen zur Vereinfachung und Verbilligung vieler Verwaltungsvorgänge. Die Hoheitsverwaltung der Stadt Wien bereitet die Umstellung der Personalverrechnung nach dem Muster und auf Grund der Erfahrungen der Wiener Stadtwerke auf das mechanische System vor und hofft, in kurzer Zeit auf diesem Gebiete ebenfalls auf Erfolge hinweisen zu können. Wo bisher moderne Betriebsmethoden bei den Gemeinden eingeführt wurden, haben sie das gesteckte Ziel erreicht, namhafte Personalstände einsparen geholfen und damit eine Verbilligung der Verwaltung erzielt.

In der Hoheitsverwaltung der öffentlichen Hand und hier sei wieder in erster Linie von den Verhältnissen und Erfahrungen der kommunalen Verwaltung gesprochen, ergeben sich im allgemeinen weniger Möglichkeiten des Überganges zu modernen Betriebsmethoden als bei den kommunalen Unternehmungen. Wie bereits bemerkt, sind selbstverständlich die österreichischen Städte bemüht, auch in ihrem Verwaltungsbereich Vereinfachungen durchzuführen. Die Anwendung der Maschine setzt aber, wie überall, so auch in der Hoheitsverwaltung das Vorhandensein von Massenarbeitsvorgängen voraus. In diesem Sinn werden Einzelausfertigungen von Bescheiden durch Formulare ersetzt und wird der Übergang zur maschinellen Erledigung von Arbeitsvorgängen gesucht. Wo es sich aber um die Erfüllung behördlicher Aufgaben handelt und größte Präzision und individuelle Prüfung jedes einzelnen Falles erforderlich ist, sind der Modernisierung und Mechanisierung der Arbeit enge Grenzen gezogen. Handelt es sich dabei doch um die Anwendung von Gesetzen und Verordnungen, um die Fällung behördlicher Entscheidungen, die juristische Akte darstellen und das Studium des einzelnen Falles und der einschlägigen Rechtsnormen voraussetzen. Der Staatsbürger, dessen Angelegenheit dabei zu entscheiden ist, hat ja das Recht auf genaue Prüfung seiner Sache. Und das rechtsstaatliche Prinzip unserer demokratischen Verfassung verpflichtet die Behörde nicht nur zur gewissenhaftesten

Prüfung der Rechtslage jedes anhängigen Falles, es hat im hierarchischen Aufbau des Rechtsmittelzuges, der dem Bürger die Verfolgung seines Falles bis zur Anrufung der hohen Gerichtshöfe des öffentlichen Rechtes ermöglicht, geradezu ein Hindernis der Automation in der Verwaltung aufgerichtet. Die Anwendung moderner Betriebsmethoden technischer Art wird sich also in der Hoheitsverwaltung immer auf mechanische Vorgänge beschränken müssen.

Von umso größerer Bedeutung ist daher die Anwendung moderner wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Hoheitsverwaltung, aber natürlich auch bei den Unternehmungen der öffentlichen Hand, auf dem Gebiete der Menschenbehandlung. Hier sind der modernen Betriebsführung zwei Grundaufgaben gestellt:

Die Schaffung jenes günstigen Betriebsklimas innerhalb der Beamtenschaft, das den Beamten zum begeisterten, von seiner sozialen Aufgabe erfüllten Mitarbeiter der Verwaltung macht; das an die Stelle aus dem Polizeistaat stammenden Obrigkeitsdünkels des behördlichen Organs gegenüber dem einfachen Staatsbürger den verständnisvollen Anwalt der öffentlichen Interessen gegenüber dem Mitglied der Volksgemeinschaft stellt. Es geht also darum, die altmodische, trockene, verstaubte Amtsstube und ihren Geist zu überwinden und zu ersetzen durch den modernen demokratischen Geist des gegenseitigen Verständnisses und der allenfalls erforderlichen Hilfsbereitschaft. Wir dürfen mit einiger Befriedigung feststellen, daß die österreichischen Behörden und Dienststellen jetzt schon zahlreiche Beamte dieser Art besitzen. Das menschliche Betriebsklima soll aber nicht ein Produkt des Zufalls sein, sondern planmäßig und bewußt herbeigeführt werden.

Hier sehe ich die wesentliche Aufgabe der Einführung moderner betriebswissenschaftlicher Methoden in die Verwaltung der Behörden und der öffentlichen Unternehmungen. Dieses menschliche Betriebsklima kann aber in den Dienststellen der öffentlichen Verwaltung nur geschaffen und gehalten werden, wenn es von der Spitze der Verwaltung her bewußt gefördert wird. Die Umstellung, soweit sie notwendig ist, muß daher von oben gewollt und von obenher durchgeführt werden. Deshalb hat die Stadt Wien auf Anregung des Österreichischen Städtebundes mit der Schulung ihrer Spitzenbeamten begonnen. Auch auf diesem Gebiete haben wieder die Wiener Stadtwerke Pionierarbeit geleistet. Sie haben ihre ersten Beamten, Direktoren, Abteilungs-

vorstände, Personalisten und leitende Juristen mit den führenden Personalvertretern zu einem Vortragszyklus zusammengefaßt und mit den wesentlichen Grundgedanken und Erfahrungstatsachen der human relations, also der bewußten Förderung und Verbesserung der menschlichen Beziehungen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitern, zwischen Personalreferenten und der Masse der Bediensteten bekanntgemacht. Aus eigener Initiative haben daneben die Wiener Verkehrsbetriebe im vergangenen Winter versuchsweise eine Arbeitsgemeinschaft veranstaltet, in der 12 Betriebsbeamte, Betriebsingenieure, Juristen der Direktion und führende Mitglieder der Personalvertretung in der Form eines Seminars alle Probleme der Menschenbehandlung durchgearbeitet haben. Die fruchtbare Diskussion dieses Seminars hat nicht nur wertvolle Erkenntnisse auf dem Gebiete der menschlichen Beziehungen, sondern auch viele Anregungen für Verbesserungen der Betriebsführung erbracht.

Auf dem Gebiete der Menschenbehandlung im Betrieb und in der Dienststelle ergibt sich also ein weites Feld der Erprobung wissenschaftlicher Betriebsmethoden. Als Idealziel darf wohl jener Zustand bezeichnet werden, in dem jeder Beamte auf jenen Platz gestellt wird, der nicht nur seiner Vorbildung sondern auch seinen persönlichen Neigungen am besten entspricht und ihn in seiner Dienstleistung daher mit einem Maximum an Befriedigung erfüllt. Gelingt es, so den richtigen Mann auf den richtigen Platz zu bringen, dann wird nicht nur ein gesundes, angenehmes und harmonisches Betriebsklima erreicht, sondern dann wird auch eine wesentliche Voraussetzung für eine verständnisvolle und menschliche Erledigung jedes einzelnen Verwaltungsaktes erzielt werden. Der Weg dazu ist nicht nur eine planmäßige Schulung der Beamtenschaft durch geeignete Schulungskräfte, sondern und vor allem das unmittelbare Beispiel, das Vorleben dieser menschlichen Arbeits- und Dienstleistung durch Vorgesetzte und ältere Kollegen. Wir sind in Österreich im öffentlichen Dienst erst am Anfang dieser bewußten Umstellung. Die bisherigen Versuche zeigen erfreulicherweise, daß die innere Bereitschaft bei den leitenden und zugeteilten Beamten der Gemeindeverwaltungen absolut vorhanden ist. Daß sie nur geweckt zu werden braucht und daß überall dort, wo die Absicht der Verwaltung erkennbar ist, die menschlichen Beziehungen innerhalb der Dienststellen und gegenüber der Bevölkerung im Sinne einer wissenschaftlichen,

modernen Menschenbehandlung zu verbessern, geradezu eine Bewegung unter der Beamtenschaft in dieser Richtung Platz greift. Die bisherigen Versuche der Stadt Wien haben aber auch die Richtigkeit ihres Vorganges bewiesen, daß die Schulungsarbeit an der Beamtenschaft mit der Vorgesetzten-Schulung beginnen muß und erst in der Folge durch die Erfassung nachgeordneter Beamtenschichten verbreitert werden darf.

Die vom breiten Publikum erwartete und geforderte Auswirkung der Bestrebungen des human relations kann wohl in gewissem Maße schon das Ergebnis der Vorgesetzten-Schulung und der Schulung der mittleren Beamtenschaft sein, weil die Klimaverbesserung innerhalb der Dienststellen sich zwangsläufig auf den Verkehr der Beamtenschaft mit den vorsprechenden Parteien auswirken wird. Die Schulung für den Parteienverkehr selbst ist allerdings eine zweite Aufgabe, die einer eigenen, gewissenhaften und mit viel Liebe vorbereiteten und durchgeführten Aktion bedarf. Zu diesem Zwecke werden Veranstaltungen spezieller Art für die im Parteienverkehr stehenden Beamten durchgeführt werden müssen. Ein Großteil dieser Aufgaben aber wird im Rahmen der ständigen Verwaltungskurse, die jeder Verwaltungsbeamte in der ersten Etappe seiner Dienstzeit absolvieren muß, erfüllt werden müssen.

Ich will gar nicht verschweigen, daß der öffentliche Dienstgeber mit dieser Klimaverbesserung auch eine Hebung der Arbeitsmoral im allgemeinen anstrebt. Die Wege dazu sind die Bemühungen um die Verbesserung des Arbeitsklimas, die Erfüllung der Beamten mit Arbeitsfreude und mit Befriedigung durch ihre Arbeit. Beamte, die ihre Anstellung nicht als bloße Versorgung betrachten, werden von selbst zu höheren Leistungen kommen, ja sogar über Möglichkeiten der Vereinfachung der von ihnen zu leistenden Arbeit nachdenken, möglichen Personaleinsparungen keinen Widerstand entgegensetzen oder solche sogar selbst ausfindig machen. Unser Ziel ist ja nicht eine vermehrte "Ausbeutung", wie ja von Ausbeutung im öffentlichen Dienst überhaupt nicht gesprochen werden kann, sondern die Wahrnehmung aller Gegebenheiten zur Senkung des Verwaltungsaufwandes, im Interesse des Steuerzahlers und des Bürgers, der die öffentlichen Dienste in Anspruch nimmt!"

Wiener Stewardessen führen fünfmal um die Erde
=====Stadtrat Mandl verabschiedete sich von den Helferinnen des
Fremdenverkehrs

24. September (RK) Mit dem Abschluß der Wiener Herbstmesse am 15. September stellten auch die Stewardessen der Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien ihre Tätigkeit für dieses Jahr ein. Gestern abend versammelten sich die jungen Mädchen noch einmal auf dem Dampfer Schönbrunn an der Anlegestelle der DDSG bei der Reichsbrücke, um bei einer kleinen Feier Abschied von ihrer allgemein anerkannten Tätigkeit zu nehmen. Viele der Stewardessen werden nächstes Jahr wieder dabei sein, manche haben allerdings eine andere Beschäftigung gefunden, einige werden auch heiraten.

Die Feier auf dem Dampfer Schönbrunn benützte Stadtrat Mandl, um den Stewardessen seinen Dank auszusprechen. Er betonte, daß die Schaffung des Stewardessendienstes für die Betreuung der Reisenden ein Experiment war, von dem man nicht wußte, wie es ausgehen werde. Es war daher eine schwere Aufgabe, die die jungen Mädchen übernommen haben. Im Stillen hat man auch damit gerechnet, daß es da oder dort Schwierigkeiten geben werde. Es freue ihn jedoch, heute sagen zu können, daß man nirgends Beschwerden über die Stewardessen, sondern bei den Reisenden aus aller Welt nur höchstes Lob zu hören bekommen hat.

Zur Erinnerung an ihre Tätigkeit im Dienste der Stadt Wien und des Wiener Fremdenverkehrs überreichte Stadtrat Mandl den Stewardessen kleine Zierdosen aus Augarten-Porzellan.

Täglich bis zu 344 Kilometer

Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien hat für diese Saison auch bereits eine kleine Bilanz über die Tätigkeit der Stewardessen ausgearbeitet. Ab 1. Juni waren zuerst 13, dann 16 und schließlich 15 junge Damen in ihrer schmucken Uniform damit beschäftigt, den nach Wien kommenden Gästen die erforderlichen Auskünfte zu erteilen und eventuelle Quartierwünsche in Zusammenarbeit mit dem "Zentralen Zimmernachweis der Stadt Wien" entgegenzunehmen. Die Tätigkeit der Stewardessen erstreckte sich auf verschiedene

internationale Züge der Österreichischen Bundesbahnen, auf die Kursschiffe der DDSG aus Richtung Passau - Linz, auf die Bahnhöfe Wien-West und Wien-Süd-Ost. Auf der Straße standen die Auskunftstellen Purkersdorf und Inzersdorf für die mit dem Auto nach Wien kommenden Besucher zur Verfügung.

In den dreieinhalb Monaten ihrer Tätigkeit legten die Stewardessen eine Entfernung zurück, die fast dem fünffachen Erdumfang entspricht. Insgesamt wurden 199.318 Kilometer zurückgelegt, davon 13.188 Kilometer mit Schiffen auf der Donau. Die Fahrten aus Wien zum Einsatzort sind dabei nicht berücksichtigt. In den Zügen und auf den Schiffen wurden 39.000 Auskünfte erteilt und fast 7.000 Quartierwünsche entgegengenommen. Das heißt, die Stewardessen halfen, für ungefähr 12.500 Personen Hotel- oder Privatzimmer zu vermitteln.

Im Einsatzraum West mit dem Sitz in Linz wurden jeweils vier Tagestouren gefahren, die sich auf die Eisenbahnlinien Salzburg - Attnang-Puchheim - Linz, bzw. Passau - Neumarkt - Linz und auf der Donau auf die Schifffahrtstrecke Aschach - Linz - Melk und später Linz - Melk erstreckten. Im Tagesdurchschnitt wurden 257 Kilometer zurückgelegt, die längste Tour betrug 336 Kilometer. Im Juli reisten die Stewardessen am meisten, nämlich 36.890 Kilometer per Bahn und per Schiff.

Im Einsatzraum Süd mit dem Sitz in Bruck an der Mur wurden drei Tagestouren gefahren, die sich auf den Streckenraum Graz-Bruck und Zeltweg - Bruck erstreckten. Im Tagesdurchschnitt wurden 263 Kilometer gefahren, die längste Tour betrug 344 Kilometer. Auch im Südraum war der Juli mit 24.472 Kilometer der stärkste Monat.

Auf den Einfallstraßen wurden bei der Auskunftstelle in Purkersdorf 12.500 Auskünfte erteilt und 1.450 Unterkünfte vermittelt. In Inzersdorf, wo mit 1. Juli der Betrieb aufgenommen wurde, konnten 3.500 Auskünfte erteilt und 550 Zimmer vermittelt werden. Dazu kommt noch die Tätigkeit der Stewardessen auf den Bahnhöfen und bei der Reichsbrücke, die darin bestand, die durch ihre Kolleginnen vorgemeldeten Wünsche zu erfüllen.

Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien wird nach Sichtung aller Unterlagen einen Erfahrungsbericht ausarbeiten, der die in dieser Saison gesammelten Erkenntnisse verwerten wird.

Drei neue städtische Wohnhausanlagen

=====

24. September (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten Thaller hat heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates die Entwürfe und die Kosten für drei neue städtische Wohnhausanlagen vorgelegt. Die drei neuen Gemeindebauten, die im 2., 9. und 14. Bezirk gebaut werden, umfassen zusammen 146 Wohnungen und drei Geschäftslokale. Die Gesamtkosten werden mit 15,5 Millionen angenommen, wovon heuer noch 1,2 Millionen verbraucht werden.

Im 2. Bezirk, Rotensterngasse - Kleine Mohrengasse, wird an Stelle eines über die Baulinie vorspringenden alten Hauses ein fünfstöckiges Wohnhaus errichtet, in dem sich 21 Wohnungen und drei Geschäftslokale befinden werden. Der Hauseingang wird auf der Hofseite liegen und von einer in der Kleinen Mohrengasse geplanten Durchfahrt zugänglich sein. Die Entwürfe stammen von der Architektin Martha Reitstätter-Bolldorf.

Im 9. Bezirk, Lichtentaler Gasse - Badgasse, wird an Stelle baufälliger einstöckiger Häuser, die bereits abgetragen worden sind, ein vierstöckiges Eckhaus gebaut, wobei auf die künftige Hebung des Niveaus der anschließenden Verkehrsflächen Bedacht genommen wird. Das Haus wird 30 Wohnungen enthalten. Die Pläne wurden von Arch. R. Gerlach sen. ausgearbeitet.

Im 14. Bezirk, Breitenseer Straße 68-74, werden ebenfalls an Stelle verfallender Objekte, die bereits abgetragen wurden, acht Häuser gebaut. Vier, zu je vier Stockwerken, sind zu einem geschlossenen Block entlang der Baulinie der Breitenseer Straße zusammengefaßt und schließen eine Baulücke zwischen Privathäusern. Die restlichen vier Häuser sind zweistöckig und werden zwei freistehende parallele Baublöcke bilden. Insgesamt werden dort 95 Wohnungen untergebracht. Dies ist der erste Abschnitt einer größeren Wohnhausanlage, die nach der noch zu erfolgenden Räumung der Sportanlage "Olympia 33" in der Richtung zur Steinbruchstraße erweitert werden soll. Die Projekte verfaßten die Architekten Aichinger und Benedikt.

- - -

Beharrungsbeschluß für Garagengesetz - Drei neue Verordnungen
=====

24. September (RK) Stadtrat Afritsch hat heute in der Sitzung der Wiener Landesregierung die Wiederholung des vom Landtag am 19. Juli 1957 beschlossenen Wiener Garagengesetzes eingebracht, gegen das von der Bundesregierung aus formalen Gründen Einspruch erhoben worden ist. Der Wiener Landtag wird in seiner nächsten Sitzung, die am Freitag dieser Woche stattfindet, einen Beharrungsbeschluß fassen.

Stadtrat Afritsch referierte auch über drei neue Verordnungen, die von der Wiener Landesregierung einstimmig beschlossen wurden. Es handelt sich um die Wiener Feuerwehrverordnung, die Feuerpolizeiverordnung und die Kehrverordnung.

- - -

Fernheiznetz Baumgartner Höhe-Steinhof wird ausgebaut
=====Subvention für Bibliothek der Gesellschaft der Ärzte

24. September (RK) 100.000 Schilling als Subvention für die Gesellschaft der Ärzte in Wien beantragte Stadtrat Dkfm. Nathschläger heute in der Sitzung des Wiener Stadtsenates. Diese Zuwendung dient der Erhaltung und dem Ausbau der Bibliothek der Gesellschaft der Ärzte.

Ein zweiter Antrag befaßte sich mit der Erweiterung der Fernheizzentrale der städtischen Anstalten Lungenheilstätte Baumgartner Höhe und Heil- und Pflegeanstalt "Am Steinhof". Außerdem wird der Pavillon 30 der Lungenheilstätte, in dem eine Deckenstrahlungsheizung eingebaut wird, an die Fernheizleitung angeschlossen. Für diesen Zweck sind 8,550.000 Schilling vorgesehen.

Neue Gasmesser und Stromumspanner

Stadtrat Tkfm. Nathschläger beantragte sodann einen weiteren Kredit von fünf Millionen Schilling für die Anschaffung von Gasmessern. Der Bedarf an Gasmessern ist größer als im Voranschlag für 1957 vorgesehen war. Allein für private Wohnhäuser werden um

2.500 mehr gebraucht als angenommen wurde.

Für die Anschaffung von Regelumspannern samt den dazugehörigen Schaltanlagen für die Umspannwerke der Wiener Elektrizitätswerke werden noch zwei Millionen Schilling benötigt. Die zur Verfügung stehenden Umspanner waren im vergangenen Winter voll ausgelastet. Im Hinblick auf den steigenden Strombedarf ist es notwendig, zur Deckung der zu erwartenden Winterspitze eine weitere Anzahl von Regelumspannern einzustellen.

Alle diese Anträge werden am Freitag dem Wiener Gemeinderat zur Beratung und endgültigen Beschlußfassung vorliegen.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 24. September
=====

24. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 107. Neuzufuhren: Inland 4545, Ungarn 472, Jugoslawien 154, Rumänien 300, Polen 1148. Gesamtauftrieb: 6726. Verkauft: 6714, unverkauft Inland: 12.

Preise: Extremware 14.- S Lebendgewicht, 1. Qualität 13.70 bis 14.- S, 2. Qualität 13.- bis 13.70 S, 3. Qualität 12.- bis 13.- S, Zuchten 10.80 bis 12.- S, Altschneider 8.- bis 10.50 S. Der Durchschnittspreis für Inlandschweine erhöhte sich um 12 Groschen und beträgt 13.23 S. Ungarische Schweine notierten von 12.- bis 13.60 S, jugoslawische Schweine von 12.40 bis 13.- S, rumänische Schweine von 12.- bis 13.50 S, polnische Schweine von 12.20 bis 14.- S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 25. September 1957

Blatt 1902

167 Jubelpaare im Wiener Rathaus

25. September (RK) Gestern nachmittag versammelten sich im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses 54 Ehepaare, um gemeinsam mit den Stadtvätern das Fest der Goldenen Hochzeit zu feiern. Das 55. Jubelpaar, Johann und Maria Rohacek, aus der Josefstadt, stellte sich als Diamantenes Brautpaar vor. Mit Bürgermeister Jonas waren Vizebürgermeister Honay, die Stadträte Bauer, Riemer und Thaller und die Bezirksvorsteher als Gratulanten erschienen.

Bürgermeister Jonas beglückwünschte die Paare im Namen der Stadtverwaltung zur 50. Wiederkehr jenes Tages, an dem sie sich gegenseitig die Treue versprochen und den Entschluß gefaßt haben, ihr Leben gemeinsam zu meistern. Damals vor 50 Jahren wußten sie noch nicht, was ihnen alles bevorstehen wird. Heute ist es ihnen klar, daß sie einer Generation angehören der es beschieden war, zwei Weltkriege mitzumachen. Wien hätte seine Schicksalsschläge ohne die Ausdauer dieser in allen Lebensphasen gehärteten und erprobten Generation nicht überstehen können. Die Jugend von heute möge in den Jubelpaaren ein glänzendes Beispiel dafür sehen, wie Menschen zusammenhalten müssen und damit Vorbild für eine gesunde und glückliche Familie sind. Der Bürgermeister wünschte allen noch viel Glück und Gesundheit für die kommenden Jahre und volle Zufriedenheit im Kreise ihrer Familien.

Für heute nachmittag sind weitere 58 Jubelpaare ins Rathaus eingeladen. Unter ihnen wird sich auch das zweite Diamantene Paar der Woche, Karl und Maria Fiala aus Favoriten, befinden. Morgen, Donnerstag, dem letzten Tag der Ehrung der Goldenen Hochzeitspaare aus Wien, wird Bürgermeister Jonas 54 Ehejubilare im Stadtsenatssitzungssaal beglückwünschen.

Infektionskrankheiten im August
=====

25. September (RK) Das Gesundheitsamt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Tätigkeitsbericht über die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten im Monat August. Demnach wurden drei Diphtherieerkrankungen (Vormonat 3) und 65 Scharlachfälle (Vormonat 78) angezeigt. 26 Personen sind an Typhus (Vormonat 15), 11 an Dysenterie (Vormonat 8) und 42 an Keuchhusten (Vormonat 41) erkrankt. Im August wurden 32 Kinderlähmungsfälle (Vormonat 15) gemeldet. Fünf an Kinderlähmung erkrankte Personen sind gestorben (Vormonat 5).

Bei einer Gesamtzahl von 7.682 Besuchern betrug die Zahl der Neuuntersuchten in den Tbc-Fürsorgestellen 1.558 (Vormonat 1.994). Davon wiesen 1.081 eine Tuberkulose auf. Im Berichtsmonat wurden in den Tbc-Fürsorgestellen insgesamt 5.152 Röntgendurchleuchtungen und 243 Röntgenaufnahmen gemacht.

Die Beratungsstelle für Geschlechtskranke wurde von 3.253 Personen aufgesucht. Von 576 im Wochendurchschnitt untersuchten Kontrollprostituierten waren 24, von 127 untersuchten Geheimprostituierten 31 venerisch infiziert. Aus ganz Wien wurden 240 Fälle neuer venerischer Erkrankungen gemeldet (Vormonat 227).

Im Berichtsmonat wurden im Rahmen der systematischen Schulzahnpflege 42 Kinder untersucht und 19 Kinder behandelt. In den 52 Mutterberatungsstellen wurden 5.764 ärztliche Beratungen durchgeführt. In 406 Fällen wurde Vitamin D zur Rachitisvorbeugung verabreicht. Die Fürsorgestelle für Körperbehinderte, der Schulärztliche Dienst, die Gesundenuntersuchungsstellen des Krebsreferates sowie die Sportärztliche Untersuchungsstelle waren im Monat August wegen Urlaub geschlossen.

- - -

Führung durch die Plastiken-Ausstellung im Stadtpark
=====

25. September (RK) Am Freitag, dem 27. September, führt Johann Muschik durch die Freilichtausstellung "Plastiken im Stadtpark". Treffpunkt um 18 Uhr, Wientalpromenade neben dem rechten Stiegenaufgang zur Meierei Stadtpark.

- - -

Leserzuwachs in den Städtischen Büchereien
=====

25. September (RK) Wie die Städtischen Büchereien mitteilen, haben die Ausleihergebnisse im August, trotz der Hauptreisezeit der Wiener, eine beachtliche Höhe erreicht.

So wurden in diesem Zeitabschnitt 29.768 Bände Jugend- und Kinderbücher, 64.274 Bände Belletristik, 14.662 Sachbücher und 105 Bände fremdsprachiger Literatur entlehnt. Die Gesamtsumme der ausgeliehenen Bücher beträgt somit 108.809.

Es wurden 28.776 Leser gezählt, das ist mehr als das Doppelte der Leserzahl im Monat August des Jahres 1950. Damals betrug die Leserzahl nur 14.273.

- - -

"Bunter Nachmittag" im Altersheim
=====

25. September (RK) Im Altersheim der Stadt Wien in Baumgarten findet morgen Donnerstag um 14 Uhr ein "Bunter Nachmittag" statt. Für die Programmgestaltung haben sich prominente Wiener Künstler sowie die Kapelle der Wiener Verkehrsbetriebe zur Verfügung gestellt.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

25. September (RK) Freitag, 27. September, Route 1 mit Besichtigung des zukünftigen Museums der Stadt Wien am Karlsplatz, des Hochhauses am Heu- und Strohmart, des Theresienbades in Meidling, der Heimstätte für alte Menschen "Am Schöpfwerk" und anderer Wohnhausanlagen im 12. und 13. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Bürgermeister Jonas empfang deutsche Journalisten
=====

25. September (RK) 15 prominente deutsche Journalisten, die sich auf Einladung des Österreichischen Presse-Clubs gegenwärtig in Wien aufhalten, wurden gestern abend von Bürgermeister Jonas in Anwesenheit von Stadtrat Mandl, Stadtbaudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr. techn. Pecht und des Präsidenten des Österreichischen Presse-Clubs Dr. Kalmar auf dem Kahlenberg empfangen.

Nach einer herzlichen Ansprache des Bürgermeisters dankte Egon Heymann, der Vorsitzende der Auslandskorrespondenten in der Deutschen Bundesrepublik, für den freundlichen Empfang durch die Stadtverwaltung. Die deutschen Journalisten folgten gestern den ganzen Tag über einer Einladung des Rathauses zu einer Rundfahrt durch Wien. Es wurden städtischen Wohnhausanlagen, Kindergärten, Heimstätten für alte Leute, Schulen, die Stadthalle und Verkehrsbauten besichtigt. Im Filmhaus in der Siebensterngasse wurden die Filmdokumente der Stadt Wien "Nachbar im Herbst", "Bäderstadt Wien" und "Kleiner Traum vom Paradies" vorgeführt.

Vor dem Empfang der deutschen Journalisten hat Bürgermeister Jonas in Anwesenheit der Stadträte Bauer und Riemer die ausländischen Delegierten des Seminars über die technische Entwicklung der Büroarbeit empfangen.

- - -

Noch bessere Ausstattung der Wiener städtischen Schulen
=====

25. September (RK) 1,7 Millionen Schilling beantragte Stadtrat Mandl im Wiener Stadtsenat für den Ankauf von neuen Lehrmitteln, Büchern für die Lehrerbüchereien und Möbel für die städtischen Volks-, Haupt- und Sonderschulen. Für die Einrichtung von 40 Lehrerzimmern werden 160 Tische, 120 Legekasten, 640 Stühle und 60 Armsessel bestellt.

- - -

Fremdenverkehrsgemeinden fordern Vergütung ihrer Besetzungsschäden
=====

25. September (RK) Der Fachausschuß für Fremdenverkehrsangelegenheiten im Österreichischen Städtebund, der gestern unter dem Vorsitz des Badner Bürgermeisters Dr. Hahn in der Kurstadt Baden tagte, stellte in einer einstimmig gefaßten Resolution neuerdings mit Bedauern fest, daß den mehrmaligen Einwänden des Österreichischen Städtebundes gegen den Entwurf eines Besetzungsschädengesetzes bisher nicht Rechnung getragen wurde und in der entsprechenden Regierungsvorlage die Gebietskörperschaften abermals von jeder Entschädigung ausgeschlossen sind. Die Fremdenverkehrsgemeinden verlangen in der Resolution eine Änderung der Vorlage im Sinne einer Gleichstellung der Gebietskörperschaften mit den übrigen Geschädigten und eine rasche Verabschiedung des seit Jahren geplanten Gesetzes.

Der Fachausschuß befaßte sich weiters mit den unliebsamen Erscheinungen, die im vergangenen Sommer vereinzelt im österreichischen Fremdenverkehr zu verzeichnen waren und die geeignet sind, den gesamtösterreichischen Fremdenverkehr zu schädigen. In eingehender Diskussion wurden jene Maßnahmen erörtert, die zweckmäßig erschienen, eine Wiederholung derartiger Vorfälle auszuschließen.

Schließlich wurde von den Vertretern der Fremdenverkehrsgemeinden auch eingehend der vom Bundesministerium für soziale Verwaltung versandte Entwurf eines Bundesgesetzes über Heilvorkommen und Kurorte beraten und das Sekretariat mit der Ausarbeitung der Stellungnahme beauftragt.

- - -

Am Freitag Wiener Landtag und Gemeinderat
=====

25. September (RK) Präsident Marek hat den Wiener Landtag für Freitag, den 27. September, um 11 Uhr, zu seiner nächsten Geschäftssitzung einberufen. Auf der Tagesordnung steht das vom Landtag am 19. Juli 1957 beschlossene Wiener Garagengesetz, gegen das von der Bundesregierung aus formalen Gründen Einspruch erhoben worden ist. Der Wiener Landtag wird einen Beharrungsbeschluß fassen. Berichterstatter ist Stadtrat Afritsch.

Im Anschluß an die Landtagssitzung tritt der Wiener Gemeinderat zusammen. Auf der Tagesordnung stehen 82 Geschäftsstücke. Die Sitzung beginnt mit der Wahl des neuen Finanzreferenten.

- - -

Stadtforstamt kauft Kastanien
=====

25. September (RK) Für die Wildfütterung in den städtischen Gebirgsforsten werden auch heuer Wildkastanien benötigt. Das Stadtforstamt beabsichtigt daher durch eine Sammelaktion Kastanien zu kaufen.

Ab Montag, den 30. September, werden an Werktagen in der Zeit von 7.30 bis 16 Uhr, Samstag von 7.30 bis 12 Uhr, Kastanien voraussichtlich bis zum 12. Oktober zum Einheitspreis von 30 Groschen je Kilogramm bei der städtischen Praterverwaltung, Wien 2, Zugang Ecke Laufenbergergasse und Sportklubstraße, allgemein angekauft.

Größere Mengen über 500 kg können bei vorher rechtzeitiger Anmeldung vom Hause abgeholt werden. Für Mengen über 3.000 kg, die als Autoladung zur Abholung bereitgestellt werden, wird als Einkaufspreis 35 Groschen je Kilogramm bezahlt. Die Anmeldung ist an die Sammelstelle im Prater, bzw. an das Stadtforstamt Wien 5, Schönbrunner Straße 54, Telefon 43 36 36/Klappe 96, zu richten.

Um Beschädigungen der Bäume und Unfälle zu vermeiden, dürfen die Bäume nicht erstiegen und die Kastanien nicht mit Stangen oder Steinen abgeschlagen werden.

- - -

Beileidstelegramm zum Ableben des Nürnberger Oberbürgermeisters
=====

25. September (RK) Samstag ist der Oberbürgermeister von Nürnberg Dr.h.c. Otto Bärnreuther im 49. Lebensjahr gestorben. Bürgermeister Jonas hat heute an den Rat der Stadt Nürnberg ein Beileidstelegramm mit folgendem Wortlaut abschicken lassen: "Österreichs Bundeshauptstadt trauert mit Nürnberg um Oberbürgermeister Dr. Bärnreuther."

- - -

Besuche beim Bürgermeister
=====

25. September (RK) Heute vormittag stattete der Gründer und Direktor des Rotterdamer Bauzentrums Van Ettinger Bürgermeister Jonas in seinem Arbeitszimmer einen Besuch ab. Direktor Ettinger wurde dem Bürgermeister von Stadtrat Thaller und Baudirektor Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Pecht vorgestellt. Der Bürgermeister unterhielt sich längere Zeit mit seinem Gast über Bauprobleme.

Eine Stunde später empfing Bürgermeister Jonas den rumänischen Geschäftsträger in Wien Josif Beseadovschi, der einen Höflichkeitsbesuch im Wiener Rathaus absolvierte.

Im Anschluß daran stattete Rektor Prof. Dr. Schima Bürgermeister Jonas seinen Abschiedsbesuch ab.

- - -

Pferdemarkt vom 24. September
=====

25. September (RK) Aufgetrieben wurden 213 Pferde, davon 59 Fohlen und Jungpferde. Als Schlächterpferde wurden 194, als Nutztiere 9 verkauft, unverkauft blieben 10 Pferde.

Preise: Fohlen 9.- bis 11.40 S, Extremware: 8.20 bis 9.20 S, 1. Qualität 7.35 bis 8.- S, 2. Qualität 6.90 bis 7.30 S, 3. Qualität 6.30 bis 6.80 S. Auslandsschlachthof: 161 Stück aus Jugoslawien, Preis 6.50 bis 6.80 S.

Herkunft der Tiere: Wien 7, Niederösterreich 74, Oberösterreich 32, Burgenland 23, Steiermark 5, Kärnten 47, Salzburg 25.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich für Pferde um 13 g und für Fohlen und Jungpferde um 18 g/kg. Er beträgt: Pferde 7.44 S, Fohlen und Jungpferde 10.62 S.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Donnerstag, 26./September 1957

Blatt 1910

Überreichung der Ehrenmedaille an Prof. Grossmann und Hofrat Scheuch

26. September (RK) Bürgermeister Jonas wird Dienstag, den 1. Oktober, die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien an Hofrat Professor Ferdinand Grossmann und Landesschulinspektor i.R. Hofrat Leopold Scheuch überreichen. Die Feier, die im Stadtsenatssitzungssaal des Wiener Rathauses abgehalten wird, beginnt um 10.30 Uhr. Dabei werden Bürgermeister Jonas und Stadtrat Mandl sprechen.

- - -

Linie 106 wieder nur an Werktagen

26. September (RK) Die Straßenbahnlinie 106 von der Simmeringer Hauptstraße zum Donaukanal, die während der Sommermonate auch an Sonn- und Feiertagen geführt wurde, wird nunmehr wieder nur an Werktagen verkehren. Kommenden Sonntag fährt also die Linie 106 nicht mehr.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

26. September (RK) Samstag, 28. September, Route 2 mit Besichtigung des Stadions im Prater, des Werkstättenhofes in Erdberg, der Per Albin Hansson-Siedlung und verschiedener Wohnhausanlagen in Favoriten.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Marktämter tagen in Linz

=====

26. September (RK) Vom 28. September bis 1. Oktober findet in Linz im Saale der Kammer der Gewerblichen Wirtschaft für Oberösterreich die VIII. Tagung der Marktämter und Lebensmittelpolizeidienststellen Österreichs statt. Die Tagung, die von der Arbeitsgemeinschaft der Marktamtsbeamten Österreichs unter dem Vorsitz des Wiener Marktamtsdirektors Hofrat Nechradola veranstaltet wird, steht unter dem Ehrenschutz des Bundesministers für soziale Verwaltung Proksch.

Das reichhaltige Programm bringt auf lebensmittelpolizeilichem Gebiet aktuelle Vorträge des Präsidenten des Rechnungshofes Mag. pharm. Dr. jur. Ing. chem. Hans Frenzel (Wien), der Professoren Dr. Gabel (Bonn), Dr. Otto Högl (Bern), Dr. Leopold Schmied (Wien), des Landessanitätsdirektors Hofrat Dr. Franz Bauer (Linz), des 1. Staatsanwaltes Dr. Johann Lustig (Wien), des Direktors der Staatlichen Lebensmitteluntersuchungsanstalt Dozent Dr. Richard Müller (Wien), des Marktamtsdirektors Max Gloss (Graz), des Oberamtsrates Hans Suhsner (Wien) und des Leiters der Lebensmittelpolizeidienststelle Oberösterreichs Amtssekretär Franz Miess (Linz). Auf dem Gebiete des Marktwesens werden Bundesrat und Stadtrat Wilhelm Salzer (Linz) und der Leiter des Marktamtes Linz, Amtsrat Franz Schellmann, Referate halten.

- - -

Bürgermeister Jonas bei der Eröffnung des 11. Ärztekongresses

=====

26. September (RK) Anlässlich der Eröffnung des 11. Österreichischen Ärztekongresses hielt heute vormittag Bürgermeister Jonas im Auditorium maximum der Wiener Universität folgende Begrüßungsansprache. Er sagte u.a.: "Es freut mich, Sie, meine Damen und Herren, erneut in Wien versammelt zu wissen und Ihnen die Grüße der Bundeshauptstadt entbieten zu können. Besonders begrüße ich die Fachgelehrten aus dem Ausland, die zu dieser Tagung mit wertvollen Beiträgen gekommen sind.

Zehn Jahre sind es her, seit die Van Swieten-Gesellschaft in

rühmlicher Weise die Nachfolge der schon bis zum Jahre 1938 bestandenen "Alpenländischen Ärztetagen" angetreten hat. Den Verdiensten, die sie sich schon bisher um die Verbreitung neuer Erkenntnisse in der Heilkunde und um die ärztliche Fortbildung erworben hat, gebührt höchste Anerkennung. So nehme ich den heutigen Anlaß wahr, die Van Swieten-Gesellschaft aufrichtig zu beglückwünschen.

In den ärztlichen Wissenschaften macht sich immer stärker die Tendenz zur Spezialisierung geltend, eine Tendenz, die gewiß unvermeidlich ist, aber dennoch die Universalität der ärztlichen Wissenschaft beeinträchtigen oder gefährden könnte. Darum erscheint es mir als das größte Verdienst der Van Swieten-Gesellschaft, daß sie im Rahmen ihrer Tagungen alle medizinischen Disziplinen, aufeinander abgestimmt, zu Worte kommen läßt. Es ist dies ein Grund mehr, Ihrem 11. Kongreß vollen Erfolg zu wünschen!"

- - -

Musikveranstaltungen in der Woche vom 29. September bis 6. Oktober

26. September (RK)

Datum:	Saal:	Veranstaltung:
Sonntag 29. Sept.	Brahmssaal (MV) 19.30	George Enescu-Gedenkkonzert; Kammervereinigung des Wr. Rundfunk- orchesters, Dirigent Karl Etti
Dienstag 1. Okt.	Brahmssaal(MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Julius Patzak, am Flügel Viktor Graef
Donnerstag 3. Okt.	Brahmssaal(MV) 19.30	Gesellschaft der Musikfreunde: Liederabend Julius Patzak am Flügel Viktor Graef (Wiederholung vom 1. Oktober)
Samstag 5. Okt.	Gr.M.V.Saal 15.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 1. Konzert im Karajan-Zyklus; Wr. Symphoniker, Gerti Herzog (Klavier), Dirigent Herbert Karajan (Händel: Concerto grosso; Einem: Klavierkon- zert; Dvorák: 5. Symphonie)
Sonntag 6. Okt.	Gr.M.V.Saal 11.00	Gesellschaft der Musikfreunde: 1. Konzert im Karajan-Zyklus; Wr. Symphoniker, Gerti Herzog (Klavier), Dirigent Herbert Karajan (Wiederholung vom 5. Oktober)

- - -

Großbrand in Ober-St.Veit
=====

26. September (RK) Heute früh, um 3.57 Uhr, wurde die Feuerwehrzentrale Am Hof vom Ausbruch eines Brandes in der Tischlerei Glasauergasse 24 in Ober-St.Veit benachrichtigt. Bei der Ankunft der ersten Löschmannschaften stand das ganze ebenerdige Objekt, in dem sich die Werkstätte, das Maschinenhaus und das Holzlager befand, in hellen Flammen. Dank dem sofortigen Einsatz von sechs Feuerwachen mit einem Dutzend Schlauchlinien konnte das Übergreifen der Flammen auf die benachbarten Wohnhäuser verhindert werden. Die Ursache des Großbrandes konnte wegen des Totalschadens nicht ermittelt werden. Im Verlaufe der von Branddirektor Dipl.-Ing. Dufek geleiteten Löschaktion, die bis zum Kommando "Brand aus!" etwa 80 Minuten dauerte, erlitten zwei Feuerwehrmänner leichte Verletzungen. Der ausgerückte städtische Rettungsdienst mußte nicht in Anspruch genommen werden. Kurz nach Beginn der Brandbekämpfung waren auch Bürgermeister Jonas und Stadtrat Afritsch bei der Brandstelle in Ober-St.Veit erschienen.

- - -

Stadtrat Dkfm. Nathschläger über Wiener Verkehrsprobleme
=====

26. September (RK) Auf Einladung des Donaeuropäischen Institutes wird der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen Dkfm. Nathschläger Dienstag, den 1. Oktober, im Großen Festsaal der Wiener Handelskammer, 1, Stubenring 8-10, einen Vortrag halten. Er spricht über "Wiener Verkehrsprobleme im Lichte einer Studienreise nach Paris und London".

- - -

Verschobene Heiratskurve

=====

26. September (RK) Nach dem Bericht des Statistischen Amtes der Stadt Wien wurden im August in Wien 1.648 Ehen geschlossen, das sind um 120 mehr als im gleichen Monat des Jahres 1956. Somit brachte heuer der Monat August und nicht der Juli die größte Häufung von Eheschließungen. Die verschobene Heiratskurve ist darauf zurückzuführen, daß es im August ausnahmsweise fünf Samstage gegeben hat. An Samstagen herrscht jedoch auf den Standesämtern erfahrungsgemäß immer Hochbetrieb.

Auch die Geburtenzahl war mit 1.261 im August höher als ein Jahr vorher, und zwar um 49. Die Zahl der Sterbefälle betrug 1.839. Im August 1956 sind 1.674 Wiener und Wienerinnen gestorben.

Zugewandert nach Wien sind im vergangenen Monat 7.283 Personen, abgewandert 6.313. Der Bevölkerungsstand Wiens betrug Ende August 1,636.323 Personen und war um 392 höher als zu Beginn des Monats.

- - -

Rindernachmarkt vom 26. September
=====

26. September (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 4 Ochsen, 2 Stiere, Summe 6. Neuzufuhren Inland: 5 Stiere, 39 Kühe, 1 Kalbin, Summe 45. Gesamtauftrieb: 4 Ochsen, 7 Stiere, 39 Kühe, 1 Kalbin, Summe 51. Verkauft: 1 Stier, 11 Kühe, 1 Kalbin, Summe 13. Unverkauft: 4 Ochsen, 6 Stiere, 28 Kühe, Summe 38.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Schweinenachmarkt vom 26. September
=====

26. September (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 12. Neuzufuhren Inland: 65, Polen: 228. Gesamtauftrieb: 305. Verkauft: 92, unverkauft: 213.

Marktverkehr ruhig. Hauptmarktpreise.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309 b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 27. September 1957

Blatt 1916

Personenstands- und Betriebsaufnahme 1957 in Wien

=====

27. September (RK) Mit dem Stichtage 10. Oktober findet in Wien die Personenstands- und Betriebsaufnahme 1957 statt. Gleichzeitig mit der Ausgabe der Drucksorten für die Personenstands- und Betriebsaufnahme an die Grundstückseigentümer oder an ihre Vertreter werden Drucksorten zur Aufnahme der Wahl- und Stimmberechtigten und Erfassungsbogen zur Ermittlung der Wehrpflichtigen ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben A bis G am Dienstag, dem 1. Oktober, H bis M am Mittwoch, dem 2. Oktober, N bis R am Donnerstag, dem 3. Oktober und S bis Z am Freitag, dem 4. Oktober 1957.

Die Ausgabestellen für die Bezirke 1 bis 23 sind die Magistratischen Bezirksämter; für den Bereich Hadersdorf-Weidlingau: die Auflagestelle Hadersdorf-Weidlingau, Hauptstraße 72.

Vorerhebungsblätter für die Zählung der in Haushalten gehaltenen Tiere werden ebenfalls ausgegeben.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

27. September (RK) Montag, 30. September, Route 3 mit Besichtigung des Pratersterns, der Venediger Au, der Siedlung Stadlau, des Reservegartens in Hirschstetten und der Schule in Kagan.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Oktober
=====

27. September (RK) Im Oktober sind nachstehende Abgaben fällig:

10. Oktober: Ankündigungsabgabe für September,
Getränkesteuer für September,
Gefrorenessteuer für September,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
zweite Hälfte September.
14. Oktober: Anzeigenabgabe für September,
Ortstaxe für September.
15. Oktober: Lohnsummensteuer für September.
20. Oktober: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für die
erste Hälfte Oktober.

- - -

Gesperrt bis 23.05 Uhr!

Interview mit dem neuen Finanzreferenten
=====

27. September (RK) Der neue Amtsführende Stadtrat für Finanzwesen Felix Slavik, den der Wiener Gemeinderat heute in diese Funktion gewählt hat, wurde von Radio Wien "Echo - Nacht-ausgabe" interviewt. Um seine Stellungnahme zum kommunalen Wohnungsbau befragt, erklärte der neue Finanzreferent, es sei notwendig, daß das Verhältnis zwischen dem kommunalen und dem genossenschaftlichen Wohnungsbau im Einklang mit den Verdienstmöglichkeiten der breiten Masse der Bevölkerung steht. Je größer der Kreis jener wird, denen man zumuten kann, einen Beitrag für den Wohnungsbau zu leisten, desto größer kann auch der Anteil der genossenschaftlichen, bzw. Eigenheimwohnungen am gesamten Wohnungsbau sein. Der Anteil der zahlungsfähigen Bevölkerung läßt sich nur dann halbwegs richtig feststellen, wenn man den Lebensstandard der wohnbedürftigen Bevölkerung in Betracht zieht. Bei allen Berechnungen müssen jene außer Betracht bleiben, die auf Grund ihrer wirtschaftlichen Situation ohne weiteres selbst für ihr

Heim sorgen können. Stadtrat Slavik vertrat die Auffassung, daß der genossenschaftliche Wohnungsbau so weit wie möglich gefördert werden soll, wobei der kommunale Wohnungsbau weiter aufrecht erhalten werden muß, um auch jenen Menschen die Möglichkeit zu bieten eine neue Wohnung zu erlangen, die wirtschaftlich nicht in der Lage sind, Baukostenanteile oder höhere Mieten zu bezahlen.

Zum Thema U-Bahn wies Stadtrat Slavik darauf hin, daß der Bau einer solchen nach Angaben der Fachleute etwa 6.000 bis 7.000 Millionen Schilling erfordern würde. Daß die Bevölkerung Wiens diesen Betrag nicht aufbringen kann, steht außer jedem Zweifel. Was die Möglichkeiten der Kreditaufnahme für ein solches Projekt anlangt, muß darauf hingewiesen werden, daß so große Summen, wie sie für den Bau einer U-Bahn erforderlich sind, im Inland in absehbarer Zeit kaum aufgebracht werden können. Bei Auslandsanleihen muß man immer wieder bedenken, daß man sie kaum ohne Bedingungen erhält. So weit also Auslandsanleihen sich darauf beschränken, Arbeitsaufträge an das Ausland zu vergeben, ergibt sich daraus kein Vorteil für die Wiener Bevölkerung. Es entsteht vielmehr die Gefahr, daß die heimische Industrie ihre Leute abbauen muß, weil Waggon- oder sonstige Aufträge an das Ausland vergeben werden müßten.

Die U-Bahn mit einer Trassenlänge von etwa 40 Kilometern könnte natürlich nur einen ganz kleinen Teil der Wiener Straßen entlasten, denn die gesamte Straßenlänge Wiens beträgt etwa 2.000 Kilometer. Darüber hinaus darf nicht übersehen werden, daß derzeit an der Entwicklung von Schnellbahnen gearbeitet wird.

Was Kredite betrifft, so sollen solche ins Auge gefaßt werden, so weit sie erreichbar sind, wenn sich durch sie ein wirtschaftlicher Vorteil für die Wiener Bevölkerung ergibt. Kredite, die nur eine wirtschaftliche Belastung für die Wiener Bevölkerung bedeuten, oder Kredite, die an politische oder wirtschaftliche Bedingungen gegenüber dem Ausland gebunden sind, können der Wiener Bevölkerung nicht empfohlen werden. Als Beispiel führte der Finanzreferent an, daß ein Kredit, wie ihn die Wiener Gaswerke wünschen, überlegt werden kann, weil die Wiener Gaswerke mit Hilfe eines Kredites mehr Einnahmen erzielen könnten, die die Kreditspesen und

die Rückzahlung sichern.

Hinsichtlich der Lösung der Verkehrsprobleme wies Stadtrat Slavik auf die Verpflichtung des Bundes und dabei vor allem auf die ungerechte Behandlung Wiens bei der Verwendung des Bundeszuschlages zur Mineralölsteuer hin. Er erklärte, daß sich der Bund nicht weiterhin an den Wiener Verkehrsproblemen desinteressiert zeigen könne und es nicht angeht, daß das gesamte Steueraufkommen beim Bundeszuschlag zur Mineralölsteuer außerhalb Wiens verwendet wird.

Als wichtigste und vordringlichste Probleme bezeichnete der neue Finanzreferent das Verkehrsproblem in seiner Gesamtheit und den Bau des Allgemeinen Krankenhauses.

- - -

Wiener Landtag
=====

27. September (RK) Der Wiener Landtag trat heute vormittag unter dem Vorsitz seines Präsidenten Marek zu seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause zusammen.

Im Einlauf befanden sich zwei Anträge der VO und ein Antrag der ÖVP: Die Abg. Lauscher, Kronberger und Genossen haben einen Antrag, betreffend Aufhebung des Betriebsaktionenverbotsgesetzes, die Abg. Lauscher, Dr. Christoph und Genossen einen Antrag, betreffend Einführung von Volksbegehren und Volksabstimmungen, eingebracht. Die Abg. Nora Hiltl, Dr. Wollinger, Prof. Bittner und Genossen stellten einen Antrag auf Abänderung des Landesgesetzes über den Religionsunterricht in den Schulen.

Beharrungsbeschluß für Wiener Garagengesetz

Den einzigen Tagesordnungspunkt bildete die neuerliche Vorlage des am 19. Juli 1957 beschlossenen Wiener Garagengesetzes, gegen das der Bund aus formalen Gründen Einspruch erhoben hatte.

Wie Stadtrat Afritsch berichtete, befürchtet der Bund eine verfassungs- und gesetzwidrige Vollziehung des Gesetzesbeschlusses. Die Bedenken der Bundesregierung sind aber völlig unbegründet, da die der Bundeskompetenz unterliegenden Angelegenheiten ausdrücklich vom Anwendungsbereich des Garagengesetzes ausgenommen wurden.

Gemäß dem Antrag des Berichterstatters wiederholte der Landtag - ohne Debatte - einstimmig seinen ursprünglich gefaßten Beschluß.

- - -

Wiener Gemeinderat

=====

Felix Slavik zum Amtsführenden Stadtrat für Finanzwesen gewählt

27. September (RK) Unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas trat im Anschluß an den Landtag der Wiener Gemeinderat zu einer Geschäftssitzung zusammen. Es lagen zwei Anfragen von der VO vor, ferner ein Antrag der VO, betreffend "die Vermeidung von Tarifierhöhungen bei den Wiener Verkehrsbetrieben" und betreffend "Erhöhung des Heizzuschusses für die Befürsorgten". Beide Anträge wurden der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Gemeinderätin Antonia Platzer scheidet aus

Der Vorsitzende teilte mit, daß Gemeinderätin Antonia Platzer mit Schreiben vom 23. September ihr Mandat im Wiener Gemeinderat zurückgelegt hat. Als Ersatzmann wird Felix Slavik in den Gemeinderat einberufen. Nach Verlesung der Gelöbnisformel leistet Slavik das Gelöbniß "der Republik und der Stadt Wien unverbrüchliche Treue zu halten, die Gesetze voll zu beobachten und seine Pflicht als Mitglied des Gemeinderates der Stadt Wien gewissenhaft zu erfüllen".

Das Ausscheiden von Antonia Platzer nahm Bürgermeister Jonas zum Anlaß, ihre Verdienste zu würdigen. Er führte aus: "Antonia Platzer gehörte dem Gemeinderate der Stadt Wien, vornehmlich im Wohlfahrtswesen tätig, schon in jener Legislaturperiode an, die im Februar 1934 gewaltsam und verhängnisvoll ein vorzeitiges Ende gefunden hat. Elf Jahre lang blieb nach jenen traurigen Ereignissen die demokratische Selbstverwaltung unseres Gemeinwesens tot, bis im Dezember 1945 endlich wieder ein freigewählter Gemeinderat konstituiert werden konnte.

Auch Antonia Platzer war damals wieder zum Mitglied des Gemeinderates gewählt worden und setzte ihr öffentliches Wirken nunmehr als einer der Schriftführer im Gemeinderate und als Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses für das Gesundheitswesen fort. In der darauffolgenden Legislaturperiode von 1949 bis 1954 bekleidete sie im gleichen Ausschuß das Amt des Vorsitzenden-Stellver-

treters, um dann in der gegenwärtigen Legislaturperiode wieder die Obmannstelle einzunehmen. Zwischendurch war sie aber in den Jahren 1946 bis 1949 auch im Gemeinderatsausschuß für allgemeine Verwaltungsangelegenheiten tätig.

Wo immer sie wirkte, hat sie ihr bestes Wollen und ihre reichen Erfahrungen in den Dienst am allgemeinen Wohl gestellt. Sie hat sich dabei im ganzen Hause hohe Achtung erworben. Gerne erfülle ich daher eine selbstverständliche Pflicht, wenn ich der aus unserer Mitte scheidenden Frau Gemeinderat Antonia Platzer den aufrichtigen Dank des Gemeinderates und der Wiener Stadtverwaltung bekunde. Unsere besten Glückwünsche begleiten sie auf ihrem ferneren Lebensweg!" (Allgemeiner Beifall)

Der neue Stadtrat für Finanzwesen

Der Bürgermeister verlas hierauf das Schreiben von Stadtrat Resch, in dem er seinen Rücktritt mitteilte. (Siehe "Rathaus-Korrespondenz", Blatt 1852/53, vom 17. September 1957.) Als neuen Stadtrat hat die SPÖ Felix Slavik nominiert. Der Wahlvorschlag wird ohne die Stimmen der VO angenommen. Stadtrat Slavik erklärt, die Wahl in den Stadtsenat anzunehmen und leistete darauf das Gelöbnis "die Gesetze getreulich zu beobachten und seine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen".

Der Bürgermeister unterbricht hierauf die Sitzung, um dem Stadtsenat Gelegenheit zu geben, den Vorschlag für die Wahl des Amtsführenden Stadtrates der Geschäftsgruppe II, Finanzwesen, zu beschließen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird auf Vorschlag des Stadtsenates Stadtrat Slavik zum Amtsführenden Stadtrat für Finanzwesen gewählt. (Beifall bei SPÖ und ÖVP.)

Dank an Stadtrat Resch

Dem scheidenden Stadtrat Resch, der jedoch seinen Sitz im Wiener Gemeinderat behält, sprach nun Bürgermeister Jonas in herzlichen und würdigenden Worten den Dank der Stadtverwaltung für seine geleistete Arbeit aus. Der Bürgermeister sagte:

"Nach der vollzogenen Wahl des neuen Stadtrates für das Finanzwesen obliegt es mir nun, dem Herrn Gemeinderat Johann Resch für sein bisheriges Wirken als Stadtrat zu danken. Ich tue dies nicht ohne innere Bewegung, weil mich mit ihm auch eine tiefe persönliche Freundschaft verbindet und ich sein außergewöhnlich ersprießliches Wirken ohne jeden Vorbehalt zu würdigen weiß.

Stadtrat Resch war zeit seines ganzen Lebens geradezu eine Verkörperung energischer Arbeitslust und mutiger Verantwortungsfreude. Seine Freunde - aber auch viele seiner Gegner, die scharfe Klingen mit ihm kreuzten - fühlen ihm daher die Schwere des Entschlusses nach, von seinem Amte zu scheiden. Er setzte stets die Sache, der er aus fester Überzeugung und mit reinem Willen diente, allen persönlichen Rücksichten voran, so lange voran, bis ihn der Rat seiner Ärzte und seine gesundheitlichen Beschwerden dennoch zur Schonung zwangen. Aber selbst unter diesen Umständen wäre er noch zu bewegen gewesen, weiter seinem schweren Amte vorzustehen - wenn es seine Freunde über sich gebracht hätten, jede Rücksicht auf das Leiden eines Menschen außeracht zu lassen.

Wir alle, meine Damen und Herren des Wiener Gemeinderates werden uns - wie ich glaube - in diesem Punkte einig sein, daß es unter allen Umständen auch hinsichtlich der Mandatare unsere oberste Aufgabe ist, in allen Entschlüssen den Menschen in den Vordergrund zu stellen. Einzig und allein aus diesem Gebote haben wir, wenn auch schweren Herzens, den Rücktritt des Herrn Amtsführenden Stadtrates Resch zur Kenntnis genommen.

Kein verantwortlicher Finanzverwalter, ob von dieser oder jener Partei, kann mit der Zufriedenheit aller Mitbürger rechnen, weil ja die wirtschaftlichen und sozialen Interessen innerhalb der einzelnen Volksschichten allzu unterschiedlich sind. Aber jeder Finanzverwalter in unserer Bundesrepublik hat nach den Spielregeln der Demokratie zu verfahren und für einen möglichst gerechten Ausgleich aller Interessen Sorge zu tragen. Und gerade das hat Johann Resch getan.

Geordnete und auf die Lebensbedürfnisse der Bevölkerung vernünftig abgestimmte Finanzen sind die echten Grundlagen jeder Verwaltung. In dieser Hinsicht war Johann Resch gewiß kein Neuerer, aber ein Mann, der seiner großen Vorgänger - Breitner und Danneberg - wenn auch unter veränderten Verhältnissen, durchaus würdig war.

Zehn Jahre lang, vom November 1947 bis heute, stand er umsichtig unserem Finanzwesen vor. Schon bei seinem Amtsantritte galt er als ein vorzüglicher Kenner der gesamten Wiener Gemeindeverwaltung und der städtischen Unternehmungen. Es ging ihm schon damals der Ruf eines vielerfahrenen Fachmannes in Verwaltungs- und Finanzfragen voraus. Er entwickelte sich zu einem der besten Kenner des österreichischen Finanzausgleiches und ist als wertvoller Mitarbeiter in großen wirtschaftlichen Körperschaften hochgeschätzt.

Erinnern wir uns, daß der Beginn seiner Tätigkeit als städtischer Finanzreferent in die Zeit der großen Währungsreform mit allen ihren schwierigen Problemen fiel. Nicht weniger groß waren aber auch die Aufgaben, die ihm in der Folge aus den fünf Lohn- und Preisabkommen erwachsen sind. Seine größte Leistung aber war es, in einer Zeit der allgemeinen Unsicherheit, wie es die bitteren Jahre nach dem Kriegsende waren, die finanziellen Grundlagen für das große Wiener Wiederaufbauwerk geschaffen zu haben. Dazu gehörte ein hohes Maß an Mut und Klugheit - und eine Festigkeit, deren Wurzeln in der hingebungsvollen Liebe unseres Freundes Resch zu unserer Stadt zu suchen sind. Soviel Arbeit kann man nur leisten, und dabei soviel Kritik nur ertragen, wenn man ein Wiener Patriot im besten Sinne des Wortes ist.

Was an Wiederaufbau in Wien geleistet wurde, ob auf dem Gebiete des sozialen Wohnungsbaues, der Schulen, Spitäler, der Fürsorge, oder im Bereiche des Verkehrswesen und in jenen der Geistes- und Körperkultur bleibt für immer mit seinem Namen verbunden. Und mit seinem Namen verbunden bleibt die Tatsache, daß Wien, die große Stadt im kleinen Land, den höchsten Grad an Vollbeschäftigung erreichte. Gerechtlieh entlohnte Vollbeschäftigung ist aber der Maßstab, an welchem die soziale Sicherheit, der Wohlstand und das Glück eines Volkes zu messen ist.

So bekenne ich, daß ich das Scheiden des bisherigen Finanz-

referenten aus dem Wiener Stadtsenate schmerzlich empfinde. Doch bleibt immerhin die tröstliche Genugtuung, daß er diesem Forum, dem Gemeinderat der Bundeshauptstadt Wien, auch noch weiterhin mit seinen reichen Erfahrungen dienen wird.

Mit/^{meinem}tiefempfundenen Dank an den scheidenden Stadtrat für das Finanzwesen verbinde ich aber auch die zuversichtliche Erwartung, daß er in Stadtrat Felix Slavik einen Nachfolger von gleicher Gewissenhaftigkeit findet!" (Allgemeiner starker Beifall.)

Es erfolgte sodann die Wahl je eines Mitgliedes für den Gemeinderatsausschuß für Finanzwesen und für Gesundheitswesen. Im Finanzausschuß war diese Stelle durch die Rücklegung des Gemeinderates Dr. Jakl erforderlich geworden, im Gemeinderatsausschuß für Gesundheitswesen durch den Mandatsverzicht von Antonia Platzer. Für den Gemeinderatsausschuß für Finanzen wurde Stadtrat Felix Slavik, für den Gemeinderatsausschuß für Gesundheitswesen Gemeinderat Dr. Jakl ohne die Stimmen der VO gewählt.

Über den letzten Punkt der Tagesordnung, den Ankauf von Grundstücken in Hadersdorf von der Georg Kellermannschen Kinderspitalstiftung, referierte Gemeinderat Glinz (SPÖ). Es handelt sich hierbei um Grundstücke im Ausmaß von 44.801 Quadratmetern, die zur Hauptsache im Wald- und Wiesengürtel liegen und zur Erhaltung des Grünlandes von der Gemeinde angekauft werden sollen. Außerdem wird dadurch eine Geldforderung der Stadt Wien an die Stiftung zum Erlöschen gebracht. Der Grundkauf wurde einstimmig beschlossen.

Alle anderen auf der Tagesordnung stehenden Geschäftsstücke wurden ohne Debatte angenommen.

- - -

Der scheidende Finanzreferent
=====

27. September (RK) Johann Resch wurde am 11. November 1890 als Sohn eines Kaufmannes in Pottschach, Niederösterreich, geboren. Nach Absolvierung der Volks- und Realschule trat er schon 1910 als Beamter im damaligen Konskriptionsamt in den Dienst der Gemeinde Wien. 1915 mußte er einrücken und machte den ersten Weltkrieg als vielfach ausgezeichnete Reserveoffizier mit. Ende 1918 trat er

wieder seinen Dienst im Konskriptionsamt des Bezirksamtes Meidling an und wurde von seinen Kollegen zum Hauptvertrauensmann des Bezirksamtes gewählt. Stadtrat Resch, der schon seit seiner frühesten Jugend der sozialistischen Arbeiterbewegung angehört, wirkte auch im Arbeiterrate des Bezirkes Meidling mit, vorerst als Schriftführer, bald darauf aber als erster Obmann dieser Organisation. In der sozialdemokratischen Bezirksorganisation bekleidete er die Stelle eines Sektionsleiters. Gemeinsam mit dem später im Konzentrationslager Auschwitz ermordeten Gemeinderat Reismann hat er die Sozialdemokratische Unterrichtsorganisation dieses Bezirkes wieder aufgebaut. Er wirkte noch lange Jahre in der Parteiorganisation seines Bezirkes, bis erschließlich seine politische Betätigung wegen der Übernahme leitender wirtschaftlicher Funktionen aufgeben mußte.

Schon 1920 berief ihn Breitner in das Rathaus und übertrug dem jungen Beamten die Aufgabe, die Vorschriftung und Einhebung der vom Landtag neu beschlossenen Fürsorgeabgabe in ganz Wien einzurichten, welche Aufgabe er auch mit großem Erfolge erfüllte. Auch in den folgenden Jahren arbeitete er ununterbrochen im Auftrage Breitners als Reorganisator verschiedener Ämter und Betriebe. Unter anderem reorganisierte er mit großem Erfolg das Exekutionsamt, den Sanitätsbetrieb, die Verwaltung des Stadtschulrates, der Wasserwerke und des Erhebungsdienstes, er organisierte die neu eingeführte staubfreie Kehrichtabfuhr und die Verwaltung der neu aufgestellten Gemeindewache. 1927 entsendete ihn die Gemeindeverwaltung in die Direktion der Verkehrsbetriebe mit dem Auftrag, den schwer passiven Betrieb in Ordnung zu bringen. Auch diese schwierige Aufgabe bewältigte er mit ausgezeichnetem Erfolg. Er schuf ganz neue Arbeits- und Dienstverträge, durch die große Personaleinsparungen erzielt wurden, regelte die Lohnverhältnisse und bewirkte damit die wirtschaftliche Gesundung des Betriebes. 1930 wurde er als Direktor in das Direktorium der Verkehrsbetriebe berufen und verblieb leitender Direktor des Unternehmens bis zum politischen Umbruch 1934. Von der faschistischen Verwaltung seines Dienstes enthoben und pensioniert, arbeitete er von 1934 bis 1945 in privaten Betrieben und war ab 1940 als Einzelprokurist eines Fabriksunternehmens tätig.

Nach der Befreiung Wiens 1945 berief ihn die Gemeindeverwaltung wieder zum Direktor der Verkehrsbetriebe, wo es ihm in kurzer Zeit gelang, den fast völlig zerstörten Betrieb wieder in Gang zu bringen. Ende 1946 wurde er mit der Errichtung der Stadtwerke beauftragt und zu deren ersten Generaldirektor ernannt. Im November 1947 wählte ihn der Wiener Gemeinderat zum Amtsführenden Stadtrat für Finanzen. Sein mit großer Energie durchgesetzter Grundsatz, die Verwaltung so sparsam wie möglich zu führen, war die finanzielle Grundlage der großen Investitionen, die den raschen Wiederaufbau und Ausbau der Stadt möglich machten. Daß die Stadt trotz der grossen Kriegsschäden und der Besetzung durch fremde Mächte an Wohn-, Schul-, Kindergärten-, Brücken-, Straßen-, Gärten-, Wasser- und sonstigen Tief- und Hochbauten mehr leisten konnte als in der gleichen Zeit nach dem ersten Weltkrieg verdankt sie der korrekten und sparsamen Finanzgebarung ihres Finanzreferenten.

Schon 1945 wurde Stadtrat Resch von der Sozialistischen Partei in die Kreditlenkungscommission der Bundesregierung entsendet. Seit November 1951 ist Stadtrat Resch Mitglied des Parteivorstandes der Sozialistischen Partei Österreichs. Nach Schaffung des zweiten Verstaatlichungsgesetzes (1947) wurde er zum ersten Vizepräsidenten der Verbundgesellschaft bestellt, welche Stelle er noch heute bekleidet. 1948 wurde er in den Aufsichtsrat der Eisenholding und 1949 in den Aufsichtsrat der Kohlenholding berufen und gehört diesen Gesellschaften noch heute an. Von 1947 bis 1950 war er Mitglied des Vorstandes der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien und Obmann ihrer Verkehrssektion. 1951 wurde er von der Bundesregierung zum Generalrat und mit 1. März 1952 zum ersten Vizepräsidenten der Nationalbank bestellt. Diese zwei Funktionen mußte er mit dem Inkrafttreten der neuen Statuten der Nationalbank wegen Inkompatibilität mit seiner Stellung eines Mitgliedes der Wiener Landesregierung 1956 aufgeben. Im September 1956 wurde er zum ersten Vorsitzenden des Aufsichtsrates der Österreichischen Mineralölverwaltung A.G. gewählt.

Der neue Finanzreferent
=====

27. September (RK) Felix Slavik, der am 3. Mai 1912 in Wien geboren wurde, erlernte das Handwerk eines Feinmechanikers.

Von Februar bis Mai 1935 und von November 1939 bis Dezember 1943 war er aus politischen Gründen inhaftiert.

1945 wurde er Amtsführender Stadtrat für das Wohnungswesen in Wien. In dieser Funktion führte er oft sehr schwierige Verhandlungen mit den Besatzungsmächten.

1946 wurde er Mitglied des Bundesrates und gleichzeitig erster Sekretär des Österreichischen Städtebundes. In Ausübung dieser Funktion wurde er mit dem Neuaufbau des Städtebundes betraut. Als Vertreter des Städtebundes nahm er auch an allen Verhandlungen über Finanzprobleme zwischen Bund, Ländern und Gemeinden teil. Beim Zustandekommen des ersten Finanzausgleiches hat er maßgeblich mitgewirkt. Im Bundesrat befaßte er sich hauptsächlich mit kommunalen Problemen und war daher auch Mitglied des 26er-Ausschusses.

1948 wurde er zum Sekretär der Landesorganisation Wien der Sozialistischen Partei Österreichs bestellt.

1949 wurde Felix Slavik in den Nationalrat entsandt. Als solcher war er Mitglied des Finanz- und Budgetausschusses, des 26er-Ausschusses und weiterer Ausschüsse. Im Parlament beschäftigte er sich dauernd mit den Problemen des Finanzausgleiches und mit wichtigen kommunalpolitischen Fragen, so zum Beispiel mit der Bodenbeschaffung, der Assanierung, mit dem Mieten- und Kündigungsproblem usw.

Seit dem Jahre 1949 ist er auch ständiges Mitglied des politischen Verhandlungsausschusses im Wiener Rathaus.

Am 27. September 1957 wurde Felix Slavik Wiener Gemeinderat und von dieser Körperschaft zum Amtsführenden Stadtrat für Finanzwesen gewählt.

Autobuslinie 6 wieder normal
=====

27. September (RK) Ab Samstag, den 28. September, an fahrén ab 13 Uhr die Autobusse der Linie 6 nach Beendigung des Umbaus der Währinger Straße wieder durchgehend über die alte Fahrstrecke in der Währinger Straße; diese Fahrstrecke gilt nunmehr auch wieder für die Autobus-Nachtlinie G.

- - -

Pferdenachmarkt vom 26. September
=====

27. September (RK) Inland kein Auftrieb. Auslandsschlachthof: 34 Pferde aus Jugoslawien, Preis 6.- bis 6.50 S.

- - -

Rotes Kreuz eröffnete Blutspenderzentrale
=====

27. September (RK) Die seit fünf Jahren vom Landesverband vom Roten Kreuz für Wien und Niederösterreich angestrebte Errichtung eines freiwilligen Blutspendedienstes geht nun mit der Inbetriebnahme der Blutspendezentrale in der Peregringasse in Erfüllung. Sie wurde heute vormittag in einer Festsitzung im Billrothhaus ihrer Bestimmung übergeben. Zugleich wendet sich das Rote Kreuz an die Öffentlichkeit mit einem Aufruf zum Blutspenden.auf freiwilliger Basis. Die Blutkonserven werden an die Krankenanstalten gegen Ersatz der Selbstkosten weitergeleitet.

In Vertretung des Amtsführenden Stadtrates für das Gesundheitswesen beglückwünschte Stadtrat Dkfm. Nathschläger das Rote Kreuz zur Schaffung des neuen Institutes. Er verwies darauf, daß die Gemeinde Wien vor Jahren, als die Männer vom Roten Kreuz an sie mit dem Ersuchen um Unterstützung beim Bau einer Blutspendezentrale in Wien herangetreten sind, einen Baugrund in der Lazarettgasse kostenlos zur Verfügung stellte. Sie tat es in Erkenntnis der Bedeutung

einer solchen Einrichtung. Bei der steigenden Zahl der Unfälle in Wien wird dem freiwilligen Blutspenderdienst eine bedeutende Aufgabe zukommen. Allein bei den Wiener Verkehrsbetrieben ereigneten sich im vergangenen Jahr 4.180 Unfälle mit 602 Verletzten. Wenn sich auch erfreulicherweise die Häufigkeit der Verkehrsunfälle bei den Verkehrsbetrieben gegenüber dem Jahr 1937 nicht wesentlich erhöht hat, nahm die Zahl der Verletzten um 73 Prozent zu.

Wie die Vertreter des Roten Kreuzes, Präsident Kurtics und Prof. Dr. Schürer-Waldheim ausführten, entspricht die Zentrale in der Peregringasse allen modernen Anforderungen. Die Blutabnahmen in den einzelnen Bezirken Österreichs werden durch Entsendung eines für diesen Zweck ausgestatteten Sanitätswagens durchgeführt. Die Einrichtung der Blutspendezentrale leitete der Innsbrucker Arzt Dr. Reissigl, der auch zu ihrem provisorischen Leiter bestellt wurde.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 28. September 1957

Blatt 1931

Geehrte Redaktion!

=====

Mittwoch, den 2. Oktober, findet die 3. Sitzung der Verkehrsplanungskommission statt. Auf der Tagesordnung stehen der Umbau des Südtiroler Platzes und die Erhebung des Wiener Fahrzeugverkehrs durch Postkartenbefragung aller Kraftfahrer.

Anlässlich dieser Sitzung lädt die "Rathaus-Korrespondenz" zu einer Pressekonferenz ein, bei der auch ein Modell vom geplanten Umbau des Südtiroler Platzes zu sehen sein wird. Der Vorsitzende der Verkehrsplanungskommission Stadtrat Thaller wird die Journalisten über die beiden Tagesordnungspunkte informieren.

Zusammenkunft: Mittwoch, den 2. Oktober, 10.30 Uhr, im Steinernen Saal des Wiener Rathauses (1. Stock). Zugang über Stiege 5 beim Rathauseingang Lichtenfelsgasse.

Sie sind herzlich eingeladen, einen Vertreter Ihrer Redaktion zu entsenden.

- - -

Koch-, Servier- und Nähkurse
=====

28. September (RK) An den städtischen Lehranstalten für hauswirtschaftliche und gewerbliche Frauenberufe werden demnächst Nachmittags- und Abend-Kurzkurse beginnen, und zwar in 15, Sperrgasse 8-10, Telefon 54-95-68, achtwöchige Nähkurse und in 9, Hahngasse 35, Telefon 32-95-96, achtwöchige Koch- und Nähkurse und kurzfristige Servier-, Kalte Platten- und Vorspeisen- und Bäckereikurse.

Nähere Auskünfte erteilen die Schuldirektionen täglich von 8 bis 16 Uhr, Samstag bis 12 Uhr. Rasche Anmeldung ist erforderlich, da die Teilnehmerzahl beschränkt ist.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

28. September (RK) Dienstag, 1. Oktober, Route 4 mit Besichtigung des Jugendgästehauses in Pötzleinsdorf, des Türkenschanzparks und verschiedener Wohnhausanlagen im 18. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Öffentliche Einsicht in die Gemeindebezirkslisten
=====

28. September (RK) Die Gemeindebezirkslisten der zum Amt eines Geschworenen oder Schöffen geeigneten Personen werden vom 1. bis einschließlich 8. Oktober zur öffentlichen Einsicht aufgelegt.

Die Auflegungszeit und die Orte der Auflegung können den Kundmachungen entnommen werden, die an den Amtstafeln der Magistratischen Bezirksämter und an sonstigen Ankündigungsstellen angeschlagen sind.

In den Gemeindebezirkslisten verzeichnete Ärzte, Apotheker und Dentisten sowie in Wien wohnhafte Bedienstete anderer Gemeinden können während der Auflegungsfrist auch Befreiungsgründe geltend machen.

- - -

Wiener Fremdenverkehr im August
=====

28. September (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien veröffentlicht soeben den Bericht über den Fremdenverkehr im August. Von den Wiener Beherbergungsbetrieben wurden im Berichtsmonat insgesamt 89.264 Fremde gemeldet, darunter 75.058 Besucher aus dem Ausland. Dazu kommen noch 5.355 Benützer der Campingplätze. Die Zahl der von den Beherbergungsbetrieben ausgewiesenen Übernachtungen betrug 249.792. Die Campinglager meldeten 13.663 Nächtigungen.

Gegenüber August 1956, in dem zum ersten Mal bei 90.712 Fremden bei den Übernachtungen die Viertelmillionen-Grenze überschritten wurde, ergeben sich somit keine wesentlichen Änderungen. Der Fremdenzustrom aus dem Ausland hielt fast unvermindert an, wobei die Zahl der Gäste aus mehreren Staaten, wie zum Beispiel der Deutschen Bundesrepublik, den Vereinigten Staaten und aus Frankreich noch höher war als im Rekordmonat August des vergangenen Jahres.

Die meisten ausländischen Besucher kamen aus der Deutschen Bundesrepublik, nämlich 14.397. Aus den Vereinigten Staaten sind 10.071, aus Frankreich 8.546, aus Italien 7.478, aus Großbritannien 4.802 und aus der Schweiz 3.026 Besucher nach Wien gekommen.

In den Jugendherbergen waren 5.538 Jugendliche, darunter 5.042 Ausländer einquartiert.

- - -

Norwegische Rheuma-Fachärzte in Wien
=====

28. September (RK) Die Fremdenverkehrsstelle der Stadt Wien hat die auf Einladung des Österreichischen Verkehrsbüros in Wien weilenden norwegischen Rheuma-Fachärzte für einen Tag zu Gast gebeten.

Nach Bad Deutsch-Altenburg und Baden, deren Kurmittel die Gäste aus dem Norden zu großer Anerkennung veranlaßten, war Wien das Ziel ihrer Studienreise.

- - -

Neuer Wohnungstausch-Anzeiger
=====

28. September (RK) Soeben ist die neueste Nummer des "Amtlichen Wohnungstausch-Anzeiger" erschienen. Das 36 Seiten starke Blatt bringt wie immer Wohnungstauschangebote aus sämtlichen Wiener Bezirken, ferner in Spezialrubriken Tauschangebote von Hauswartwohnungen und Angebote aus den Bundesländern.

Der Tauschanzeiger ist um 1.50 S in den Wiener Trafiken sowie im Tauschreferat, 1, Rathausstraße 2, und in den Bezirksstellen des Wohnungsamtes erhältlich.

Die nächste Nummer erscheint am 9. November. Bis längstens Montag, den 28. Oktober, können Einschaltungen im Tauschreferat aufgegeben werden.

- - -

Ereignisse - die Wien bewegten
=====

O k t o b e r

28. September (RK)

- | | |
|--|---------------|
| 1. Theodor Billroth wird nach dem Tode Schuhs an die Wiener Universität als Chirurg berufen | vor 90 Jahren |
| 8. Schlußsteinlegung und Eröffnung der n.ö. Landesheil- und Pflegeanstalt für Geistes- und Nervenkranken "Am Steinhof" | vor 50 Jahren |
| 9. Konstituierung des "Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs" als Vorläufer des Wiener Verkehrsvereins | vor 75 Jahren |
| 10. Ein kaiserliches Handschreiben genehmigt die Errichtung eines Ministeriums für soziale Fürsorge | vor 40 Jahren |
| 10. Eröffnung der neuen Reichsbrücke in Wien . . | vor 20 Jahren |
| 21. Das tierärztliche Institut wird zur Hochschule erklärt | vor 60 Jahren |
| 26. Die neuen Volksschulgesetze werden vom Abgeordnetenhaus beschlossen | vor 90 Jahren |

- - -

Johann Michael Senn zum Gedenken
=====

28. September (RK) Auf den 30. September fällt der 100. Todestag des Dichters Johann Michael Senn.

Am 1. April 1795 zu Pfunds im Oberinntal geboren, kam er 1807 in das Stadtkonvikt nach Wien, wo er Franz Schubert kennen lernte, dessen Freundeskreis er später angehörte. 1815 trat er mit der Burschenschaftsbewegung in Verbindung und wurde in der Folge ins Gefängnis geworfen. Nach Beendigung der 13 Monate währenden Untersuchungshaft wurde er in sein Heimatland abgeschoben und fand keine Möglichkeit, sein Leben zu fristen, da ihm die Polizei wegen seiner demokratischen Gesinnung sogar das Erteilen von Privatunterricht verbot. So wurde er Soldat und avancierte bis zum Leutnant, mußte aber bald aus Gesundheitsgründen den Abschied nehmen. Mit einer winzigen Pension brachte er sich viele Jahre fort, verfiel aber immer mehr dem Elend und endete schließlich als Linkelschreiber in Innsbruck, wo er völlig mittellos im Militärspital starb. Senn, dessen Bedeutung erst spät erkannt wurde, war in erster Linie Lyriker. Seine Gedichte, vor allem seine Sonette, die von ihm zuerst in die Tiroler Literatur eingeführt wurden, sind stark philosophisch und pessimistisch gehalten, aber echt und tief empfunden. Der Ton ist zumeist scharf satirisch. Einige davon erreichen außerordentliche Formvollendung und gehören zum Schönsten der österreichischen Gedankenlyrik. Auch seine Essays und Glossen zeigen Originalität und einen hochentwickelten kritischen Sinn.

Freie Fahrt auf der Währinger Straße
=====

28. September (RK) Seit heute mittag ist die Währinger Straße zwischen Türkenstraße und Nußdorfer Straße wieder für den gesamten Fahrzeugverkehr freigegeben. Die umfangreichen Tiefbau- und Straßenbauarbeiten dauerten sechs Monate. Seit 1. April war die Währinger Straße gesperrt. Der Straßenbau selbst nahm allerdings nur die Hälfte der Zeit in Anspruch. Allein für Arbeiten an Anlagen der Gaswerke, der Wasserwerke, der Elektrizitätswerke, der Fernsprechleitungen und für Gleiserneuerungen der Straßenbahn gingen drei Monate auf. Die neue Asphalt-Straßendecke umfaßt 6.800 Quadratmeter auf einer Länge von 750 Metern. Dazu kommen noch 3.000 Quadratmeter Gehsteigflächen. 2.500 Kubikmeter Erdbewegung wurden geleistet, 3.840 Kubikmeter Baustoffe und 370 Tonnen Zement wurden eingebaut.

- - -

Rosen und Schwesternbroschen
=====Diplomfeier im Allgemeinen Krankenhaus

28. September (RK) Bürgermeister Jonas nahm heute vormittag im Allgemeinen Krankenhaus die Diplomüberreichung an 46 Absolventinnen der Krankenpflegeschule der Stadt Wien vor, die nun nach dreijährigem Studium die Laufbahn der diplomierten Krankenpflegerinnen antreten werden. Der Direktor des Allgemeinen Krankenhauses Prof. Dr. Schönbauer konnte unter den Festgästen die Stadträte Dkfm. Nathschläger und Riemer sowie leitende Beamte des Gesundheitsamtes begrüßen.

Nach den Glückwünschen, die Stadtrat Dkfm. Nathschläger den Absolventinnen in Vertretung des Amtsführenden Stadtrates für das Gesundheitswesen Vizebürgermeister Weinberger überbrachte, hielt Bürgermeister Jonas eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Krankenpflegerin im heutigen Spitalswesen verwies. Beim gegenwärtigen Mangel an Krankenpflegerinnen, der überall in der Welt

zu beobachten ist, wartet jedes Krankenhaus sehnsüchtig darauf, daß ihm neue Schwestern zugeteilt werden.

Der Bürgermeister dankte den Absolventinnen dafür, daß sie sich für diesen Beruf entschlossen haben. Er ermahnte sie zugleich, die nun beginnende praktische Berufsausübung zum Weiterlernen auszunützen. "Die junge Krankenpflegerin kann weit über ihre Lebensjahre hinaus Menschenkenntnisse sammeln", schloß der Bürgermeister. "Sie weiß, daß sich der kranke Mensch anders als der gesunde gibt, daß seine menschlichen Schwächen im Krankenbett anders zum Ausdruck kommen als beim gesunden. Sie haben mit den Menschen in ihrem empfindlichsten Stadium zu tun, was viel Geduld und oft Verzicht abverlangt. Dazu ist vor allem auch viel seelische Kraft notwendig. Dies niemals zu vergessen, darum bitte ich Sie, am Tag der feierlichen Diplomüberreichung!"

Der Bürgermeister wünschte dann den jüngsten Krankenpflegerinnen viel Erfolg und überreichte jeder einzelnen die mit einer Rosenknospe geschmückte Schwesternbrosche.

- - -

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 309b - TELEPHON: 45 16 31, KL. 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Montag, 30. September 1957

Blatt 1938

Bürgermeister Jonas begrüßt Weltkongreß der katholischen Presse
=====

30. September (RK) Heute vormittag fand im Festsaal des Hauses der Industrie die feierliche Eröffnung des 5. Weltkongresses der katholischen Presse statt. Bürgermeister Jonas hielt dabei folgende Begrüßungsansprache:

"Wenn Wien seit der Wiederaufrichtung Österreichs mehr denn zuvor wieder zu einer der international bedeutsamsten Kongreßstädte geworden ist, so verdankt es dies nicht nur seiner geographisch günstigen Lage im Herzen des Kontinents. Dieser ist ja leider noch immer von Grenzen zerschnitten, die Europa in zwei Welten teilen und daher eher als Trennungs-, denn als Berührungslinien zu bezeichnen sind.

Worin bestehen also wirklich die besonderen Vorzüge, die Wien trotz seiner Nachbarschaft mit den Drahtverhauen und Wachttürmen des Eisernen Vorhanges zur Rolle einer Kongreßstadt ersten Ranges befähigen? Es sind dies - neben seinen städtebaulichen und landschaftlichen Reizen - seine alte abendländische Kultur, die lebendig gebliebene Erinnerung an seine traditionelle Mittlerstellung zwischen den Völkern, seine weltbürgerliche Aufgeschlossenheit und seine stete Bereitschaft zu jedem menschlichen Fortschritt. Aus der glücklichen Verschmelzung von Wertvollem aus vielen Völkern und Kulturen ergab sich auf dem Boden Wiens ein geistiges Klima, das alle Gegensätze mildert und zu gegenseitigem Verstehen drängt.

Auch Sie, meine Damen und Herren, bewog die Sympathie für unsere Stadt, als Sie Wien zur Stätte Ihres 5. Weltkongresses erkoren haben. Ich danke Ihnen für diese ehrenvolle Auszeichnung

./.

und heiße Sie im Namen der Stadt Wien herzlich willkommen!

Ungeheuer groß ist die reale Macht der Presse und noch größer ist ihre ideelle Macht, wenn sie sich nach den Geboten der Toleranz in den völkerverbindenden Dienst der höchsten Menschenziele - Friede, Freiheit, Würde und soziale Gerechtigkeit - stellt. Wahrhaft eine Mission, wie sie edler und schöner kaum zu denken ist!

So wünsche ich auch Ihren Beratungen den besten Erfolg. - Möge Ihnen aber auch Ihr sonstiger Wiener Aufenthalt zu einem erinnerungswürdigen Erlebnis werden!

- - -

Geehrte Redaktion!

=====

Die Personenstands- und Betriebsaufnahme schafft die Voraussetzung für die Ausstellung der Lohnsteuerkarten. Wir bitten daher, die nachstehende für alle Arbeitnehmer wichtige amtliche Verlautbarung in Ihrem Blatt möglichst ungekürzt zu bringen.

Personenstands- und Betriebsaufnahme 1957 in Wien

=====

30. September (RK) Mit dem Stichtage 10. Oktober findet in Wien die Personenstands- und Betriebsaufnahme 1957 statt. Gleichzeitig mit der Ausgabe der Drucksorten für die Personenstands- und Betriebsaufnahme an die Grundstückseigentümer oder an ihre Vertreter werden Drucksorten zur Aufnahme der Wahl- und Stimmberechtigten und Erfassungsbogen zur Ermittlung der Wehrpflichtigen ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt für die Straßen mit den Anfangsbuchstaben A bis G am Dienstag, dem 1. Oktober, H bis M am Mittwoch, dem 2. Oktober, N bis R am Donnerstag, dem 3. Oktober und S bis Z am Freitag, dem 4. Oktober 1957.

Die Ausgabestellen für die Bezirke 1 bis 23 sind die Magistratischen Bezirksämter; für den Bereich Hadersdorf-Weidlingau, die Aufлагestelle Hadersdorf-Weidlingau, Hauptstraße 72.

Vorerhebungsblätter für die Zählung der in Haushalten gehaltenen Tiere werden ebenfalls ausgegeben.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"
=====

30. September (RK) Mittwoch, 2. Oktober, Route 5 mit Besichtigung des Strandbades "Gänsehäufel", des Wasserparkes, der Wohnhausanlage am Kapaunplatz, des Karl Marx-Hofes und anderer Wohnhausanlagen im 19. Bezirk.

Abfahrt vom Rathaus, Eingang Lichtenfelsgasse, um 14 Uhr.

- - -

Früherer Betriebsschluß auf der Autobuslinie 21
=====

30. September (RK) Ab Dienstag, den 1. Oktober, fährt auf der Autobuslinie 21 "Grinzing - Kahlenberg", der Jahreszeit entsprechend, bis auf weiteres der letzte Autobus von Grinzing (über Cobenzl) auf den Kahlenberg um 21 Uhr, von Kahlenberg (über Cobenzl) nach Grinzing um 21.20 Uhr.

- - -

Hofrat Grossmann erkrankt
=====

30. September (RK) Wegen Erkrankung von Hofrat Prof. Ferdinand Grossmann, kann die für Dienstag, den 1. Oktober, 10.30 Uhr, vorgesehene Überreichung der Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien nicht erfolgen. Bürgermeister Jonas wird jedoch die Ehrenmedaille an diesem Tag, wie angekündigt, an Landeschulinspektor i.R. Hofrat Leopold Scheuch überreichen. Beginn des Festaktes um 10.30 Uhr im Stadtsenatssitzungssaal des Rathauses.

- - -

Bürgermeister Jonas kondoliert Frau Marboe
=====

30. September (RK) Bürgermeister Jonas hat an Frau Marboe ein Beileidstelegramm folgendes Inhalts gerichtet:

"Zu dem schweren Verlust durch das Ableben Ihres geschätzten Gattens spreche ich Ihnen im Namen der Stadt Wien und im eigenen Namen das tiefgefühlte Beileid aus."

- - -

"Jugend am Werk" - eine nützliche Institution
=====

30. September (RK) Der Wiener Gemeinderat hat vor kurzem den Beitritt der Gemeinde Wien zum neugegründeten Verein "Jugend am Werk" beschlossen. In der nun durchgeführten gründenden Generalversammlung wurde Vizebürgermeister Honay zum Vorsitzenden gewählt. Als Vertreter der Gemeinde Wien nehmen an der Leitung des Vereins die Gemeinderäte Kowatsch und Mistingner teil, zum Geschäftsführer wurde Amtsrat Blazsovsky bestellt.

Der Verein "Jugend am Werk" wurde somit Nachfolger der nach dem zweiten Weltkrieg ins Leben gerufenen Aktion gleichen Namens, die sich um die Betreuung der Jugendlichen große Verdienste erworben hat. Neben der allgemeinen und speziellen Berufsvorbereitung von Schülentlassenen in eigenen Werkstätten bot diese Einrichtung den berufstätigen Eltern eine wertvolle Erziehungshilfe. Diese Arbeit wird nun vom neugegründeten Verein fortgesetzt werden.

Oft werden in der Öffentlichkeit Meinungen geäußert, daß eine Institution wie "Jugend am Werk" in Zeiten der wirtschaftlichen Konjunktur überflüssig wäre. Dazu muß festgestellt werden, daß es in einer Großstadt immer wieder Jugendliche geben wird, um die sich aus verschiedenen Ursachen die Gemeinschaft kümmern muß. Die gebotene Hilfe vergelten die Jugendlichen mit Arbeitswillen, Fleiß und Ausdauer. Der Gemeinde Wien ist es gelungen, durch diese soziale Einrichtung tausenden Wiener Buben und Mädchen den Weg ins Berufsleben zu ebnet und sie somit vor einem ungewissen Schicksal zu bewahren.

- - -

Bürgermeister Jonas begrüßt die Delegierten der Wiener Atomkonferenz
=====

30. September (RK) Bürgermeister Jonas hat anläßlich der morgigen Eröffnung der Generalkonferenz der Atombehörde an die Delegierten im Namen der Stadt Wien folgende Begrüßungsbotschaft gerichtet:

"Wien wird in den kommenden Tagen im Zeichen der ersten Generalkonferenz der Internationalen Atombehörde stehen, eines Ereignisses, das die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich lenkt. 2.000 Delegierte, Diplomaten, UN-Beamte, Dolmetscher und Journalisten, - schon aus dieser Zahl ist zu ersehen, daß es sich um eine der größten Konferenzen handelt, die in den Mauern der Kongreßstadt Wien je stattgefunden hat.

Die Wienerinnen und Wiener sind sich der Ehre voll bewußt, die ihnen durch den Entschluß, **Wien zum** Kongreßort zu bestimmen, zuteil wurde. Sie sind sich aber auch über die geschichtliche Bedeutung der nun beginnenden Beratungen im klaren und hegen mit der gesamten Weltöffentlichkeit den Wunsch, sie mögen erfolgreich sein. Der ersten Generalkonferenz der Atombehörde möge es gelingen, die Verwendung der Atomenergie zu ausschließlich friedlichen Zwecken und somit zum Nutzen der Menschheit zu sichern!

Als Bürgermeister von Wien entbiete ich den Delegierten aus allen fünf Erdteilen den aufrichtigsten Willkommgruß, an den ich den Wunsch knüpfe, sie mögen sich bei uns wohlfühlen und die besten Bedingungen für ihre verantwortungsvolle Arbeit vorfinden!"

- - -

Rinderhauptmarkt vom 30. September
=====

30. September (RK) Unverkauft von der Vorwoche: 4 Ochsen, 6 Stiere, 28 Kühe, Summe 38. Inlandneuzufuhren: 218 Ochsen, 197 Stiere, 777 Kühe, 157 Kalbinnen, Summe 1349. Zufuhren Ungarn: 4 Stiere, 56 Kühe, Summe 60. Zufuhren Jugoslawien: 9 Stiere. Gesamtauftrieb: 222 Ochsen, 216 Stiere, 861 Kühe, 157 Kalbinnen, Summe 1456. Bis auf 6 Ochsen, 3 Stiere, 38 Kühe wurde alles verkauft.

Preise: Ochsen 10.20 bis 11.90 S, extrem 12.- bis 12.40 S; Stiere 10.30 bis 12.20 S, extrem 12.30 bis 12.50 S; Kühe 7.80 bis 10.10 S, extrem 10.20 bis 10.50 S; Kalbinnen 9.70 bis 11.50, extrem 11.60 bis 11.80 S; Beinlvieh Kühe 6.50 bis 9.10 S, Ochsen und Kalbinnen 9.80 bis 11.20 S.

Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei Stieren um 4 Groschen, bei Kühen um 11 Groschen, bei Kalbinnen um 41 Groschen und erhöhte sich bei Ochsen um 4 Groschen je Kilogramm.

Der Durchschnittspreis beträgt demnach bei Ochsen 10.73 S, bei Stieren 11.31 S, Kühen 8.56 S, Kalbinnen 10.68 S. Beinlvieh notierte schwach behauptet. Ungarische Stiere kosteten 11.50 bis 12.30 S, Kühe 8.- bis 9.30 S; jugoslawische Stiere 11.20 S.

- - -